

INKAR 2021 – Indikatorenübersicht: Raumbeobachtung Deutschland							
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Kleinster Raumbezug	Zeitreihen / Jahr / Entwicklung	
Absolutzahlen							
Arbeitslose	Zahl der Arbeitslosen insgesamt		Es handelt sich um die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt. Arbeitslose (bzw. arbeitslose Arbeitssuchende) sind laut Definition der BA Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen; eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Wochenstunden umfassende Beschäftigung suchen, arbeiten dürfen, arbeitsfähig und arbeitsbereit sind; in der Bundesrepublik wohnen, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben und sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019 1995-2019
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt		Es handelt sich um die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni des jeweiligen Jahres. Ausgewiesen werden die Beschäftigten am Arbeitsort. Der Arbeitsort ist die Regionseinheit, in der die Beschäftigten arbeiten, unabhängig davon wo sie wohnen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind nach Definition der BA Personen, von denen eine Arbeitgebermeldung zur Sozialversicherung vorliegt, die in mindestens einem der Zweige der Sozialversicherung (Rentenversicherung, Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung) versicherungspflichtig sind, die abhängig beschäftigt gegen Entgelt (Ausnahmen sind Unterbrechungstatbestände wie Elternzeit) sind mit mindestens einer Stunde pro Woche. Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen auch Beschäftigte in einem Ausbildungsvorstand, in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnliche Einrichtungen, in Freiwilligendiensten,	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1997-2019 1997-2019
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort insgesamt		Es handelt sich um die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni des jeweiligen Jahres. Ausgewiesen werden die Beschäftigten am Wohnort. Der Wohnort bezeichnet die Regionseinheit, in der die Beschäftigten wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind nach Definition der BA Personen, von denen eine Arbeitgebermeldung zur Sozialversicherung vorliegt, die in mindestens einem der Zweige der Sozialversicherung (Rentenversicherung, Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung) versicherungspflichtig sind, die abhängig beschäftigt gegen Entgelt (Ausnahmen sind Unterbrechungstatbestände wie Elternzeit) sind mit mindestens einer Stunde pro Woche. Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen auch Beschäftigte in einem Ausbildungsvorstand, in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnliche Einrichtungen, in Freiwilligendiensten,	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1997-2019 1997-2019
Bevölkerung gesamt	Zahl der Einwohner insgesamt		Es handelt sich um die Zahl der Einwohner zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Als Bevölkerung (Einwohner und Einwohnerinnen) wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die in einer Regionseinheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) haben, einschließlich der dort für längere Zeit wohnhaft gemeldeten Ausländer. Das BBSR verwendet die Bevölkerung zum Stichtag 31. Dezember für alle einwohnerbezogenen Indikatoren, so auch bei Halbjahren über das Jahr (wie Geburten, Sterbefälle, Wanderungen, Finanzströmen und – anders als die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder – auch bei den Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung).	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1995-2019 1995-2019
Bevölkerung männlich	Zahl der männlichen Einwohner		Es handelt sich um die Zahl der männlichen Einwohner zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Aus methodischen Gründen können Personen mit den Geschlechts-ausprägungen 'unbekannt' und 'divers' nicht gesondert ausgewiesen werden. Personen mit diesen Geschlechts-ausprägungen werden durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren auf die Geschlechts-ausprägungen männlich und weiblich verteilt.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1995-2019 1995-2019
Bevölkerung weiblich	Zahl der weiblichen Einwohner		Es handelt sich um die Zahl der weiblichen Einwohner zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Aus methodischen Gründen können Personen mit den Geschlechts-ausprägungen 'unbekannt' und 'divers' nicht gesondert ausgewiesen werden. Personen mit diesen Geschlechts-ausprägungen werden durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren auf die Geschlechts-ausprägungen männlich und weiblich verteilt.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1995-2019 1995-2019
Erwerbstätige Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)	Zahl der Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Es handelt sich um die Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Erwerbstätigkeit nach Alter richtet sich nach dem frühestmöglichen Lebensjahr, an dem ein regulärer Schulabschluss erworben werden kann (Hauptschulabschluss nach 9. Schulklasse) und dem regulären Renteneintrittsalter. Sowohl bezüglich des Schulabschlusses als auch bezüglich des Renteneintrittsalters ändert sich der Ein- bzw. Austritt für die Mehrheit über die Zeit (Anstieg der Schulabschlussrate mit mittlerer Reife und Abitur, gesetzliche Anhebung des Rententalters, Frührentenregelungen etc.), so dass andere Altersgruppen sachlich Realitätsnäher scheinen mögen. Insbesondere im Internationalen Vergleich ist die Definition von Erwerbstätigkeit nach Alter auf Personen in den Altersgruppen 15 bis unter 65 Jahre jedoch im Regional- und Zeitvergleich sinnvoll.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019 1995-2019
Bevölkerung (mit Korrektur VZ 1987/Zensus 2011)	Zensuskorrigierte Zahl der Einwohner insgesamt		Zwischen der Zahl der Bevölkerung am 31.12.2011 gemäß der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der letzten Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 ergab sich eine Diskrepanz, die lokal und regional sehr unterschiedlich hoch ausgefallen ist. Die Berechnung von Zuwachen und Entwicklungen mit Einschluss des Beobachtungsjahrs 2011 beinhaltet entweder den „Zensusknick“ oder muss sich auf zensuskorrigierte Zahlen stützen. Hierzu hat das BBSR die Diskrepanz der Bevölkerungszahlen am 31.12.2011 rückwirkend und linear bis 1990 auf die Zahlen der Fortschreibung übertragen. 1989 bildet den Stützpunkt aus der Fortschreibung, da für dieses Beobachtungsjahr gesamtdateielle Tabellen sowohl auf Gemeinde- als auch auf Kreisebene vorliegen. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass sich Fehler in der Fortschreibung mit zeitlichem Abstand zur letzten Volkszählung verringern. 1989 bildet den Stützpunkt aus der Fortschreibung, da für dieses Beobachtungsjahr gesamtdateielle Tabellen sowohl auf Gemeinde- als auch auf Kreisebene vorliegen. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass sich Fehler in der Fortschreibung mit zeitlichem Abstand zur letzten Volkszählung verringern. Die lineare Funktion ist hierbei die über alle Gemeinden und Kreise betrachtet wahrscheinlichste Funktion, eine individuell angepasste Korrektur für jede Gemeinde, jeden Kreis ist bei der Zahl der zu recherchierenden Informationen nicht festbar.	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Laufende Raumbeobachtung des BBSR	x		1995-2019 1995-2019
Bodenfläche gesamt	Katasterfläche in km²		Als Katasterfläche bezeichnet man den vermessungstechnisch ermittelten Flächeninhalt einer Regionseinheit. Grundlage für die Ermittlung der Fläche bildet der von Vermessungsämtern geführte Kataster. Statt von Katasterfläche wird hier kurz auch von Fläche oder Gesamtfläche gesprochen.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	x		2016-2019 2016-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen		Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Bruttoinlandsprodukt in 1000 Euro	Bruttoinlandsprodukt (BIP) absolut in Millionen Euro		<p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Von seiner Entstehung her gesehen ergibt sich das BIP als Summe der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich des Saldos von Gütersteuern minus Gütersubventionen. Die regionalen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Deutschland vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ erstellt. Grundlage der Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 und die darauf begründete Generalkorrektion 2014. Regionale Ergebnisse werden durch die Aufteilung des nationalen Ergebnisses auf die Regionen, angefangen bei den Bundesländern bis zu den Stadt- und Landkreisen, gewonnen. Bei der Bottom-up-Methode wird von den regional vorliegenden Angaben einzelner Beobachtungseinheiten ausgegangen und diese dann regionenhierarchisch addiert. Dieses Vorgehen stellt hohe Ansprüche bezüglich der regionalen Verfügbarkeit des Datensaterials. Durchführen lässt sich diese Methode insbesondere im produzierenden Gewerbe. Diese Ergebnisse werden noch durch die Koordinierung an den Bundessektoren gemäß Festlegungen im ESVG-Kapitel zu den regionalen VGR-Aggregaten angepasst. Es wird angenommen, dass die nationalen VGR-Großen wegen der besseren Datelage a priori genauere Werte liefern als die Landerechnung, zumal auch nur auf Bundesebene eine kreislauffähige Abstimmung der VGR-Aggregate über die sogenannte Dreiseiten-Rechnung möglich ist. Bei der Top-down-Methode wird das auf Bundesebene ermittelte gesamtwirtschaftliche Aggregat auf die einzelnen Regionen verteilt, mittels geeigneter Schlüsselgrößen, die in möglichst engem Zusammenhang zu den zu berechnenden Aggregaten stehen und diese möglichst genau widerspiegen sollen. Diese indirekte Methode muss in den Wirtschaftsbereichen angewandt werden, wo die Datelage nur auf Bundesebene eine differenzierte Berechnung der Aggregate zulässt. Hieron ist vor allem der Dienstleistungsbereich im weiteren Sinne betroffen.</p>	Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"	x		2000-2019		
Arbeitslosigkeit									
Arbeitslosigkeit - allgemein									
Arbeitslosenquote	Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen in %	Arbeitslose <Zeitpunkt> / alle zivilen Erwerbspersonen <Zeitpunkt> x 100	<p>Die Arbeitslosenquote zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an. Sie ist ein zentrales Maß für einen unausgeglichenen regionalen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in ihrer zeitlichen Entwicklung zeigt allerdings nur bedingt Strukturprobleme auf dem regionalen Arbeitsmarkt an; hierzu sind weitere Informationen des Arbeitsmarkts erforderlich. Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfeleistungen im Zuge der Arbeitsmarktreform 2005 hat zunächst zum Anstieg der Arbeitslosenquote beigetragen. Die anschließende Rückgang ist dann eher auf eine verlangsamte Produktivitätsentwicklung, die Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse, die Verteilung des Arbeitsvolumens auf mehr Köpfe sowie auf sinkende Arbeitskräfteressourcen zurückzuführen. Für die Bezugsgröße (Nenner) gibt es unterschiedliche Varianten: hier werden alle zivilen Erwerbspersonen als Bezugsgröße gewählt. Zivile Erwerbspersonen umfassen die zivilen Erwerbstätigen und Arbeitslose. Regional werden zivile Erwerbspersonen bei kleinen Einheiten unter 1.000 Personen gar nicht und bei Einheiten zwischen 1.000 und 15.000 Personen nach Ermessens aussgewiesen. Daher berechnet die BA für die Ebene der Gemeinden keine Arbeitslosenquote. Auf Ebene der Gemeinden schätzt das BBSR die zivilen Erwerbspersonen anhand der kreisweisen Erwerbsbeteiligung und der gemündlichen Angaben zur Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren und berechnet auf dieser Basis eine Arbeitslosenquote für die Gemeindeverbände. Letztere stellen daher nur eine grobe Schätzung dar und spiegeln nicht zwangsläufig die echte Arbeitslosenquote für den Gemeindeverband wider.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019		
Arbeitslosenquote Frauen	Anteil der arbeitslosen Frauen an den weiblichen zivilen Erwerbspersonen in %	Arbeitslose Frauen <Zeitpunkt> / weibliche zivile Erwerbspersonen <Zeitpunkt> x 100	<p>Die Arbeitslosenquote der Frauen zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots von Frauen an. Für die Bezugsgröße (Nenner) gibt es unterschiedliche Varianten; hier werden die weiblichen zivilen Erwerbspersonen als Bezugsgröße gewählt. Weibliche zivile Erwerbspersonen umfassen die weiblichen zivilen Erwerbstätigen und weibliche Arbeitslose. Daten zu den zivilen Erwerbspersonen nach Geschlecht werden seitens der BA erst ab 2008 zur Verfügung gestellt. Bei der Interpretation der Arbeitslosenquote der Frauen nach den Arbeitsmarktreformen 2005 ist zu berücksichtigen, die Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse (geringfügige Beschäftigung, Teilzeit unter 20 Stunden pro Woche) stärker relevant sind als bei Männern und daher nicht hinreichend die Unterauslastung des Arbeitskräfteangebotes widerspiegelt.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019		
Arbeitslose Frauen	Anteil der arbeitslosen Frauen an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Frauen <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen gegenüber der von Männern. Zwar haben sich die Unterschiede zwischen den Geschlechtern verringert, doch sind –absolut und relativ – Frauen seltener als Männer erwerbstätig. Frauen sind nicht ganz entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit von Arbeitslosigkeit an der Förderung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen beteiligt.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x	1998-2019	1995-2019		
Arbeitslosenquote Männer	Anteil der arbeitslosen Männer an den männlichen zivilen Erwerbspersonen in %	Arbeitslose Männer <Zeitpunkt> / männliche zivile Erwerbspersonen <Zeitpunkt> x 100	<p>Die Arbeitslosenquote der Männer zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots von Männern an. Für die Bezugsgröße (Nenner) gibt es unterschiedliche Varianten; hier werden die männlichen zivilen Erwerbspersonen als Bezugsgröße gewählt. Männliche zivile Erwerbspersonen umfassen die männlichen zivilen Erwerbstätigen und männliche Arbeitslose. Daten zu den zivilen Erwerbspersonen nach Geschlecht werden seitens der BA erst ab 2008 zur Verfügung gestellt.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019		
Arbeitslose Männer	Anteil der arbeitslosen Männer an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Männer <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer gegenüber der von Frauen. Männer haben ein höheres Risiko, ihre Beschäftigung zu verlieren und arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung wieder zu überwinden. Das liegt auch daran, dass Männer öfter in konjunktur- bzw. saisonabhängigen Berufen arbeiten.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x	1998-2019	1995-2019		
Arbeitslosigkeit - Struktur									
ausländische Arbeitslose	Anteil der ausländischen Arbeitslosen an den Arbeitslosen in %	Ausländische Arbeitslose <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen ausländischen gegenüber deutschen Staatsbürgerinnen und -bürgern. Ausländische Arbeitslose sind Einwohner und Einwohnerinnen, die sich im Bundesgebiet aufhalten, ohne die deutsche Staatsbürgerschaft im Sinne von Artikel 116 Grundgesetz zu besitzen, und sich arbeitslos gemeldet haben. Der Anteil ausländischer Arbeitsloser ist abhängig vom Niveau in der Regionseinheit lebender ausländischer Staatsbürgerinnen und -bürgern sowie ihrer Erwerbsbeteiligung. Für die Arbeitslosigkeitssentwicklung für ausländische Staatsbürger können auch Veränderungen auf der Arbeitskräftemarktseite von Einfluss sein. Die Daten zur Arbeitslosigkeit dienen zudem von den Regelungen zur Arbeitnehmerfreiheit für die EU-Betriebsstätten und durch die Flüchtlingsmigration beeinflusst sein.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1995-2019	
ausländische weibliche Arbeitslose	Anteil der ausländischen weiblichen Arbeitslosen an den weiblichen Arbeitslosen in %	Ausländische weibliche Arbeitslose <Zeitpunkt> / weibliche Arbeitslose <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen weiblichen ausländischen Staatsbürgerinnen gegenüber den weiblichen deutschen Staatsbürgerinnen. Der Anteil ist abhängig vom Niveau der ausländischen Staatsbürgerinnen im erwerbsfähigen Alter und ihrer Erwerbsbeteiligung. Die Erwerbsbeteiligung ausländischer Staatsbürgerinnen ist deutlich niedriger als die der deutschen Staatsbürgerinnen.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x	1998-2019	1998-2019		
ausländische männliche Arbeitslose	Anteil der ausländischen männlichen Arbeitslosen an den männlichen Arbeitslosen in %	Ausländische männliche Arbeitslose <Zeitpunkt> / männliche Arbeitslose <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen männlichen ausländischen Staatsbürger gegenüber den männlichen deutschen Staatsbürgern. Der Anteil ist abhängig vom Niveau der ausländischen Staatsbürger im erwerbsfähigen Alter und ihrer Erwerbsbeteiligung. Die Erwerbsbeteiligung ausländischer Staatsbürger ist nur wenig niedriger als die der deutschen Staatsbürger.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x	1998-2019	1998-2019		
Arbeitslose ohne Ausbildung	Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose ohne Berufsausbildung <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit Betroffene ohne Berufsausbildung gegenüber denen mit Berufsausbildung. Zur Berufsausbildung gehören betriebliche Ausbildung, schulische Ausbildung und Studium. Weiterbildungen fallen nicht unter diesen Begriff. Hat eine Person mehrere Berufsausbildungen, wird in den Statistiken in aller Regel die zuletzt abgeschlossene Berufsausbildung ausgewiesen. Beschäftigte ohne Berufsausbildung tragen ein hohes Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren und kein neues Arbeitsverhältnis aufnehmen zu können.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2009-2019		
Arbeitslose mit Anforderungsniveau Experten	Anteil Arbeitslose Anforderungsniveau Experten an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Anforderungsniveau Experten <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	<p>Anteil der von Arbeitslosigkeit Betroffene mit einer Einstufung als Experten gegenüber denen anderer Anforderungsniveaus. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Experten führen hoch komplexe Tätigkeiten aus. Sie besitzen ein sehr hohes Kenntnis- und Fertigkeitsniveau, übernehmen Leitungs- und Führungsaufgaben. Voraussetzung sind eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung oder entsprechende Berufserfahrung. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Experten, Spezialisten und Fachkräfte haben ein geringes Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren und kurzfristig kein neues Arbeitsverhältnis zu finden.</p>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2010-2019		

					Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Arbeitslose mit Anforderungsniveau Spezialist	Anteil Arbeitslose Anforderungsniveau Spezialist an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Anforderungsniveau Spezialist <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit Betroffenen mit einer Einstufung als Spezialist gegenüber denen anderer Anforderungsniveaus. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Spezialisten führen komplexe Spezialtätigkeiten aus. Sie verfügen über Spezialkenntnisse und -Fertigkeiten und führen gehobene Fach- und Führungsaufgaben durch. Voraussetzungen sind Meister- oder Technikerausbildung oder ein gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Spezialisten, Experten und Fachkräfte haben ein geringes Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren und kurzfristig kein neues Arbeitsverhältnis zu finden.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2010-2019	
Arbeitslose mit Anforderungsniveau Fachkraft	Anteil Arbeitslose Anforderungsniveau Fachkraft an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Anforderungsniveau Fachkraft <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit Betroffenen mit einer Einstufung als Fachkraft gegenüber denen anderer Anforderungsniveaus. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Fachkräfte führen fachlich ausgerichtete Tätigkeiten aus. Sie besitzen fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten, Voraussetzung sind ein Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder vergleichbare Qualifikationen. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Facharbeiter, Experten und Spezialisten haben ein geringes Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren und kurzfristig kein neues Arbeitsverhältnis zu finden.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2010-2019	
Arbeitslose mit Anforderungsniveau Helfer	Anteil Arbeitslose Anforderungsniveau Helfer an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose Anforderungsniveau Helfer <Zeitpunkt> / Arbeitslose insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit Betroffenen mit einer Einstufung als Helfer gegenüber denen anderer Anforderungsniveaus. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Helfer führen Helfer- und Unterstützertätigkeiten aus, wozu einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten zählen. Hierfür ist kein formaler beruflicher Bildungsschluss notwendig oder eine einjährige (geregelter) Berufsausbildung nachzuweisen. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Helfer haben, da häufig ohne Berufsabschluss, ein hohes Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren und langfristig auch kein neues Arbeitsverhältnis zu finden.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2010-2019	
Offene Stellen mit Anforderungsniveau Experte	Anteil der offenen Stellen mit Anforderungsniveau Experte an den offenen Stellen in %	Offene Stellen Anforderungsniveau Experte <Zeitpunkt> / Offene Stellen <Zeitpunkt> x 100	Anteil des Bedarfs an den Stellenneubesetzungen mit dem Anforderungsprofil Experte gegenüber dem Bedarf anderer Anforderungsniveaus. In der Stellenstatistik werden Daten und Strukturen zum gemeldeten Angebot an Arbeitsstellen erhoben und veröffentlicht. Die statistischen Daten werden als Sekundärstatistik aus Verwaltungspräzessdaten gewonnen. Es handelt sich um eine Vollehebung auf Basis der Daten der bei den regionalen Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Jobcenter) von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldeter Stellen. Bei den Daten handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Der Indikator gibt somit den kurzfristigen relativen Bedarf an Experten wieder. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Experten führen hoch komplexe Tätigkeiten aus. Sie besitzen ein sehr hohes Kenntnis- und Fertigkeitsniveau, übernehmen Leitungs- und Führungsaufgaben. Voraussetzung sind eine mindestens vierjährige Hochschulbildung oder entsprechende Berufserfahrung. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Offene Stellen mit Anforderungsniveau Spezialist	Anteil der offenen Stellen mit Anforderungsniveau Spezialist an den offenen Stellen in %	Offene Stellen Anforderungsniveau Spezialist <Zeitpunkt> / offene Stellen <Zeitpunkt> x 100	Anteil des Bedarfs an den Stellenneubesetzungen mit dem Anforderungsprofil Spezialist gegenüber dem Bedarf anderer Anforderungsniveaus. In der Stellenstatistik werden Daten und Strukturen zum gemeldeten Angebot an Arbeitsstellen erhoben und veröffentlicht. Die statistischen Daten werden als Sekundärstatistik aus Verwaltungspräzessdaten gewonnen. Es handelt sich um eine Vollehebung auf Basis der Daten der bei den regionalen Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Jobcenter) von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldeter Stellen. Bei den Daten handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Der Indikator gibt somit den kurzfristigen relativen Bedarf an Spezialisten wieder. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Spezialisten führen komplexe Spezialtätigkeiten aus. Sie verfügen über Spezialkenntnisse und -Fertigkeiten und führen gehobene Fach- und Führungsaufgaben durch. Voraussetzungen sind Meister- oder Technikerausbildung oder ein gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Offene Stellen mit Anforderungsniveau Fachkraft	Anteil der offenen Stellen mit Anforderungsniveau Fachkraft an den offenen Stellen in %	Offene Stellen Anforderungsniveau Fachkraft <Zeitpunkt> / offene Stellen <Zeitpunkt> x 100	Anteil des Bedarfs an den Stellenneubesetzungen mit dem Anforderungsprofil Fachkraft gegenüber dem Bedarf anderer Anforderungsniveaus. In der Stellenstatistik werden Daten und Strukturen zum gemeldeten Angebot an Arbeitsstellen erhoben und veröffentlicht. Die statistischen Daten werden als Sekundärstatistik aus Verwaltungspräzessdaten gewonnen. Es handelt sich um eine Vollehebung auf Basis der Daten der bei den regionalen Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Jobcenter) von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldeter Stellen. Bei den Daten handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Der Indikator gibt somit den kurzfristigen relativen Bedarf an Fachkräften wieder. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Fachkräfte führen fachlich ausgerichtete Tätigkeiten aus. Sie besitzen fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten, Voraussetzung sind ein Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder vergleichbare Qualifikationen. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Und Fertigkeiten; Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder vergleichbare Qualifikation, Summe der Anteile ergibt <100%, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Langzeitarbeitslose	Anteil der Arbeitslosen, 1 Jahr und länger arbeitslos, an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose, 1 Jahr und länger arbeitslos, <Zeitpunkt> / Arbeitslose <Zeitpunkt> x 100	Die Dauer der Arbeitslosigkeit gibt Auskunft über das Ausmaß der verfestigten Arbeitslosigkeit in einer Volkswirtschaft. Für die betroffenen Menschen kann Langzeitarbeitslosigkeit sozialen Abstieg, Varammung und Resignation bedeuten. Als Langzeitarbeitslose gelten nach §18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zahlung ein Jahr (hier: 364 Tage) und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern für Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren. Die Teilnahme an einer Maßnahme nach §45 SGB III sowie die Zeiten einer Erkrankung oder sonstiger Nicht-Erwerbstätigkeit (z.B. Ortsabwesenheit) bis zu sechs Wochen unterbrechen die Dauer der Arbeitslosigkeit nicht. Nach dem Eintritt der Arbeitslosigkeit ist das Risiko Langzeitarbeitslos zu werden für ehemaligen Menschen hoch, die über sogenannte vermittlungshemmende Merkmale verfügen. Das können beispielsweise die fehlende Betreuung eines Kindes unter drei Jahren, eine nicht vorhandene oder geringe Qualifikation, sprachliche Defizite, gesundheitliche Einschränkungen oder ein hohes Lebensalter sein. Diese schlechten Chancen auf eine Beschäftigungsaufnahme spiegeln sich in den Strukturen der Arbeitslosigkeit nach der Dauer wider,	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1995-2019
Weibliche Langzeitarbeitslose	Anteil der weiblichen Arbeitslosen, 1 Jahr und länger arbeitslos, an den weiblichen Arbeitslosen in %	Weibliche Arbeitslose, 1 Jahr und länger arbeitslos, <Zeitpunkt> / weibliche Arbeitslose <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der langzeitarbeitslosen Frauen unter den arbeitslosen Frauen gibt Auskunft, in wieweit die verfestigte Arbeitslosigkeit bei Frauen anders geprägt ist als allgemein in der Regionaleinheit. Als Langzeitarbeitslose gelten nach §18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zahlung ein Jahr (hier: 364 Tage) und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern für Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren. Die Teilnahme an einer Maßnahme nach §45 SGB III sowie die Zeiten einer Erkrankung oder sonstiger Nicht-Erwerbstätigkeit (z.B. Ortsabwesenheit) bis zu sechs Wochen unterbrechen die Dauer der Arbeitslosigkeit nicht. Unter den sogenannten vermittlungshemmenden Merkmälen wie nicht vorhandene oder geringe Qualifikation, sprachliche Defizite, gesundheitliche Einschränkungen oder ein hohes Lebensalter spielt die fehlende Betreuung eines Kindes unter drei Jahren eine nicht vorhandene oder geringe Qualifikation, sprachliche Defizite, gesundheitliche Einschränkungen und insbesondere in Kombination – eine nicht vorhandene oder geringe Qualifikation bedeutsam.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Männliche Langzeitarbeitslose	Anteil der männlichen Arbeitslosen, 1 Jahr und länger arbeitslos, an den männlichen Arbeitslosen in %	Männliche Arbeitslose, 1 Jahr und länger arbeitslos, <Zeitpunkt> / männliche Arbeitslose <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der langzeitarbeitslosen Männer unter den arbeitslosen Männern gibt Auskunft, in wieweit die verfestigte Arbeitslosigkeit bei Männern anders geprägt ist als allgemein in der Regionaleinheit. Als Langzeitarbeitslose gelten nach §18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zahlung ein Jahr (hier: 364 Tage) und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern für Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren. Die Teilnahme an einer Maßnahme nach §45 SGB III sowie die Zeiten einer Erkrankung oder sonstiger Nicht-Erwerbstätigkeit (z.B. Ortsabwesenheit) bis zu sechs Wochen unterbrechen die Dauer der Arbeitslosigkeit nicht. Unter den sogenannten vermittlungshemmenden Merkmälen wie fehlende Betreuung eines Kindes unter drei Jahren sprachliche Defizite oder gesundheitliche Einschränkungen sind bei Männern ein hohes Lebensalter und – insbesondere in Kombination – eine nicht vorhandene oder geringe Qualifikation bedeutsam.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Offene Stellen mit Anforderungsniveau Helfer	Anteil der offenen Stellen mit Anforderungsniveau Helfer an den offenen Stellen in %	Offene Stellen Anforderungsniveau Helfer <Zeitpunkt> / offene Stellen <Zeitpunkt> x 100	Anteil des Bedarfs an den Stelleneinsetzungen mit dem Anforderungsprofil Helfer gegenüber dem Bedarf anderer Anforderungsniveaus. In der Stellenstatistik werden Daten und Strukturen zum gemeldeten Angebot an Arbeitsstellen erhoben und veröffentlicht. Die statistischen Daten werden als Sekundärstatistik aus Verwaltungspräzessdaten gewonnen. Es handelt sich um eine Vollehebung auf Basis der Daten der bei den regionalen Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Jobcenter) von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldeter Stellen. Bei den Daten handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Der Indikator gibt somit den kurzfristigen relativen Be darf an Hilfskräften wieder. Das Anforderungsniveau wird seit 2010 nach Klassifikation der Berufe gruppiert. Helfer führen Helfer- und Unterstützertätigkeiten aus, wozu einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten zählen. Hierfür ist kein formaler beruflicher Bildungsabschluss notwendig oder eine einjährige (geringe) Berufsausbildung nachzuweisen. Die Summe der Anteile über alle Anforderungsniveaus ist <100 %, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Arbeitslosigkeit - Altersgruppen								
Arbeitslosenquote Jüngere	Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den zivilen Erwerbspersonen unter 25 Jahren in %	Arbeitslose < 25 Jahre / zivile Erwerbspersonen < 25 Jahre x 100	Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots von Erwerbstäglichen unter 25 Jahren an. Arbeitslosigkeit beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres. Für die Bezuggröße (Nenner) gibt es unterschiedliche Varianten; hier werden die zivilen Erwerbspersonen von 15 bis unter 25 Jahren als Bezuggröße gewählt. Zivile Erwerbspersonen unter 25 Jahren umfassen die zivilen Erwerbstäglichen 15 bis unter 25 Jahren und Arbeitslose 15 bis unter 25 Jahre. Daten zu den zivilen Erwerbspersonen nach Altersgruppen werden seitens der BA erst ab 2008 zur Verfügung gestellt.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Anteil jüngere Arbeitslose	Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose < 25 Jahre / Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen unter 25-Jährigen gegenüber anderen Altersgruppen. Arbeitslosigkeit beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahrs. Der Anteil gibt an, wie schwer der Berufseintritt für jüngere Erwerbstägige kurzfristig ist. Regionale Unterschiede lassen sich u.a. auch auf die Anteile an Quoten junger Menschen ohne hirtenrechtliche Schutz- und Berufsausbildung erkennen.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1995-2019
Jüngere Arbeitslose	Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Einwohnern von 15 bis unter 25 Jahren in %	Arbeitslose < 25 Jahre / Einwohner 15 bis < 25 Jahre x 100	Betroffenheit junger Menschen von Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele junge Menschen sich noch in der schulischen oder beruflichen Ausbildung befinden. Bei der Bezuggröße der 15- bis unter 25-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1995-2019
Anteil weibliche jüngere Arbeitslose	Anteil der weiblichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an den weiblichen Arbeitslosen in %	Weibliche Arbeitslose < 25 Jahre / weibliche Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen jüngeren Frauen gegenüber den Frauen anderer Altersgruppen. Der Anteil gibt an, ob der Berufseintritt kurzfristig für jüngere weibliche Erwerbstägige schwieriger ist als für weibliche Erwerbstägige 25 Jahre und älter. Der Anteil ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele jüngere Frauen sich noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden und wie sich die Erwerbsbeteiligung der Frauen über die Generationen verändert.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Weibliche jüngere Arbeitslose	Anteil der weiblichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an weiblichen Einwohnern von 15 bis unter 25 Jahren in %	Weibliche Arbeitslose < 25 Jahre / weibliche Einwohner 15 bis < 25 Jahre x 100	Betroffenheit junger Frauen von Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele junge Frauen sich noch in der schulischen oder beruflichen Ausbildung befinden. Bei der Bezuggröße der 15- bis unter 25-Jährigen Frauen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1998-2019
Anteil männliche jüngere Arbeitslose	Anteil der männlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an den männlichen Arbeitslosen in %	Männliche Arbeitslose < 25 Jahre / männliche Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen jüngeren Männer gegenüber den Männern anderer Altersgruppen. Der Anteil gibt an, ob der Berufseintritt kurzfristig für jüngere männliche Erwerbstägige schwieriger ist als für männliche Erwerbstägige 25 Jahre und älter. Der Anteil ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele jüngere Männer sich noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden,	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Männliche jüngere Arbeitslose	Anteil der männlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an männlichen Einwohnern von 15 bis unter 25 Jahren in %	Männliche Arbeitslose < 25 Jahre / männliche Einwohner 15 bis < 25 Jahre x 100	Betroffenheit junger Männer von Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele junge Männer sich noch in der schulischen oder beruflichen Ausbildung befinden. Bei der Bezuggröße der 15- bis unter 25-Jährigen Männer ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1998-2019
Anteil ältere Arbeitslose	Anteil der Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den Arbeitslosen in %	Arbeitslose >= 55 Jahre / Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen 55-Jährigen und älter gegenüber anderen Altersgruppen. Der Anteil gibt an, wie schwer die Rückkehr für die älteren Erwerbstägten in den ersten Arbeitsmarkt kurzfristig ist. Ältere sind stärker als der Durchschnitt von Arbeitslosigkeit betroffen. Ältere Arbeitslose finden seltener in den ersten Arbeitsmarkt zurück und sind daher überrepräsentiert im Langzeit arbeitslos. Regionale Unterschiede lassen sich u.a. auch auf die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung, Alterer, Vorstandserhebungen der regionalen Branchen und ihre Inanspruchnahme erklären.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Ältere Arbeitslose	Anteil der Arbeitslosen 55 Jahre und älter an Einwohnern von 55 bis unter 65 Jahren in %	Arbeitslose >= 55 Jahre / Einwohner 55 bis < 65 Jahre x 100	Betroffenheit älterer Menschen von Arbeitslosigkeit. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele ältere Menschen noch erwerbstätig sind. Trotz des sukzessiven Anstiegs des gesetzlichen Renteneintrittsalters wird die Quote für zeitliche Vergleichbarkeit auf die Altersgruppe bis unter 65 Jahre bezogen. Bei der Bezuggröße der 55- bis unter 65-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1998-2019
Anteil weibliche ältere Arbeitslose	Anteil der weiblichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den weiblichen Arbeitslosen in %	Weibliche Arbeitslose >= 55 Jahre / weibliche Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen älteren Frauen gegenüber den Frauen anderer Altersgruppen. Der Anteil gibt an, ob die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt kurzfristig für ältere weibliche Erwerbstägige schwieriger ist als für weibliche Erwerbstägige unter 55 Jahren. Der Anteil ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele ältere Frauen noch erwerbstätig sind und wie sich die Erwerbsbeteiligung der Frauen über die Generationen verändert.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Weibliche ältere Arbeitslose	Anteil der weiblichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an weiblichen Einwohnern von 55 bis unter 65 Jahren in %	Weibliche Arbeitslose >= 55 Jahre / weibliche Einwohner 55 bis < 65 Jahre x 100	Betroffenheit älterer Frauen von Arbeitslosigkeit. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele ältere Frauen noch erwerbstätig sind. Trotz des sukzessiven Anstiegs des gesetzlichen Renteneintrittsalters wird die Quote für zeitliche Vergleichbarkeit auf die Altersgruppe bis unter 65 Jahre bezogen. Bei der Bezuggröße der 55- bis unter 65-Jährigen Männer ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1998-2019
Anteil männliche ältere Arbeitslose	Anteil der männlichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den männlichen Arbeitslosen in %	Männliche Arbeitslose >= 55 Jahre / männliche Arbeitslose x 100	Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen älteren Männer gegenüber den Männern anderer Altersgruppen. Der Anteil gibt an, ob die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt kurzfristig für ältere männliche Erwerbstägige schwieriger ist als für männliche Erwerbstägige unter 55 Jahren. Der Anteil ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele ältere Männer noch erwerbstätig sind.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		1998-2019	1998-2019
Männliche ältere Arbeitslose	Anteil der männlichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an männlichen Einwohnern von 55 bis unter 65 Jahren in %	Männliche Arbeitslose >= 55 Jahre / männliche Einwohner 55 bis < 65 Jahre x 100	Betroffenheit älterer Männer von Arbeitslosigkeit. Die Quote ist nicht nur vom Arbeitsmarkt abhängig, sondern auch davon, wie viele ältere Männer noch erwerbstätig sind. Trotz des sukzessiven Anstiegs des gesetzlichen Renteneintrittsalters wird die Quote für zeitliche Vergleichbarkeit auf die Altersgruppe bis unter 65 Jahre bezogen. Bei der Bezuggröße der 55- bis unter 65-Jährigen Männer ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich um Jahresdurchschnitte, bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2001-2019	1998-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Arbeitslosenquote Ältere	Anteil der Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den zivilen Erwerbspersonen 55 Jahre und älter in %	Arbeitslose >= 55 Jahre / zivile Erwerbspersonen >= 55 Jahre x 100	Die Arbeitslosenquote der 55-Jährigen und älter zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots von Erwerbstätigen ab 55 Jahren an. Die Arbeitslosenquote Ältere ist seit mehreren Jahren rückläufig, da im Zuge des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels sich die Arbeitsmarktlage für ältere Erwerbstätige verbessert hat. Für die Bezugsgröße (Nenner) gibt es unterschiedliche Varianten; hier werden die zivilen Erwerbspersonen von 55 bis unter 65 Jahren als Bezugsgröße gewählt. Zivile Erwerbspersonen 55 bis unter 65 Jahre umfassen die zivilen Erwerbstätigen 55 bis unter 65 Jahre und Arbeitslose 55 bis unter 65 Jahre. Daten zu den zivilen Erwerbspersonen nach Altersgruppen werden seitens der BA erst ab 2008 zur Verfügung gestellt.	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)	x		2008-2019	
Bauen und Wohnen								
Bauen und Wohnen - Baulandmarkt und Bautätigkeit								
Baulandpreis	Durchschnittliche Kaufwerte für Bauland in € je m ²	Kaufsumme für baureifes Land <Durchschnitt zwei Jahre> / Umgesetzte Fläche für baureifes Land <Durchschnitt zwei Jahre>	Der Kaufwert für Bauland ist einer der zentralen Indikatoren der Wohn- und Immobilienmarktbewachung. Grundstückspreise können je nach Marktlage einen hohen Anteil an den Bau- und Immobilienkosten ausmachen. Die Kaufsumme ist die Gesamtsumme aus den Kaufpreisen der veräußerten Grundstücke. Der Kaufpreis für das Grundstück versteht sich ohne Grundverkehrsnetzkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grundverwerbsteuer u.a.). Er beinhaltet jedoch evtl. besonders vereinbare Beträge für Aufwuchs, Zäune, den Kapitalwert von Lebrenten sowie die Erschließungskosten. Die veräußerte Fläche umschließt also durch Kauf erworbenen, unbebaute Grundstücke innerhalb des Baugebiets einer Gemeinde einer Mindestgröße von 100 m ² . Der Zweijahresdurchschnitt federt kurzfristige Schwankungen auf dem Markt und in der Statistik ab, die durch Veröffentlichungsrestriktionen und Art der Veräußerungsfälle entstehen können.	Statistik der Kaufwerte für Bauland des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Baugenehmigungen für Wohnungen	Baugenehmigungen für neue Wohnungen je 1,000 Einwohner	Baugenehmigungen für neue Wohnungen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1,000	Die Baugenehmigungen indizieren den beabsichtigten Bau von neuen Wohnungen. Sie zeigen damit an, in welchen Einheiten und in welchem Umfang zukünftig neue Wohnungen entstehen werden. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Baugenehmigungen des Bundes und der Länder	x		2003-2019	1995-2019
Baugenehmigungen für Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern	Anteil der Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Gebäuden mit 1 und 2 Wohnungen an den Baugenehmigungen in %	Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen <Zeitpunkt> / Baugenehmigungen für neue Wohnungen <Zeitpunkt> x 100	Baugenehmigungen neuer Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern geben einen Hinweis auf zukünftige Entwicklungen des privaten, selbstgenutzten Wohnungsguts in einem flächennutzungsbasierten Segment. Da Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden nicht einbezogen werden, handelt es sich zugleich um einen Hinweis auf neue Wohngebäude. Neue Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern können nur auf innerstädtischen Brach- oder Konversionsflächen oder auf Flächen außerhalb des bestehenden Siedlungskörpers errichtet werden.	Statistik der Baugenehmigungen des Bundes und der Länder	x		2003-2019	2003-2019
Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	Anteil der Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Gebäuden mit 3 u. mehr Wohnungen an den Baugenehmigungen in %	Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen <Zeitpunkt> / Baugenehmigungen für neue Wohnungen <Zeitpunkt> x 100	Baugenehmigungen neuer Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (3 und mehr Wohnungen) geben einen Hinweis auf Erweiterungen des Wohnungsbestandes in Miethäusern und mehrstöckigen Häusern. Da Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden nicht einbezogen werden, handelt es sich zugleich um einen Hinweis auf neue Wohngebäude.	Statistik der Baugenehmigungen des Bundes und der Länder	x		2003-2019	1995-2019
Fertiggestellte Wohnungen im Bestand	Fertiggestellte Wohnungen je 1,000 Wohnungen des Bestandes	Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> / Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> x 1,000	Fertiggestellte Wohnungen sind ein Indiz für die aktuelle Bautätigkeit. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Die Zahlen der Wohnungen und Gebäude im Bestand beziehen sich einschließlich 2010 auf die Fortschreibung der Gebäude- und Wohnraumzählung (GWZ) 1987 und ab 2011 auf die GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen im Wohn- und Gebäuded bestand auf insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Neue Ein- und Zweifamilienhäuser	Anteil neu errichteter Ein- und Zweifamilienhäuser an den neu errichteten Häusern in %	fertiggestellte Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen <Zeitpunkt> / fertiggestellte Wohngebäude <Zeitpunkt> x 100	Fertiggestellte Ein- und Zweifamilienhäuser sind ein indirekter Indikator für die Bautätigkeit im privat genutzten Wohneigentum. Durch den Bezug auf "Gebäude im Bestand" wird die wohnungspolitische Bedeutung des Mehrfamilienhauses insbesondere in den Städten unterschätzt. Je nach gewünschter Aussage kann alternativ der Indikator "Anteil Neubauwohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern" sinnvoll sein.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2000-2019
Neubauwohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern	Anteil neuer Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an den neuen Wohnungen in %	fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen <Zeitpunkt> / fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden <Zeitpunkt> x 100	Fertiggestellte Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern sind ein indirektes Indiz für die aktuelle Bautätigkeit im privat genutzten Eigentumsbereich. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		2015-2019	2000-2019
Neubauwohnungen je Einwohner	Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden je 1.000 Einwohner	fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1,000	Fertiggestellte Wohnungen ist ein Indikator für den bevölkerungsproportionalen Wohnungsbau. Der Indikator hat keine Aussagekraft dahingehend, ob der Wohnungsbau bedarfsgerecht ist. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		2003-2019	1995-2019
Neubauwohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern je Einwohner	Fertiggestellte Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern je 1.000 Einwohner	fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1,000	Fertiggestellte Wohnungen ist ein Indikator für den bevölkerungsproportionalen Wohnungsbau. Im Unterschied zum Indikator "Anteil neuerrichteter Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern" ist dieser Indikator nicht abhängig vom Gebäudebestand. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		1996-2019	2000-2019
Neubauwohnungen in Mehrfamilienhäusern	Fertiggestellte Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern je 1.000 Einwohner	Fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1,000	Fertiggestellte Wohnungen ist ein Indikator für den bevölkerungsproportionalen Wohnungsbau. Wohnungsbau in Mehrfamilienhäusern unterstützt die flächensparende Bebauung. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		1996-2019	1995-2019
Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an neu errichteten Wohngebäuden in %	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie <Zeitpunkt> / Fertiggestellte Wohngebäude <Zeitpunkt> x 100	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie zeigen die Investitionen in nachhaltige und zukunftsffige Energie Nutzung und zur Reduktion des CO ₂ -Ausstoßes im Gebäudesektor an. Zu den erneuerbaren Energien gehören u.a. Geothermie, Solarthermie und Bioenergie. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neu- als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennungsb- oder anzeigenpflichtige oder einem Genehmigungsfeststellungsverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x		2016-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Fertiggestellte Wohnungen mit erneuerbarer Heizenergie	Anteil fertiggestellter Wohnungen mit erneuerbarer Heizenergie an allen errichteten Wohnungen in Wohngebäuden in %	Fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie <Zeitpunkt> / Fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäude <Zeitpunkt> x 100	Fertiggestellte Wohnungen mit erneuerbarer Heizenergie zeigen die Investitionen in nachhaltige und zukunftsfähige Energienutzung und zur Reduktion des CO2-Ausstosses im Gebäudesektor an. Im Gegensatz zum Indikator Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie werden hier Errichtungen von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gegenüber Ein- und Zweifamilienhäusern stärker gewichtet. Zu den erneuerbaren Energiequellen für Heizenergie gehören u.a. Geothermie, Solarthermie und Bioenergie. Fertigstellungen umfassen sowohl den Neubau als auch den Umbau sowohl in neuen als auch an bestehenden Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. In der Statistik der Fertigstellungen werden nur die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kennzeichnende oder anzeigepflichtige oder einen Genehmigungsleistungsvorverfahren unterliegenden Baumaßnahmen geführt.	Statistik der Baufertigstellungen des Bundes und der Länder	x			2018-2019
Bauen und Wohnen - Gebäude- und Wohnungsbestand								
Ein- und Zweifamilienhäuser	Anteil der Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen an den Wohngebäuden in %	Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen <Zeitpunkt> / Wohngebäude <Zeitpunkt> x 100	Die Struktur des Wohngebäudebestandes kann über den Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser abgeleitet werden. Hierzu werden die Wohngebäude mit einer und mit zwei Wohnungen betrachtet. Da sich Ein- und Zweifamilienhäuser überwiegend im Privatsektor befinden, wird der Indikator auch als Ersatzindikator für Wohneigentum verwendet. Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Mehrfamilienhäuser	Anteil der Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen an den Wohngebäuden in %	Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen <Zeitpunkt> / Wohngebäude <Zeitpunkt> x 100	Unter Mehrfamilienhäusern werden alle Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen verstanden. Da Wohnungen in Mehrfamilienhäusern überwiegend zur Miete bewohnt und zu einem geringeren Anteil von den Besitzern selbst bewohnt werden, wird der Indikator auch als Ersatzindikator für Mietwohnungen verwendet. Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Ein- und Zweiraumwohnungen	Anteil der Wohnungen mit 1 und 2 Räumen an den Wohnungen in %	Wohnungen mit 1 und 2 Räumen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> / Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> x 100	Apartments und kleine Wohnungen mit einem oder zwei Räumen stellen ein wichtiges Marktsegment für Einpersonen- und Singlhaushalte dar. Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
5- und mehr Raum-Wohnungen	Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Räumen in %	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden mit 5 und mehr Räumen <Zeitpunkt> / Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> x 100	Große Haushalte / Familien benötigen Wohnungen mit mehreren Räumen. Der Indikator gibt jedoch keine Auskunft, ob jedem Haushaltmitglied ein Raum zur Verfügung steht, wie es oft in der Nachhaltigkeitsdebatte für die persönliche Entwicklung gefordert wird. Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Wohnfläche	Wohnfläche je Einwohner in m²	Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Die verfügbare Wohnfläche je Person in Deutschland steigt seit Jahren aufgrund unterschiedlicher Faktoren. Zum einen führt der Trend zu Haushalten mit weniger Personen dazu, dass die Bevölkerung insgesamt mehr Wohnfläche beansprucht. Dieser generelle Trend zu mehr Wohnfläche pro Person wird zusätzlich dadurch verstärkt, dass Altersgruppen über 75 Jahren oftmals überdurchschnittlich große Wohnungen oder Häuser bewohnen. Auch werden bei diesem Indikator die Wohnflächen leerstehender Wohnungen eingerechnet, was auf Grund der regional unterschiedlichen Leerstandsquote zu Problemen der Aussagekraft und Vergleichbarkeit führt. Die Daten vor 2011 beruhen auf der Fortschreibung der VZ/GWZ 1987 und ab 2011 auf der Gebäude- und Wohnungszählung 2011. Bei der Bezugsgröße Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern	Anteil Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an allen Wohnungen in %	Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern <Zeitpunkt> / Wohnungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bezeichnet den Umfang des Wohnungsbestandes, der sich in Ein- und Zweifamilienhäusern befindet. Er ergänzt damit den Indikator Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	Anteil Wohnungen in Mehrfamilienhäusern an allen Wohnungen in %	Wohnungen in Mehrfamilienhäusern <Zeitpunkt> / Wohnungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bezeichnet den Umfang des Wohnungsbestandes, der sich in Mehrfamilienhäusern befindet. Mehrfamilienhäuser sind eine sehr heterogene Gruppe, die von 3 bis 100 und mehr Wohnungen pro Gebäude reichen kann. Er ergänzt damit den Indikator Anteil der Mehrfamilienhäuser, Daten vor 2011 VZ/GWZ 1987, ab 2011 GWZ 2011. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand seit der GWZ 1987 treten Verzerrungen insbesondere wegen der nicht registrierten Abgänge auf. Zudem gehen nicht gemeldete Umnutzungen/Zusammenlegungen nicht in die Statistik ein,	Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	2011-2019
Beschäftigung und Erwerbstätigkeit								
Beschäftigung und Erwerbstätigkeit – Struktur								
Beschäftigtenquote	SV Beschäftigte am Wohnort je 100 Einwohner im erwerbstäglichen Alter in %	SV Beschäftigte WO <Zeitpunkt> / E 15 bis < 65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bildet das Ausmaß der Beschäftigung bezogen auf alle Erwerbstätigkeiten ab. Konkret beschreibt er die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort je 100 Einwohner im erwerbstäglichen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Soldaten, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen Frauen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06., bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres. Ab 2013 handelt es sich um revidierte Daten (Revision 2014). Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich dabei bundesweit um rund 350,000 Personen, das sind rund 1,2%.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2001-2019	1997-2019
Beschäftigtenquote Frauen	SV beschäftigte Frauen am Wohnort je 100 Frauen im erwerbstäglichen Alter in %	SV beschäftigte Frauen WO <Zeitpunkt> / weibl. E 15 bis < 65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bildet das Ausmaß der Beschäftigung von Frauen bezogen auf die Erwerbstätigkeiten dieser Bevölkerungsgruppe ab. Konkret beschreibt er die Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen am Wohnort je 100 Frauen im erwerbstäglichen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Soldaten, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen Frauen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2001-2019	1997-2019
Beschäftigtenquote Männer	SV beschäftigte Männer am Wohnort je 100 Männer im erwerbstäglichen Alter in %	SV beschäftigte Männer am Wohnort <Zeitpunkt> / männl. E 15 bis < 65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bildet das Ausmaß der Beschäftigung von Männern bezogen auf die Erwerbstätigkeiten dieser Bevölkerungsgruppe ab. Konkret beschreibt er die Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer am Wohnort je 100 Männer im erwerbstäglichen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Soldaten, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen Männer ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06., bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2001-2019	1997-2019

Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung
					Gem.-verb.	Kreise
Verhältnis junge zu alte Erwerbstätige	Verhältnis junge (15-<20J) zu alte (60-<65J) Erwerbstätige in %	E 15 bis < 20 Jahre <Zeipunkt> x 100 / E 60 bis < 65 Jahre <Zeipunkt>	Der Indikator gibt einen Hinweis auf das in einer Region vorhandene Potenzial an Nachwuchskräften. Ein Wert > 100 bedeutet, dass es mehr jüngere als ältere Erwerbstätige gibt. Der Indikator sagt jedoch nichts über die Ausstattung mit Arbeitsplätzen aus. Bei den Bevölkerungszahlen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Bevölkerung handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x	2001-2019 1995-2019
Quote jüngere Beschäftigte	SV Beschäftigte am Wohnort im Alter von 15 bis unter 30 Jahre je 100 Einwohner dieser Altersgruppe in %	SV Beschäftigte WO 15 bis unter 30 Jahre <Zeipunkt> / E 15-< 30 Jahre <Zeipunkt> x 100	Der Indikator gibt die SV Beschäftigten am Wohnort im Alter von 15 bis 30 Jahren je 100 Einwohner dieser Altersgruppe an. Ein hoher Anteil ist ein Hinweis auf eine eher „junge“ Beschäftigtenstruktur und ein Maß für potentielle Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 30-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06., bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2010-2019
Quote ältere Beschäftigte	SV Beschäftigte am Wohnort im Alter von 55 bis unter 65 Jahren je 100 Einwohner dieser Altersgruppe in %	SV Beschäftigte WO 55 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> / E 55 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> x 100	Der Indikator gibt die SV Beschäftigten am Wohnort im Alter von 55 bis 65 Jahren je 100 Einwohner dieser Altersgruppe an. Ein hoher Anteil ist ein Hinweis auf eine eher „alte“ Beschäftigtenstruktur bzw. auf Überalterung der Arbeitskräfte. Bei Strukturwandel ist diese Gruppe, insbesondere bei geringer oder veralteter Qualifikation, besonders gefährdet. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 55- bis unter 65-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06., bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2005-2019
Beschäftigtenquote Ausländer	SV beschäftigte Ausländer am Wohnort je 100 erwerbstätige Ausländer in %	SV beschäftigte Ausländer WO <Zeipunkt> / Ausländer 15 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> x 100	Ausmaß der Erwerbstätigkeit ausländischer Einwohner bezogen auf die Erwerbstätigen dieser Bevölkerungsgruppe. Es handelt sich um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer am Wohnort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06., bei der Bevölkerung um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2011-2019
Teilzeitbeschäftigte	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort (Teilzeit) an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO (Teilzeit) <Zeipunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeipunkt> x 100	Ausmaß der Teilzeitschäftigung (nach Klassifikation der Berufe 2010) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in %. Teilzeitschäftigungsverhältnisse sind nach wie vor durch hohe Frauenanteile charakterisiert. Der Indikator kann ein Hinweis auf „moderne“ Strukturbildungen (bspw. Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben) sein. Allerdings gibt es hierunter auch unfreiwillig Teilzeitschäftigete, die gerne Vollzeit arbeiten würden, jedoch keine entsprechende Stelle auf dem Arbeitsmarkt finden. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2012-2019
Teilzeitbeschäftigte Frauen	Anteil der SV beschäftigten Frauen am Arbeitsort (Teilzeit) an allen SV beschäftigten Frauen in %	SV Beschäftigte Frauen AO (Teilzeit) <Zeipunkt> / SV Beschäftigte Frauen AO <Zeipunkt> x 100	Ausmaß der Teilzeitschäftigung (nach Klassifikation der Berufe 2010) der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Arbeitsort in %. Teilzeitschäftigungsverhältnisse sind nach wie vor durch hohe Frauenanteile charakterisiert. Der Indikator kann ein Hinweis auf „moderne“ Strukturbildungen (bspw. Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben) sein. Allerdings gibt es hierunter auch unfreiwillig Teilzeitschäftigete, die gerne Vollzeit arbeiten würden, jedoch keine entsprechende Stelle auf dem Arbeitsmarkt finden. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mittelnde Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2012-2019
Erwerbsquote	Erwerbspersonen je 100 Einwohner im erwerbstätigen Alter in %	zivile Erwerbspersonen <Zeipunkt> / E 15 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> x 100	Die Erwerbsquote misst das regionale Angebot an Arbeitskräften, d.h. das zur Verfügung stehende Potenzial, bezogen auf die Erwerbstätigen. Erwerbspersonen setzen sich aus den Erwerbstätigen (Erwerbstätige = Arbeitnehmer + Selbständige/mittelnde Familienangehörige) und den Arbeitslosen zusammen. Das erwerbstätige Alter wird aus Gründen der Vergleichbarkeit mit internationalen Quoten zwischen 15 bis unter 65 Jahre angenommen. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	1998-2019
Erwerbsquote Frauen	Weibliche Erwerbspersonen je 100 Frauen im erwerbstätigen Alter in %	zivile Erwerbspersonen weiblich <Zeipunkt> / Frauen 15 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> x 100	Weibliche Erwerbsquote. Die weibliche Erwerbsquote misst das regionale Angebot an Arbeitskräften, d.h. das zur Verfügung stehende Potenzial, bezogen auf die weiblichen Erwerbstätigen. Erwerbspersonen setzen sich aus den Erwerbstätigen (Erwerbstätige = Arbeitnehmer + Selbständige/mittelnde Familienangehörige) und den Arbeitslosen zusammen. Das erwerbstätige Alter wird aus Gründen der Vergleichbarkeit mit internationalen Quoten zwischen 15 bis unter 65 Jahre angenommen. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen Frauen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2008-2019
Erwerbsquote Männer	Männliche Erwerbspersonen je 100 Männer im erwerbstätigen Alter in %	zivile Erwerbspersonen männlich <Zeipunkt> / Männer 15 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> x 100	Männliche Erwerbsquote. Die männliche Erwerbsquote misst das regionale Angebot an Arbeitskräften, d.h. das zur Verfügung stehende Potenzial, bezogen auf die männlichen Erwerbstätigen. Erwerbspersonen setzen sich aus den Erwerbstätigen (Erwerbstätige = Arbeitnehmer + Selbständige/mittelnde Familienangehörige) und den Arbeitslosen zusammen. Das erwerbstätige Alter wird aus Gründen der Vergleichbarkeit mit internationalen Quoten zwischen 15 bis unter 65 Jahre angenommen. Bei der Bezugsgröße der 15- bis unter 65-Jährigen Frauen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	2008-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Selbständigkeit	Selbständige je 100 Erwerbstätige in %	Selbständige <Zeitpunkt> / Erwerbstätige >Zeitpunkt> x 100	Selbständige sind Personen, die keine abhängige Beschäftigung, sondern eine selbständige Tätigkeit ausüben. Dies sind bspw. Personen, die ein Unternehmen oder einen Betrieb beziehungsweise Arbeitsstätte als EigentümerInnen beziehungsweise Eigentümer, MiteigentümerInnen beziehungsweise Miteigentümer, PächterInnen beziehungsweise Pächter oder als selbstständige Handwerker oder Gewerbetreibende leiten sowie freiberuflich Tätige. Sie können im Gegensatz zu nicht selbstständigen Arbeitnehmern Arbeitszeit,-ort,-umfang, Art und Reihenfolge der Arbeit frei bestimmen. Die meisten Selbständigen unterliegen nicht der Versicherungspflicht, können im Rahmen bestimmter Fristen aber auf Antrag versicherungspflichtig werden. Zu den Selbständigen werden auch mithelfende Familienangehörige gezählt. Die Zahl der Selbständigen wird aus der Differenz der Erwerbstätigen und den Arbeitnehmern berechnet (Arbeitnehmer = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte + Beamte/Richter/Soldaten, Erwerbstätige = Arbeitnehmer + Selbständige/mithelfende Familienangehörige.).	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	x		2000-2019	
Beschäftigung und Erwerbstätigkeit - Qualifikation								
Beschäftigte ohne Berufsabschluss	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort ohne Berufsabschluss an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO ohne Berufsabschluss <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort ohne einen beruflichen Ausbildungsabschluss nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2012-2019	
Beschäftigte mit Berufsabschluss	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Berufsabschluss an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO mit Berufsabschluss, ohne akadem. Abschluss <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit einem anerkannten Berufsabschluss (dazu zählen Abschlüsse einer anerkannten Berufsausbildung, Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, nicht aber akademische Abschlüsse) nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2012-2019	
Beschäftigte mit akademischem Berufsabschluss	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit akademischem Berufsabschluss an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO mit akademischen Berufsabschluss <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit einem akademischen Abschluss (dazu zählen Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion) nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2012-2019	
Beschäftigte mit Anforderungsniveau Experte	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Experte an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO Anforderungsniveau Experte <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Experte nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010). Zum Anforderungsniveau Experte zählen hoch komplexe Tätigkeiten mit einem sehr hohen Kenntnis- und Fertigkeitsniveau sowie Leistungs- und Führungsaufgaben und mindestens einer vierjährigen Hochschulausbildung bzw. einer entsprechenden Berufserfahrung. Die Summe der Anteile ergibt weniger als 100 Prozent, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2013-2019	
Beschäftigte mit Anforderungsniveau Spezialist	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Spezialist an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO Anforderungsniveau Spezialist <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Spezialist nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010). Zum Anforderungsniveau Spezialist zählen komplexe Spezialitätenfähigkeiten mit notwendigen Spezialkenntnissen und -Fertigkeiten sowie häufig gehobene Fach- und Führungsaufgaben. Notwendig ist eine Meister- oder Technikausbildung oder gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss. Die Summe der Anteile ergibt weniger als 100 Prozent, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2013-2019	
Beschäftigte mit Anforderungsniveau Fachkraft	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Fachkraft an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO Anforderungsniveau Fachkraft <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Fachkraft nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010). Zum Anforderungsniveau Fachkraft zählen fachlich ausgerichtete Tätigkeiten mit fundierten Fachkenntnissen und Fertigkeiten. Der Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder vergleichbare Qualifikation ist hierzu notwendig. Die Summe der Anteile ergibt weniger als 100 Prozent, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2013-2019	
Beschäftigte mit Anforderungsniveau Helfer	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Helfer an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte Anforderungsniveau Helfer <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort mit Anforderungsniveau Helfer nach Klassifikation der Berufe 2010 (KIBB 2010). Zum Anforderungsniveau Helfer zählen Helfer- und Anderätigkeiten mit einfachen, wenig komplexen (Routine-)Tätigkeiten für die entweder eine einjährige (geregeltere) Berufsausbildung oder auch kein formeller beruflicher Bildungsabschluss notwendig ist. Die Summe der Anteile ergibt weniger als 100 Prozent, weil die Kategorie "keine Angabe" nicht in die Berechnung einbezogen ist. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Bei den Beschäftigten handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 30.06..	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2013-2019	
Beschäftigung und Erwerbstätigkeit - Atypische Beschäftigung								

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Anteil Minijobs an den Beschäftigungsverhältnissen	Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten am Arbeitsort an den privatrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte AO <Zeitpunkt> / (geringfügig entlohnte Beschäftigte AO + SV Beschäftigte AO) <Zeitpunkt> * 100	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt einerseits vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung. Privatrechtliche Beschäftigungsverhältnisse umfassen sowohl geringfügig Beschäftigte als auch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (ausschließlich) an den Beschäftigungsverhältnissen	Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten am Arbeitsort (ausschließlich) an den privatrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte AO (ausschl.) <Zeitpunkt> / (geringfügig entlohnte Beschäftigte AO + SV Beschäftigte AO) * 100	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung. Privatrechtliche Beschäftigungsverhältnisse umfassen sowohl geringfügig Beschäftigte als auch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (Nebenverdienst) an den Beschäftigungsverhältnissen	Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten am Arbeitsort im Nebenjob an den privatrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte AO (Nebenjob) <Zeitpunkt> / (geringfügig entlohnte Beschäftigte AO + SV Beschäftigte AO) <Zeitpunkt> * 100	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung. Privatrechtliche Beschäftigungsverhältnisse umfassen sowohl geringfügig Beschäftigte als auch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (ausschließlich) an geringfügig Beschäftigten	Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten am Arbeitsort (ausschließlich) an den geringfügig entlohnnten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte AO (ausschl.) <Zeitpunkt> / geringfügig entlohnte Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Ausmaß der ausschließlichen Beschäftigung in Minijobs bezogen auf alle geringfügig entlohnnten Beschäftigten. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (Nebenverdienst)	Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten im Nebenjob an den geringfügig entlohnnten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob <Zeitpunkt> / geringfügig entlohnte Beschäftigte <Zeitpunkt> * 100	Ausmaß der Beschäftigung in Minijobs als Nebenverdienst bezogen auf alle geringfügig entlohnnten Beschäftigten. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (Frauen)	Anteil der geringfügig entlohnnten weiblichen Beschäftigten an den geringfügig entlohnnten Beschäftigten am Arbeitsort in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte AO - Frauen <Zeitpunkt> / geringfügig entlohnte Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Ausmaß der Beschäftigung von Frauen in Minijobs (ausschließlich oder als Nebenverdienst) bezogen auf alle geringfügig entlohnnten Beschäftigten. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Anteil Minijobs (Männer)	Anteil der geringfügig entlohnnten männlichen Beschäftigten an den geringfügig entlohnnten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohnte Beschäftigte - Männer <Zeitpunkt> / geringfügig entlohnte Beschäftigte <Zeitpunkt> * 100	Ausmaß der Beschäftigung von Männern in Minijobs (ausschließlich oder als Nebenverdienst) bezogen auf alle geringfügig entlohnnten Beschäftigten. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Minijob bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen werden aber zusammengerechnet. Eine Beschäftigung, die zur Berufsausbildung ausgedeutet wird, ist - auch wenn ein Verdienst unter 450 EUR erzielt wird - keine geringfügig entlohnte Beschäftigung.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2003-2019	
Aufstocker	Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an den Leistungsberechtigten in %	Erwerbstätige ALG II-Bezieher <Zeitpunkt> / erwerbstätige Leistungsberechtige <Zeitpunkt> * 100	Mit dem Begriff Aufstocker werden umgangssprachlich diejenigen Personen bezeichnet, deren Lohn nicht für den Lebensunterhalt ausreicht und sie darum die Möglichkeit, schnell auf vorübergehende negative Veränderungen am Markt zu reagieren. Es handelt sich um Septemberberichte. Größeres (das Einkommen aus Erwerbstätigkeit) durch etwas Kleineres (Arbeitslosengeld II), „aufgestockt“ wird. Das ist aber nur eine mögliche Variante. In der Mehrzahl der Fälle wird eher das Arbeitslosengeld II durch Erwerbsentkommen ergänzt und der Leistungsanspruch verringert. Erwerbstätige Personen sind Arbeitnehmer und Selbständige inklusive mithilfenden Familienangehörigen. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit bezeichnet diese Gruppe daher auch als „erwerbstätige erwerbstätige Leistungsberechtigte“. Es handelt sich um Septemberberichte,	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Kurzarbeiter	Anteil Kurzarbeiter an den SV Beschäftigten am Arbeitsort in %	Von Kurzarbeit betroffene SV Beschäftigte <Zeitpunkt: September> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 1000	Kurzarbeit ist eine zeitlich begrenzte Maßnahme zur Beschäftigungssicherung bzw. Vermeidung von Entlassungen in Betrieben. Der Arbeitgeber hat dadurch die Möglichkeit, schnell auf vorübergehende negative Veränderungen am Markt zu reagieren. Es handelt sich um Septemberberichte. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung versichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mitnehmende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden drei Arten von Kurzarbeit unterschieden: Konjunktuell bedingte Kurzarbeit: wenn vorübergehend aus wirtschaftlichen Gründen ein erheblicher, nicht vorhersehbarer Arbeitsausfall auftritt. Saisonale Kurzarbeit: ist eine Sonderform bei witterungsbedingtem Arbeitsausfall in der Schlechtwetterzeit von Dezember bis März, Transferkurzarbeit: soll Entlassungen von Arbeitnehmer/-innen verhindern, deren Vermittlungschancen verbessern und deren Eingliederung bei betrieblichen Restrukturierungen fördern,	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter	Anteil der geringfügig entlohten Beschäftigten 65 Jahre und älter an den geringfügig entlohten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohte Beschäftigte 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / geringfügig entlohte Beschäftigte <Zeitpunkt> * 100	Hinweis auf eine Notwendigkeit der Aufstockung der Rente/Pension. Ein gewisser Teil der älteren Minijobber geht aber auch freiwillig einer Erwerbstätigkeit nach. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. In der Kategorie "geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter" sind auch die Personen erfasst, deren Alter nicht zuzuordnen ist. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter männlich	Anteil der geringfügig entlohten männlichen Beschäftigten am Arbeitsort 65 Jahre und älter an den männlichen geringfügig entlohten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohte männliche Beschäftigte AO 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / geringfügig entlohte männliche Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Hinweis auf eine Notwendigkeit der Aufstockung der Rente/Pension. Ein gewisser Teil der älteren Minijobber geht aber auch freiwillig einer Erwerbstätigkeit nach. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. In der Kategorie "geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter" sind auch die Personen erfasst, deren Alter nicht zuzuordnen ist. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter weiblich	Anteil der geringfügig entlohten weiblichen Beschäftigten 65 Jahre und älter an den weiblichen geringfügig entlohten Beschäftigten in %	Geringfügig entlohte weibliche Beschäftigte AO 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / geringfügig entlohte weibliche Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Hinweis auf eine Notwendigkeit der Aufstockung der Rente/Pension. Ein gewisser Teil der älteren Minijobber geht aber auch freiwillig einer Erwerbstätigkeit nach. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (sog. Minijob) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist nach § 8 I Nr.1 SGB IV bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325 Euro, bis Ende 2012 bei 400 Euro. Eine Begrenzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit besteht seit 2003 nicht mehr. In der Kategorie "geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter" sind auch die Personen erfasst, deren Alter nicht zuzuordnen ist. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Unterbeschäftigtequote	Unterbeschäftigte je 100 Erwerbspersonen in %	Unterbeschäftigte <Zeitpunkt> / erweiterte zivile Erwerbspersonen <Zeitpunkt> * 100	Die Unterbeschäftigtequote zeigt die relative Unterauslastung des erweiterten Arbeitskräfteangebots. Zivile Erwerbspersonen umfassen die zivilen Erwerbstätigen und Arbeitslose. Die Erweiterung der Arbeitslosigkeit zur Unterbeschäftigung macht auch eine Erweiterung der Bezugsgröße notwendig. Neben den zivilen Erwerbspersonen werden in der Unterbeschäftigung zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen gezählt, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktbildenden Sonderstatus (z. B. kurzfristige Arbeitsunfähigkeit) sind. Teilnehmer an solchen Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und Personen in einem solchen Sonderstatus sind zwar nicht arbeitslos, werden aber zur Unterbeschäftigung gerechnet, weil sie für Personen stehen, denen ein reguläres Beschäftigungsverhältnis fehlt.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2011-2019	
Beschäftigung und Erwerbstätigkeit – Wirtschafts- und Berufswege								
Beschäftigte Primärer Sektor	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort im Primären Sektor an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO im Primären Sektor <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Der Anteil der im primären Sektor tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der primäre Sektor umfasst den Wirtschaftsbereich (WZ 2008) A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbstständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2008-2019	
Beschäftigte Sekundärer Sektor	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort im Sekundären Sektor an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO im Sekundären Sektor <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Der Anteil der im sekundären Sektor tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der sekundäre Sektor umfasst das Produzierende Gewerbe und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008) B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erdölen), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung) und F (Baugewerbe). Der sekundäre Sektor bietet in der Regel gute Verdienstmöglichkeiten, aber z.T. strukturelle Gefährdungspotentiale bei „klassischen“ Produktionen. Es herrscht eine hohe Heterogenität von Produktivität und Modernität innerhalb des Sektors. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbstständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2008-2019	
Industriekurve	SV Beschäftigte am Arbeitsort in der Industrie je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in %	SV Beschäftigte AO in der Industrie <Zeitpunkt> / E 15 bis <65 Jahre <Zeitpunkt> * 100	Der Anteil der in der Industrie tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Einwohnern im erwerbsfähigen Alter. Die Industrie umfasst das Produzierende Gewerbe und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008) B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erdölen), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung) und F (Baugewerbe). Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbstständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erdölen	x		2008-2019	
Beschäftigte Tertiärer Sektor	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort im Tertiären Sektor an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO im Tertiären Sektor <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> * 100	Der Anteil der im tertiären Sektor tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der tertiäre Sektor umfasst den Dienstleistungssektor und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008) G (Handel, Internationale Transporte u. Logistik), H (Verkehr u. Lager), I (Gastgewerbe), J (Information und Kommunikation), K (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen), L (Grundstück- u. Wohnungswesen), M (freiheitliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen), N (Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), P (Erziehung u. Unterricht), Q (Gesundheits- u. Sozialwesen), R (Kunst, Unterhaltung, Erholung), S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen), T (Private Haushalte, Dienstleistungen t. priv. HH). Tertiarisierung wird z.T. als Indikator für den Reifegrad einer Wirtschaft interpretiert, was im Einzelfall aber zu Fehlenschätzungen führen kann. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbstständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigen erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2008-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Dienstleistungsquote	SV Beschäftigte am Arbeitsort im Dienstleistungssektor je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in %	SV Beschäftigte AO im Dienstleistungssektor <Zeitpunkt> / E 15 bis <65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der im tertiären Sektor tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Einwohnern im erwerbsfähigen Alter. Der tertiäre Sektor umfasst den Dienstleistungssektor und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008) G (Handel, Instandhaltung u. Kfz), H (Verkehr, u. Lager), I (Gastgewerbe), J (Information und Kommunikation), K (Finanz- und Versicherungsdiestleistungen), L (Grundstücke- u. Wohnungswesen), M (freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen), N (Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), P (Erziehung u. Unterricht), Q (Gesundheits- u. Sozialwesen), R (Kunst, Unterhaltung, Erholung), S (Erlangung von sonstigen Dienstleistungen), T (Private Haushalte, Dienstleistungen f. priv., HH), U (Externe/lokale Organisationen u. Körperschaften). Tertiärisierung wird z.T. als Indikator für den Reifegrad einer Wirtschaft interpretiert, was im Einzelfall aber zu Fehlinterpretationen führen kann. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2008-2019	
Beschäftigte in unternehmensbezogenen Dienstleistungen	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort in wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungsbranchen an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO in den WZ 62-64, 66, 69, 70 <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der in wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungen tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Wissensintensive unternehmensbezogene Dienstleistungen nach WZ 2008 sind folgende Abteilungen: 62 (Erlangung v. DL der Informationstechnologie), 63 (Informations-DL), 64 (Finanz-DL), 66 (mit Finanz- und Versicherungs-DL verbundene Tätigkeiten), 69 (Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung), 70 (Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben, Unternehmensberatung), 71 (Architektur- u. Ingenieurbüros, techn., physikal. u. chem. Untersuchung), 72 (Forschung u. Entwicklung), 73 (Werbung u. Marktforschung), 74 (sonst. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigkeiten). Sie zeichnen sich durch humanapptektivs und nicht standardisierbare Produkte und Leistungen aus, entscheidend ist daher die Mitarbeiterkompetenz. Überdurchschnittlich hoher Akademikeranteil. In den letzten Jahren sind gerade in diesem Bereich in umfangreichem Maße Arbeitsplätze entstanden, dadurch verschieben sich die Beschäftigungsstrukturen zugunsten einer höheren Qualifikation. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2009-2019	
Erwerbstätige Primärer Sektor	Anteil der Erwerbstätigten im Primären Sektor an den Erwerbstätigten in %	Erwerbstätige im Primären Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der im primären Sektor tätigen Erwerbstätigten. Der primäre Sektor umfasst den Wirtschaftsbereich (WZ 2008, NACE Rev. 2) A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), Erwerbstätige sind Personen, die während der Referenzwoche einer Beschäftigung nachgegangen sind, für die sie ein Entgelt in Form von Lohn oder sonstigen Einkünften erhalten haben, einschließlich derjenigen, die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Eingeschlossen sind also auch Selbstständige sowie mithilfende Familienangehörige. Daten für Frankreich ohne französische Überseegebiete.	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der Länder	x		2000-2019	
Erwerbstätige Sekundärer Sektor	Anteil der Erwerbstätigten im Sekundären Sektor an den Erwerbstätigten in %	Erwerbstätige im Sekundären Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der im sekundären Sektor tätigen Erwerbstätigten. Der sekundäre Sektor umfasst das Produzierende Gewerbe und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008, NACE Rev. 2) B, C, D, E, F. Erwerbstätige sind Personen, die während der Referenzwoche einer Beschäftigung nachgegangen sind, für die sie ein Entgelt in Form von Lohn oder sonstigen Einkünften erhalten haben, einschließlich derjenigen, die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Eingeschlossen sind also auch Selbstständige sowie mithilfende Familienangehörige. Daten für Frankreich ohne französische Überseegebiete.	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der Länder	x		2000-2019	
Erwerbstätige Tertiärer Sektor	Anteil der Erwerbstätigten im Tertiären Sektor an den Erwerbstätigten in %	Erwerbstätige im Tertiären Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der im tertiären Sektor tätigen Erwerbstätigten. Der tertiäre Sektor umfasst den Dienstleistungssektor und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008, NACE Rev. 2) G bis T. Erwerbstätige sind Personen, die während der Referenzwoche einer Beschäftigung nachgegangen sind, für die sie ein Entgelt in Form von Lohn oder sonstigen Einkünften erhalten haben, einschließlich derjenigen, die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Eingeschlossen sind also auch Selbstständige sowie mithilfende Familienangehörige. Daten für Frankreich ohne französische Überseegebiete.	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der Länder	x		2000-2019	
Beschäftigte in Kreativbranchen	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort in Kreativbranchen an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO in Kreativbranchen <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der in Kreativbranchen tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft erfolgt nach dem Arbeitskreis Kulturstatistik e.V. anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008): Verlagsgewerbe, Filmwirtschaft, Tonträgerdienstleistungen/Musikverlage, Rundfunkwirtschaft, kulturelle Wirtschaftszweige, Bibliotheken/Museen, Handel mit Kulturgütern. Architektur, Design, Werbung, Software/Games, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Besonders in der Kreativwirtschaft sind häufig Freiberufler und Selbstständige tätig, weswegen die SV Beschäftigten insbesondere für diese Gruppe nur eine eingeschränkte Aussagekraft aufweisen. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2008-2019	
Beschäftigte in wissensintensiven Industrien	Anteil der SV Beschäftigten am Arbeitsort in wissens- u. forschungsintensiven Industrien an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO in den WZ 20, 21, 26-30 <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der in wissens- bzw. forschungsintensiven Industrien tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Es ist ein Hinweis auf technologische Leistungsfähigkeit und hat einen hohen Akademikeranteil unter den Beschäftigten. Wissens- bzw. forschungsintensive Industrien (nach WZ 2008, NIW/ISIZ/EW-Liste 2010) sind folgende Abteilungen: 20 (Hesi, v. chem. Erzeugnissen), 21 (Hesi, v. pharmazeut. Erzeugnissen), 26 (Hesi, v. Datenverarbeitungsgeräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen), 27 (Hesi, v. elektrischen Ausrüstungen), 28 (Maschinenbau), 29 (Hesi, v. Kraftwagen u. Teilen), 30 (sonst. Fahrzeubau). Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlicher Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mithilfende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2009-2019	
Anteil Erwerbstätige Verarbeitendes Gewerbe an Industrie	Anteil der Erwerbstätigten im Verarbeitenden Gewerbe an den Erwerbstätigten im Sekundären Sektor in %	Erwerbstätige im Verarbeitenden Gewerbe <Zeitpunkt> / Erwerbstätige im Sekundären Sektor <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der Erwerbstätigten im Verarbeitenden Gewerbe an den Erwerbstätigten im sekundären Sektor. Der sekundäre Sektor umfasst das Produzierende Gewerbe und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008, NACE Rev. 2) B, C, D, E, F. Das Verarbeitende Gewerbe umfasst den Wirtschaftsbereich (WZ 2008, NACE Rev. 2) G bis T. Erwerbstätigten sind Personen, die während der Referenzwoche einer Beschäftigung nachgegangen sind, für die sie ein Entgelt in Form von Lohn oder sonstigen Einkünften erhalten haben, einschließlich derjenigen, die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Eingeschlossen sind also auch Selbstständige sowie mithilfende Familienangehörige.	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der Länder	x		2000-2019	
Anteil Erwerbstätige Finanz- und Unternehmensdienstleistungen	Anteil der Erwerbstätigten in Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen sowie im Grundstücke- und Wohnungswesen <Zeitpunkt> / Erwerbstätige in Dienstleistungsbereichen <Zeitpunkt> x 100	Erwerbstätige Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücke- und Wohnungswesen <Zeitpunkt> / Erwerbstätige in Dienstleistungsbereichen <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der Erwerbstätigten in Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen sowie im Grundstücke- und Wohnungswesen an den Erwerbstätigten im Tertiären Sektor. Der tertiäre Sektor umfasst den Dienstleistungssektor und damit die Wirtschaftsbereiche (WZ 2008, NACE Rev. 2) G bis T. Erwerbstätigten sind Personen, die während der Referenzwoche einer Beschäftigung nachgegangen sind, für die sie ein Entgelt in Form von Lohn oder sonstigen Einkünften erhalten haben, einschließlich derjenigen, die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Eingeschlossen sind also auch Selbstständige sowie mithilfende Familienangehörige.	Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der Länder	x		2000-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Beschäftigte im Handwerk	Anteil der SV Beschäftigte am Arbeitsort in Handwerksbetrieben an den SV Beschäftigten in %	SV Beschäftigte AO in Handwerksbetrieben <Zeipunkt> / SV Beschäftigte AO <Zeipunkt> x 100	Der Anteil der im Handwerk tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bei der Handwerkszählung werden nur selbstständige Handwerksunternehmen die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führen müssen einbezogen. Sie müssen weiterhin bei der Handwerkskammer geführt werden, mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie einen steuerbaren Umsatz von 17.500 € im Jahr erwirtschaftet haben. Stichtag der Handwerkszählung ist der 31.12. eines Jahres. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Arbeiter, Angestellte und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Keine Berücksichtigung finden hier also Beamte, Selbständige, mitfehlende Familienangehörige oder geringfügig Beschäftigte. Insgesamt werden so nur rund 75% aller Erwerbstätigten erfasst. Trotz dieser Einschränkung werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Maß der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze verwendet. Es handelt sich um SV Beschäftigte am Arbeitsort.	Handwerkszählung des Bundes und der Länder	x			2010-2019
Bevölkerung								
Bevölkerung – Altersstruktur								
Einwohner unter 6 Jahre	Anteil der Einwohner unter 6 Jahren an den Einwohnern in %	E bis < 6 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst Kleinkinder. Die sogenannte Kleinkindquote gibt Hinweise auf Infrastrukturbedarf für kleinere Kinder (Kindertageseinrichtungen) und familiengerechtes Wohnen. Kann auch als Indikator für junge Familien herangezogen werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 6 bis unter 18 Jahren	Anteil der Einwohner von 6 bis unter 18 Jahren an den Einwohnern in %	E 6 bis < 18 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst Kinder und Jugendliche. Der Indikator kann Hinweise auf schulischen Infrastrukturbedarf und auf Ausbildungs- sowie Berufseinstiegsmöglichkeiten geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren	Anteil der Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren an den Einwohnern in %	E 18 bis < 25 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst Jugendliche und junge Erwachsene. Der Indikator kann Hinweise auf das Erwerbspotenzial jüngerer Erwerbstäglicher, ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Erwerbsmöglichkeiten und Erwerbwünsche geben. Gleichzeitig auch auf das Bildungs- und Ausbildungspotenzial. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren	Anteil der Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren an den Einwohnern in %	E 25 bis < 30 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Der Indikator kann Hinweise auf das Erwerbspotenzial jüngerer Erwerbstäglicher, ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Erwerbsmöglichkeiten und Erwerbwünsche geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 30 bis unter 50 Jahren	Anteil der Einwohner von 30 bis unter 50 Jahren an den Einwohnern in %	E 30 bis < 50 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die Ld.R., im Erwerbsleben stehende Bevölkerung. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	Anteil der Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren an den Einwohnern in %	E 50 bis < 65 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die älteren Erwerbstäglichen. Der Indikator kann Hinweise auf das Erwerbspotenzial älterer Erwerbstäglicher geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner 65 Jahre und älter	Anteil der Einwohner 65 Jahre und älter an den Einwohnern in %	E 65 Jahre und älter <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die Ld.R., nicht mehr im Erwerbsleben stehenden. Der Indikator kann Hinweise auf den spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe und Altenpflege) dieser Altersgruppe sowie die Nachfrage für diese Infrastruktur geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner 75 Jahre und älter	Anteil der Einwohner 75 Jahre und älter an den Einwohnern in %	E 75 Jahre und älter <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die ältesten Personen der Gesellschaft. Der Indikator kann Hinweise auf den spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe und Altenpflege) dieser Altersgruppe sowie die Nachfrage für diese Infrastruktur geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Weibliche Einwohner 75 Jahre und älter	Anteil der weiblichen Einwohner 75 Jahre und älter an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weib E 75 Jahre und älter <Zeipunkt> / E Insgesamt 75 Jahre und älter <Zeipunkt> x 100	Anteil der Frauen unter allen 75-jährigen. Die Geschlechterdifferenzierung dieses Indikators deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Weibliche Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren	Anteil der weiblichen Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weib E 18 bis < 25 Jahre <Zeipunkt> / E Insgesamt 18 bis < 25 Jahre <Zeipunkt> x 100	Anteil der Frauen unter allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Weibliche Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren	Anteil der weiblichen Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weib E 25 bis < 30 Jahre <Zeipunkt> / E Insgesamt 25 bis < 30 Jahre <Zeipunkt> x 100	Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Weibliche Einwohner 65 Jahre und älter	Anteil der weiblichen Einwohner 65 Jahre und älter an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weib E 65 Jahre und älter <Zeipunkt> / E Insgesamt 65 Jahre und älter <Zeipunkt> x 100	Anteil von Frauen unter allen i.d.R. nicht mehr im Erwerbsleben stehenden. Die Geschlechterdifferenzierung dieses Indikators deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 65 bis unter 75 Jahren	Anteil der Einwohner von 65 bis unter 75 Jahren an den Einwohnern in %	E 65 bis < 75 Jahre <Zeipunkt> / E <Zeipunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die jüngeren i.d.R. nicht mehr im Erwerbsleben stehenden. Der Indikator kann Hinweise auf den spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe und Altenpflege) dieser Altersgruppe sowie die Nachfrage für diese Infrastruktur geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Weibliche Einwohner von 65 bis unter 75 Jahren	Anteil der weiblichen Einwohner von 65 bis unter 75 Jahren an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weib E 65 bis < 75 Jahre <Zeipunkt> / E Insgesamt 65 bis < 75 Jahre <Zeipunkt>	Anteil von Frauen unter den jüngeren i.d.R. nicht mehr im Erwerbsleben stehenden. Die Geschlechterdifferenzierung dieses Indikators deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Einwohner von 75 bis unter 85 Jahren	Anteil der Einwohner von 75 bis unter 85 Jahren an den Einwohnern in %	E 75 bis < 85 Jahre <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die älteren nicht mehr im Erwerbsleben Stehenden. Der Indikator kann Hinweise auf den spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe und Altenpflege) dieser Altersgruppe sowie die Nachfrage für diese Infrastruktur geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	
Einwohner 85 Jahre und älter	Anteil der Einwohner 85 Jahre und älter an den Einwohnern in %	E 85 Jahre und älter <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst die ältesten Personen der Gesellschaft. Der Indikator kann Hinweise auf den spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe und Altenpflege) dieser Altersgruppe sowie die Nachfrage für diese Infrastruktur geben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	
Weibliche Einwohner von 75 bis unter 85 Jahren	Anteil der weiblichen Einwohner von 75 bis unter 85 Jahren an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weibl. E 75 bis < 85 Jahre <Zeitpunkt> / E insgesamt 75 bis < 85 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Anteil von Frauen unter den älteren nicht mehr im Erwerbsleben Stehenden. Die Geschlechterdifferenzierung dieses Indikators deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	
Weibliche Einwohner 85 Jahre und älter	Anteil der weiblichen Einwohner 85 Jahre und älter an den Einwohnern dieser Altersgruppe in %	Weibl. E 85 Jahre und älter <Zeitpunkt> / E insgesamt 85 Jahre und älter <Zeitpunkt> x 100	Anteil von Frauen unter den ältesten Personen der Gesellschaft. Die Geschlechterdifferenzierung dieses Indikators deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2011-2019	
Einwohner unter 3 Jahren	Anteil der Einwohner unter 3 Jahren an den Einwohnern in %	E bis < 3 Jahre <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst Kleinkinder, die sogenannte Kleinkindquote gibt Hinweise auf Infrastrukturbedarf für kleinere Kinder (Kindertageseinrichtungen) und familiengerechtes Wohnen. Kann auch als Indikator für junge Familien herangezogen werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einwohner von 3 bis unter 6 Jahren	Anteil der Einwohner von 3 bis unter 6 Jahren an den Einwohnern in %	E 3 bis < 6 Jahre <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Die Altersgruppe umfasst ältere Kleinkinder. Die sogenannte Kleinkindquote gibt Hinweise auf Infrastrukturbedarf für kleinere Kinder (Kindertageseinrichtungen) und familiengerechtes Wohnen. Kann auch als Indikator für junge Familien herangezogen werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Durchschnittsalter der Bevölkerung	Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren	(Summe (Mittelwert der Altersklasse x E der jeweiligen Altersklasse <Zeitpunkt>)) / E <Zeitpunkt>	Das Durchschnittsalter beschreibt das durchschnittliche Lebensalter eines definierten Personenkreises (hier der Bevölkerung insgesamt) als arithmetisches Mittel des Alters aller Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Das Durchschnittsalter ist abhängig von der Alters- und Geschlechterstruktur der betrachteten Personengruppe, also vom Verhältnis männlicher und weiblicher Personen in den einzelnen Altersgruppen sowie dem Verhältnis einzelner Altersgruppen zu der gesamten Gruppe. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Bevölkerung – Bevölkerungsstruktur								
Eheschließungen	Eheschließungen je 1,000 Einwohner 18 Jahre und älter	Eheschließungen <Zeitraum> x 1,000 / E 18 Jahre und älter <Zeitpunkt>	Eheschließungen sind alle standesamtlichen Trauungen, die in Deutschland registriert wurden sowie Eheschließungen von Deutschen im Ausland, sofern diese im zuständigen Standesamt am Wohnsitz der Eheschließenden nachbeurkundet wurden. Die regionale Zuordnung der Eheschließungen erfolgt nach dem Ort ihrer Registrierung, d.h. nach dem Standesamt, vor dem die Ehe geschlossen und beurkundet wurde. Die Statistiken der Eheschließungen und der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen liefern die demographischen Basisinformationen zum Eheschließungsverhalten, zur Beurteilung des Scheidungsverhaltens und der Auswirkungen der Scheidungen. Bei beiden Statistiken handelt es sich um Vollerhebungen mit Auskunftsplicht. Der Indikator wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Ab 2018 sind gleichgeschlechtliche Eheschließungen enthalten. Bei der Bezugsgröße der mindestens 18-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Eheschließungen des Bundes und der Länder	x		2015-2019	
Ehescheidungen	Ehescheidungen je 1,000 Einwohner 18 Jahre und älter	Ehescheidungen <Zeitraum> x 1,000 / E 18 Jahre und älter <Zeitpunkt>	Für die Statistik der Ehescheidungen werden die Angaben in den Geschäftsstellen der Familiengerichte auf Grund der Gerichtsakten gemacht. Erhebungsunterlagen sind – auch in elektronischer Form erstellte – Belege, die in der Geschäftsstelle der Familiengerichte bearbeitet und an das zuständige statistische Landesamt übermittelt werden. Die Statistiken der Eheschließungen und der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen liefern die demographischen Basisinformationen zum Eheschließungsverhalten, zur Beurteilung des Scheidungsverhaltens und der Auswirkungen der Scheidungen. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Bei der Bezugsgröße der mindestens 18-Jährigen ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Ausländeranteil	Anteil der Ausländer an den Einwohnern in %	Ausländer <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Zu Ausländern zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte und der diplomatischen/konsularischen Vertretungen und ihre Familienangehörigen werden statistisch nicht erfasst. Seit dem 1.1.2000 erwerben Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltsberechtigung besitzt. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen, Stichtag 31.12.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Ausländerinnen	Anteil der weiblichen Ausländer an den Ausländern in %	Ausländerinnen <Zeitpunkt> / Ausländer insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Zu Ausländerinnen zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte und der diplomatischen/konsularischen Vertretungen und ihre Familienangehörigen werden statistisch nicht erfasst. Seit dem 1.1.2000 erwerben Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltsberechtigung besitzt. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen, Stichtag 31.12.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Haushaltsgröße	Personen je Haushalt	E (am Hauptwohnsitz) <Zeitpunkt> / Haushalte <Zeitpunkt>	Hinweis auf Haushaltsgrößenstruktur. Die Haushaltsgröße ist vor allem für die Beurteilung der Wohnungsversorgung von Bedeutung. Kleine Haushalte wie z.B. Einpersonenhaushalte beanspruchen i.d.R. pro Kopf mehr Wohnfläche als große Haushalte. Haushalte werden von der amtlichen Statistik von Bund und Ländern nicht regionalisiert erfasst, außer im Zensus. Daher muss hierzu auf private Anbieter mit individuellen Berechnungs- bzw. Schätzmethoden zurückgegriffen werden. Zeitvergleiche sind daher immer potenziellen Änderungen in der Berechnungsmethode unterworfen.	Nexiga		ROR		2013-2019
Einpersonenhaushalte	Anteil der Einpersonenhaushalte an den Haushalten insgesamt in %	Einpersonenhaushalte <Zeitpunkt> / Haushalte <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf Haushaltsgrößenstruktur. Die Haushaltsgröße ist vor allem für die Beurteilung der Wohnungsversorgung von Bedeutung. Kleine Haushalte wie z.B. Einpersonenhaushalte beanspruchen i.d.R. pro Kopf mehr Wohnfläche als große Haushalte. Haushalte werden von der amtlichen Statistik von Bund und Ländern nicht regionalisiert erfasst, außer im Zensus. Daher muss hierzu auf private Anbieter mit individuellen Berechnungs- bzw. Schätzmethoden zurückgegriffen werden. Zeitvergleiche sind daher immer potenziellen Änderungen in der Berechnungsmethode unterworfen.	Nexiga		ROR		2013-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Abhängigquote Junge	Einwohner unter 15 Jahren je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter	E <15 Jahre <Zeitpunkt> / E 15 bis <65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator zeigt an, in welchem Umfang durch junge Menschen bedingte Bildungskosten für die erwerbsfähige Bevölkerung auftreten, Hinweis auf spezifischen Infrastrukturbedarf (Kindertagesstätten, Schulen, Freizeiteinrichtungen). Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Abhängigquote Alte	Einwohner 65 Jahre und älter je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter	E 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / E 15 bis <65 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator zeigt an, in welchem Umfang durch Ld.R. nicht mehr im Erwerbsleben stehende bedingte Kosten für die erwerbsfähige Bevölkerung auftreten, Hinweis für spezifischen Infrastrukturbedarf (ambulante, stationäre und statioäre Altenhilfe und Altenpflege). Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Frauenanteil	Anteil der Frauen an den Einwohnern in %	Weibl. E <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Wichtige Einflussfaktoren sind die Geschlechterproportionen bei Geburt und älters- und geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Sterblichkeit sowie im Wanderungsverhalten. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Frauenanteil 20 bis unter 40 Jahre	Anteil der Frauen an den Einwohnern von 20 bis unter 40 Jahren in %	Weibl. E 20 bis <40 Jahre / E 20 bis <40 Jahre x 100	Wichtige Einflussfaktoren sind die Geschlechterproportionen bei Geburt und älters- und geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Sterblichkeit sowie im Wanderungsverhalten. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2001-2019	1995-2019
Einbürgerungen je Ausländer	Einbürgerungen je 1.000 Ausländer	Einbürgerungen <Zeitpunkt> / Ausländer <Zeitpunkt> x 1.000	Anzahl jährlicher Einbürgerungen bezogen auf 1.000 Ausländer, Einbürgerungsfälle beziehen sich auf Einbürgerungen von im Inland lebenden Ausländerinnen und Ausländern, Einbürgerungsfälle von im Ausland lebenden Personen sind hier nicht enthalten. Diese werden vom Bundesverwaltungsamt direkt an das Statistische Bundesamt übermittelt und gehen in die Gesamtzahl der in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres eingebürgerten Personen ein. Einbürgerungen erfolgen in der Mehrzahl aufgrund des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG), andere Rechtsgrundlagen regeln zumeist Ali- und Wiedergutmachungsfälle. Der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Geburt von im Inland geborenen Kindern ausländischer Eltern (nach §4 Abs. 3 StAG) ist in den Daten nicht enthalten. Zu Ausländern zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeliebter Staatsangehörigkeit, Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Einbürgerungsstatistik des Bundes und der Länder, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder		x		2015-2019
Einbürgerungen je Einwohner	Einbürgerungen je 1.000 Einwohner	Einbürgerungen <Zeitpunkt> / Einwohner <Zeitpunkt> x 1.000	Anzahl jährlicher Einbürgerungen bezogen auf 1.000 Einwohner, Einbürgerungsfälle beziehen sich auf Einbürgerungen von im Inland lebenden Ausländerinnen und Ausländern, Einbürgerungsfälle von im Ausland lebenden Personen sind hier nicht enthalten. Diese werden vom Bundesverwaltungsamt direkt an das Statistische Bundesamt übermittelt und gehen in die Gesamtzahl der in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres eingebürgerten Personen ein. Einbürgerungen erfolgen in der Mehrzahl aufgrund des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG), andere Rechtsgrundlagen regeln zumeist Ali- und Wiedergutmachungsfälle. Der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Geburt von im Inland geborenen Kindern ausländischer Eltern (nach §4 Abs. 3 StAG) ist in den Daten nicht enthalten. Zu Ausländern zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeliebter Staatsangehörigkeit, Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Einbürgerungsstatistik des Bundes und der Länder, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder		x		2015-2019
Schutzsuchende an Bevölkerung	Anteil Schutzsuchender an Bevölkerung in %	Schutzsuchende <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Schutzsuchende sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Dazu zählen Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus (Haben sich zur Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland auf, wobei über ihren Schutzstatus noch nicht entschieden wurde); Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus (Besitzen einen befristeten oder unbefristeten Aufenthaltsstatus aus dem humanitären Bereich des Aufenthaltsgesetzes). Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus (Haben sich nach Ablehnung im Asylverfahren oder nach Verlust ihres humanitären Aufenthaltsstatus als Ausreisepläne in Deutschland auf.), Begriffe wie Flüchtlinge, Asylbewerber oder Asylberechtigte werden oftmals als Synonyme für geflüchtete Menschen genutzt, beschreiben aber im Ausländer- und Asylrecht jeweils nur eine spezifische Teilmenge der Schutzsuchenden, Stichtag 31.12.	Ausländerzentralregister		x		2007-2019
Schutzsuchende an ausländischer Bevölkerung	Anteil Schutzsuchender an ausländischer Bevölkerung in %	Schutzsuchende <Zeitpunkt> / Ausländer <Zeitpunkt> x 100	Schutzsuchende sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Dazu zählen Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus (Haben sich zur Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland auf, wobei über ihren Schutzstatus noch nicht entschieden wurde); Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus (Besitzen einen befristeten oder unbefristeten Aufenthaltsstatus aus dem humanitären Bereich des Aufenthaltsgesetzes). Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus (Haben sich nach Ablehnung im Asylverfahren oder nach Verlust ihres humanitären Aufenthaltsstatus als Ausreisepläne in Deutschland auf.), Begriffe wie Flüchtlinge, Asylbewerber oder Asylberechtigte werden oftmals als Synonyme für geflüchtete Menschen genutzt, beschreiben aber im Ausländer- und Asylrecht jeweils nur eine spezifische Teilmenge der Schutzsuchenden, Stichtag 31.12.	Ausländerzentralregister		x		2007-2019
Bevölkerung – Wanderungen								
Gesamtwanderungssaldo	Gesamtwanderungssaldo je 1.000 Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge <Zeitraum>) / E <Zeitpunkt> x 1.000	Die Wanderungsstatistik erstreckt sich auf Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebietes sowie über die Grenzen des Bundesgebietes, Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldegeschehen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Es können örtliche bzw. regionale Verzerrungen auftreten: Aus- und Übersiedler bzw. Asylbewerber werden in den zentralen Aufnahmestellen der „Anlaufregionen“ als Außenwanderungsgewinne erfasst, während die anschließenden Fortzüge aus den Aufnahmestandorten bzw. -regionen als Binnenwanderungsverluste registriert werden. Diese Diskrepanz (extrem hohe positive Außenwanderungssalden, extrem hohe negative Binnenwanderungssalden) gilt für vereinzelt Kreise und sollte bei der Interpretation berücksichtigt werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	1995-2019
Außenwanderungssaldo	Außenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge über die Grenzen der Bundesrepublik <Zeitraum>) / E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Außenwanderungssaldo umfasst nur Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes hinaus. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Es können örtliche bzw. regionale Verzerrungen auftreten: Aus- und Übersiedler bzw. Asylbewerber werden in den zentralen Aufnahmestellen der „Anlaufregionen“ als Außenwanderungsgewinne erfasst, während die anschließenden Fortzüge aus den Aufnahmestandorten bzw. -regionen als Binnenwanderungsverluste registriert werden. Diese Diskrepanz (extrem hohe positive Außenwanderungssalden, extrem hohe negative Binnenwanderungssalden) gilt für vereinzelt Kreise und sollte bei der Interpretation berücksichtigt werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder		x		1995-2019

					Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Außenwanderungssaldo Frauen	Außenwanderungssaldo Frauen je 1.000 weibliche Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge der Frauen über die Grenzen der Bundesrepublik <Zeitraum>) / weibl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Außenwanderungssaldo umfasst nur Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebiets hinaus. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Es können örtliche bzw. regionale Verzerrungen auftreten: Aus- und Übersiedler bzw. Asylbewerber werden in den zentralen Aufnahmestellen der Anlaufregionen als Außenwanderungsgewinne erfasst, während die anschließenden Fortzüge aus den Aufnahmestädten bzw. -regionen als Binnenwanderungsverluste registriert werden. Diese Diskrepanz (extrem hohe positive Außenwanderungssalden, extrem hohe negative Binnenwanderungssalden) gilt für vereinzelte Kreise und sollte bei der Interpretation berücksichtigt werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			2003-2019
Außenwanderungssaldo Männer	Außenwanderungssaldo Männer je 1.000 männliche Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge der Männer über die Grenzen der Bundesrepublik <Zeitraum>) / männl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Außenwanderungssaldo umfasst nur Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebiets hinaus. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Es können örtliche bzw. regionale Verzerrungen auftreten: Aus- und Übersiedler bzw. Asylbewerber werden in den zentralen Aufnahmestellen der Anlaufregionen als Außenwanderungsgewinne erfasst, während die anschließenden Fortzüge aus den Aufnahmestädten bzw. -regionen als Binnenwanderungsverluste registriert werden. Diese Diskrepanz (extrem hohe positive Außenwanderungssalden, extrem hohe negative Binnenwanderungssalden) gilt für vereinzelte Kreise und sollte bei der Interpretation berücksichtigt werden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			2003-2019
Binnenwanderungssaldo	Binnenwanderungssaldo insgesamt je 1.000 Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Der Indikator weist also stärker als der Gesamtwanderungssaldo auf Qualitäts- bzw. Attraktivitätsdifferenzen zwischen den Regionen hin. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			1995-2019
Binnenwanderungssaldo Frauen	Binnenwanderungssaldo Frauen insgesamt je 1.000 weibliche Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge der Frauen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / weibl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			2003-2019
Binnenwanderungssaldo Männer	Binnenwanderungssaldo Männer insgesamt je 1.000 männliche Einwohner	(Zuzüge - Fortzüge der Männer innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / männl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			2003-2019
Bildungswanderer	Binnenwanderungssaldo der Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren je 1.000 Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der 18 bis < 25-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / E 18 bis < 25 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Näherungsmaß für schulische und berufliche Ausbildungswanderung bzw. entsprechende Disparitäten. Ausprägungen werden deutlich durch die Hochschulstandorte geprägt. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			1995-2019
Weibliche Bildungswanderer	Binnenwanderungssaldo der weiblichen Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren je 1.000 weibliche Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der weibl. 18 bis < 25-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / weibl. E 18 bis < 25 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Näherungsmaß für schulische und berufliche Ausbildungswanderung bzw. entsprechende Disparitäten. Ausprägungen werden deutlich durch die Hochschulstandorte geprägt. Indikator für unterschiedliche Wanderungsziele Studienorte/Berufe/Lebensphasen von Frauen und Männern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			2003-2019
Männliche Bildungswanderer	Binnenwanderungssaldo der männlichen Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren je 1.000 männliche Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der männl. 18 bis < 25-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / männl. E 18 bis < 25 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Näherungsmaß für schulische und berufliche Ausbildungswanderung bzw. entsprechende Disparitäten. Ausprägungen werden deutlich durch die Hochschulstandorte geprägt. Indikator für unterschiedliche Wanderungsziele Studienorte/Berufe/Lebensphasen von Frauen und Männern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutsch) von der Gesamt situation abweichen kann. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung, Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x			1995-2019

Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
					Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Berufseinstiegswanderer	Binnenwanderungssaldo der Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren je 1.000 Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der 25 bis <30-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / E 25 bis <30 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Näherungsmaß für Disparitäten in den Erwerbsmöglichkeiten für junge Arbeitnehmer. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Weibliche Berufseinstiegswanderer	Binnenwanderungssaldo der weiblichen Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren je 1.000 weibliche Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der weibl. 25 bis <30-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / weibl. E 25 bis <30 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für unterschiedliche Wanderungsziele/Studienorte/Berufe/Lebensphasen von Frauen und Männern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Männliche Berufseinstiegswanderer	Binnenwanderungssaldo der männlichen Einwohner von 25 bis unter 30 Jahren je 1.000 männliche Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der männl. 25 bis <30-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / männl. E 25 bis <30 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für unterschiedliche Wanderungsziele/Studienorte/Berufe/Lebensphasen von Frauen und Männern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Ruhestandswanderer	Binnenwanderungssaldo der Einwohner 65 Jahre und älter je 1.000 Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der über 65-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / E 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> x 1.000	Charakterisiert die Quell- und Zielländer der "Altenwanderung". Oft ein Hinweis auf ländlich attraktive Regionen (Ruhesiedl.). Bei den über 65-Jährigen kommen allerdings zunehmend "erzwungene" Wanderungen durch die Aufgabe des eigenen Haushalts hinzu. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Familienwanderer	Binnenwanderungssaldo der Einwohner unter 18 Jahre je 1.000 Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der unter 18-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / (E <18 Jahre <Zeitpunkt>) x 1.000	Diese Altersgruppe ist kleinräumig als "Wohnungs- und Wohnfeldwanderer" zu betrachten (Stadt-Umland-Wanderungen). Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Erwerbwanderer	Binnenwanderungssaldo der Einwohner 30 bis unter 50 Jahre je 1.000 Einwohner der Altersgruppe	(Zuzüge - Fortzüge der 30 bis <50-Jährigen innerhalb der Bundesrepublik <Zeitraum>) / (E 30 bis <50 Jahre <Zeitpunkt>) x 1.000	Diese Altersgruppe umfasst die i.d.R. im Erwerbsleben stehende Bevölkerung. Das Binnenwanderungssaldo umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Die Salden werden aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Binnenwanderungsvolumen	Binnenwanderungsvolumen je 1.000 Einwohner	(Zuzüge + Fortzüge <Zeitraum>) innerhalb der Bundesrepublik / E <Zeitpunkt> x 1.000	Das Binnenwanderungsvolumen als Summe der Zu- bzw. Fortzüge kennzeichnet das Ausmaß der Mobilität. Das Binnenwanderungsvolumen umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Das Volumen wird aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Binnenwanderungsvolumen der Frauen	Binnenwanderungsvolumen der Frauen je 1.000 weibliche Einwohner	(Zuzüge + Fortzüge <Zeitraum>) der Frauen innerhalb der Bundesrepublik / weibl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Das Binnenwanderungsvolumen als Summe der Zu- bzw. Fortzüge kennzeichnet das Ausmaß der Mobilität. Das Binnenwanderungsvolumen umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Das Volumen wird aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Binnenwanderungsvolumen der Männer	Binnenwanderungsvolumen der Männer je 1.000 männliche Einwohner	(Zuzüge + Fortzüge der Männer <Zeitraum>) innerhalb der Bundesrepublik / männl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Das Binnenwanderungsvolumen als Summe der Zu- bzw. Fortzüge kennzeichnet das Ausmaß der Mobilität. Das Binnenwanderungsvolumen umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen innerhalb des Bundesgebiets (Bundesbinnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigungen festgestellt. Das Volumen wird aus den Zu- und Abgängen während des angegebenen Zeitraums gebildet und auf die Endbevölkerung dieses Zeitraums bezogen. Die Zuverlässigkeit der Wanderungssalden kann durch die Unterfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Zuzugsrate	Zuzüge je 1.000 Einwohner	Zuzüge <Zeitraum> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Bezieht das Ausmaß der Zuzüge auf die Einwohner. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Fortzugsrate	Fortzüge je 1.000 Einwohner	Fortzüge <Zeitraum> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Bezieht das Ausmaß der Fortzüge auf die Einwohner. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Zuzugsrate Frauen	Zuzüge der Frauen je 1.000 weibliche Einwohner	Zuzüge Frauen <Zeitraum> / Weibl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das Ausmaß der Zuzüge von Frauen. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Fortzugsrate Frauen	Fortzüge der Frauen je 1.000 weibliche Einwohner	Fortzüge Frauen <Zeitraum> / Weibl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das Ausmaß der Fortzüge von Frauen. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Zuzugsrate Männer	Zuzüge der Männer je 1.000 männliche Einwohner	Zuzüge Männer <Zeitraum> / männl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das Ausmaß der Zuzüge von Männern. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Fortzugsrate Männer	Fortzüge der Männer je 1.000 männliche Einwohner	Fortzüge Männer <Zeitraum> / männl. E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das Ausmaß der Fortzüge von Männern. Umfasst nur Wanderungen über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortszüge). Als Wanderung im vorstehenden Sinne gelten nur Änderungen der Hauptwohnung. Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels Anmeldebescheinigen festgestellt. Die Zuverlässigkeit kann durch die Untererfassung bei den An- und Abmeldungen beeinträchtigt sein. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019	
Bevölkerung - Natürliche Bevölkerungsbewegungen								
Geborene	Geborene je 1.000 Einwohner	Geborene <Zeitraum> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Zahl der Lebendgeborene bezogen auf die Einwohner. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Geburten des Bundes und der Länder	x		1995-2019	1995-2019
Gestorbene	Gestorbene je 1.000 Einwohner	Gestorbene <Zeitraum> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Zahl der Sterbefälle bezogen auf die Einwohner. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Als Sterbefälle werden die im Berichtszeitraum Gestorbenen ausgewiesen, ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserkündigungen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1995-2019	1995-2019
Natürlicher Saldo	Natürlicher Saldo je 1.000 Einwohner	(Geborene - Gestorbene <Zeitraum>) / E <Zeitpunkt> x 1.000	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft. Bei der Interpretation ist hier das Ausmaß alters- und lebenszykluspezifischer Wanderungen zu berücksichtigen. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1995-2019	1995-2019
Fertilitätsrate	Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)	((Geborene von Frauen <20 J / Frauen <20 Jahre> + (Geborene von Frauen 20 bis <25 Jahre> + ... + Geborene von Frauen 40 bis <45 Jahre> + Frauen 40 bis <45 Jahre)) / 5	Die zusammengefasste Geburtenziffer ist ein Maß für die Reproduktionsfähigkeit einer Bevölkerung aus sich selbst heraus. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau einen fiktiven Geburtenjahrangs im Laufe ihrer reproduktiven Lebensphase zur Welt bringt würden, wenn sie den im Berichtszeitraum gemessenen Sterblichkeitsverhältnissen unterworfen wäre. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Der kritische Wert liegt bei ca. 2,1; d.h. bei diesem Wert hält sich die Bevölkerungszahl langfristig aus sich heraus stabil. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Geburten des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Lebenserwartung Frauen	Mittlere Lebenserwartung eines weiblichen Neugeborenen in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung eines weiblichen Neugeborenen in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Durchschnittliche Anzahl an Jahren, die ein Neugeborenes (in Europa "unter 1-Jähriges" und anderes Berechnungsverfahren als Farr) zu leben vor sich hätte, wenn sich die im Berichtszeitraum gemessenen Sterblichkeitsverhältnisse im gesamten Leben dieses Kindes nicht veränderten würden. Indikator für regionale Unterschiede der Sterblichkeit und des durchschnittlichen Gesundheitszustands der Bevölkerung. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutsch) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	
Lebenserwartung Männer	Mittlere Lebenserwartung eines männlichen Neugeborenen in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung eines männlichen Neugeborenen in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Durchschnittliche Anzahl an Jahren, die ein Neugeborenes (in Europa "unter 1-Jähriges" und anderes Berechnungsverfahren als Farr) zu leben vor sich hätte, wenn sich die im Berichtszeitraum gemessenen Sterblichkeitsverhältnisse im gesamten Leben dieses Kindes nicht veränderten würden. Indikator für regionale Unterschiede der Sterblichkeit und des durchschnittlichen Gesundheitszustands der Bevölkerung. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutsch) von der Gesamtsituation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Geburten junger Mütter (<20 Jahre)	Geborene von Müttern von 15 bis unter 20 Jahren je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren	Geborene von Frauen 15 bis < 20 Jahre <Zeitpunkt> / Frauen 15 bis < 20 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Minderjährige Mütter stammen oftmals aus problematischen Familienverhältnissen d.h. die frühe Mutterschaft ist oftmals eine „Flucht“ aus einer unerträglichen Familie- oder Ausbildungssituation, drohender Arbeitslosigkeit oder Aussichtslosigkeit bezüglich des Berufswunsches. Hinweis auf besonderen Unterstützungsbedarf. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Geburten des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Geburten älterer Mütter (>=40 Jahre)	Geborene von Müttern 40 Jahre und älter je 1.000 Frauen im Alter von 40 bis unter 45 Jahren	Geborene von Frauen >=40 Jahre <Zeitpunkt> / Frauen 40 bis < 45 Jahre <Zeitpunkt> x 1.000	Immer mehr Frauen sind so genannte Spätgebärende. Das Alter, in dem Frauen Kinder bekommen, verschiebt sich seit Jahren kontinuierlich nach oben. Im Schnitt sind die Mütter in Deutschland bei der Geburt eines Kindes 31,5 Jahre alt (Stand 2020). Damit einer geht eine höhere Wahrscheinlichkeit für Risikoschwangerschaften. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Geburten des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Restlebenserwartung der 60-jährigen Frauen	Restlebenserwartung der 60-jährigen Frauen in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung einer 60-jährigen Frau in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Die Restlebenserwartung gibt die durchschnittlichen Lebensjahre an, die eine Person unter Berücksichtigung der aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse in einem bestimmten Alter zu erwarten hat. Indikator für die qualifizierte Vorsorgeplanung. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamt situation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	
Säuglingssterblichkeit (<1 Jahr)	Anteil der Gestorbenen unter 1 Jahr je 1.000 Einwohner unter 1 Jahr	Gestorbene < 1 Jahr <Zeitpunkt> / Einwohner < 1 Jahr <Zeitpunkt> x 1.000	In den meisten Industrieländern lässt sich eine erhöhte Säuglingssterblichkeit bei sozial benachteiligten Gruppen nachweisen, wie z.B. etwa armen Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund. Für diese Säuglingssterblichkeit werden ungünstige Gesundheitsversorgung während der Schwangerschaft, Fehlernährung und unzureichende Inanspruchnahme von präventiven Gesundheitsleistungen vermutet. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Statistik der Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		2000-2019	
Restlebenserwartung der 60-jährigen Männer	Restlebenserwartung der 60-jährigen Männer in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung eines 60-jährigen Mannes in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Die Restlebenserwartung gibt die durchschnittlichen Lebensjahre an, die eine Person unter Berücksichtigung der aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse in einem bestimmten Alter zu erwarten hat. Indikator für die qualifizierte Vorsorgeplanung. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamt situation abweichen kann. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	
Lebenserwartung	Mittlere Lebenserwartung eines Neugeborenen in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Durchschnittliche Anzahl an Jahren, die ein Neugeborenes (in Europa „unter 1-Jähriges“) und anderes Berechnungsverfahren (s.Farr) zu leben vor sich hätte, wenn sich die im Berichtszeitraum gemessenen Sterblichkeitsverhältnisse im gesamten Leben dieses Kindes nicht veränderten. Indikator für regionale Unterschiede der Sterblichkeit und des durchschnittlichen Gesundheitszustands der Bevölkerung. Wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres,	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	
Restlebenserwartung der 60-Jährigen	Restlebenserwartung der 60-Jährigen in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung eines 60-Jährigen in Jahren <Durchschnitt 3 Jahre, Methode nach W. Farr>	Die Restlebenserwartung gibt die durchschnittlichen Lebensjahre an, die eine Person unter Berücksichtigung der aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse in einem bestimmten Alter zu erwarten hat. Indikator für die qualifizierte Vorsorgeplanung. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen,	Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder	x		1993/94/95-2015/16/17	
Bundestagswahlen								
Wahlbeteiligung	Anteil aller Zweitstimmen (gültig und ungültig) an den Wahlberechtigten in %	gültige und ungültige Zweitstimmen Bundestagswahl <Zeitpunkt> / Wahlberechtigte <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1998-2017	
Stimmenanteile CDU/CSU	Anteil der Zweitstimmen CDU/CSU an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen CDU/CSU <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile SPD	Anteil der Zweitstimmen SPD an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen SPD <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile Grüne	Anteil der Zweitstimmen Grüne an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen Grüne <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile FDP	Anteil der Zweitstimmen FDP an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen FDP <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile Sonstige Parteien	Anteil der Zweitstimmen Sonstige Parteien an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen Sonstige Parteien <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile Die Linke	Anteil der Zweitstimmen Die Linke an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen Die Linke <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel). Unter der Partebezeichnung „DIE LINKE“ wurde bis 16.07.2005 die Partei „PDS“ und vom 17.07.2005 bis einschließlich 15.06.2007 die Partei „Die Linke.“ nachgewiesen.	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		1994-2017	
Stimmenanteile AfD	Anteil der Zweitstimmen AfD an den Zweitstimmen in %	gültige Zweitstimmen AfD <Zeitpunkt> / gültige Zweitstimmen <Zeitpunkt> x 100	Das Ergebnis der Zweitstimmen ist für die Sitzverteilung maßgebend. Bei der Sitzverteilung auf die Landeslisten der Parteien werden nur solche berücksichtigt, die mindestens 5% der Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz erhalten haben (Sperrklausel).	Allgemeine Bundestagswahlstatistik des Bundes und der Länder	x		2017	
Bildung								
Bildung – Ausbildungsangebot								

Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung
Berufsschüler	Schüler an Berufsschulen je 1.000 Einwohner	Berufsschüler <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Berufsschulen haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schüler zu verleben und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Sie werden in der Regel pflichtgemäß nach Beendigung der neu- bzw. zehnjährigen Volzeitschulpflicht von Personen besucht, die in der beruflichen Erstausbildung mit/ohne Ausbildungsvertrag oder in einem anderen Arbeitsverhältnis stehen und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Daten enthalten auch Schulen mit Schülern der Berufssonderschulen, des Berufs vorberichts/jahres und des Berufsgrundbildungsjahrs sowie berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit. Wegen der Kulturrecht der Länder kann es in den Daten zu länderspezifischen Besonderheiten wie bspw. unterschiedlichen Abgrenzungen und Definitionen sowie unterschiedlichen Stichtagen kommen. Weiterhin können sich die aggregierten Kreisergebnisse daher von den veröffentlichten Zahlen für das Bundesgebiet unterscheiden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der beruflichen Schulen des Bundes und der Länder	Gem.-verb. Kreise	1995-2019
Berufsschülerinnen	Anteil Berufsschülerinnen an den Berufsschülern in %	Berufsschülerinnen <Zeitpunkt> / Berufsschüler <Zeitpunkt> x 100	Berufsschulen haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schüler zu verleben und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Sie werden in der Regel pflichtgemäß nach Beendigung der neu- bzw. zehnjährigen Volzeitschulpflicht von Personen besucht, die in der beruflichen Erstausbildung mit/ohne Ausbildungsvertrag oder in einem anderen Arbeitsverhältnis stehen und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Daten enthalten auch Schulen mit Schülern der Berufssonderschulen, des Berufs vorberichts/jahres und des Berufsgrundbildungsjahrs sowie berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit. Wegen der Kulturrecht der Länder kann es in den Daten zu länderspezifischen Besonderheiten wie bspw. unterschiedlichen Abgrenzungen und Definitionen sowie unterschiedlichen Stichtagen kommen. Weiterhin können sich die aggregierten Kreisergebnisse daher von den veröffentlichten Zahlen für das Bundesgebiet unterscheiden.	Statistik der beruflichen Schulen des Bundes und der Länder	x	1995-2019
Ausländische Berufsschüler	Anteil der ausländischen Berufsschüler an den Berufsschülern in %	Ausländische Berufsschüler <Zeitpunkt> / Berufsschüler <Zeitpunkt> x 100	Berufsschulen haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schüler zu verleben und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Sie werden in der Regel pflichtgemäß nach Beendigung der neu- bzw. zehnjährigen Volzeitschulpflicht von Personen besucht, die in der beruflichen Erstausbildung mit/ohne Ausbildungsvertrag oder in einem anderen Arbeitsverhältnis stehen und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Daten enthalten auch Schulen mit Schülern der Berufssonderschulen, des Berufs vorberichts/jahres und des Berufsgrundbildungsjahrs sowie berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit. Wegen der Kulturrecht der Länder kann es in den Daten zu länderspezifischen Besonderheiten wie bspw. unterschiedlichen Abgrenzungen und Definitionen sowie unterschiedlichen Stichtagen kommen. Weiterhin können sich die aggregierten Kreisergebnisse daher von den veröffentlichten Zahlen für das Bundesgebiet unterscheiden.	Statistik der beruflichen Schulen des Bundes und der Länder	x	1995-2019
Ausbildungsplätze	Gesamtangebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen je 100 Nachfrager	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und unbesetzte Berufsausbildungsstellen <Zeitpunkt> / Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und noch nicht vermittelte/unversorgte Bewerber <Zeitpunkt> x 100	Bei den "neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen" handelt es sich um diejenigen Ausbildungsverträge, die in der Zeit vom 01.10. bis 30.09. des folgenden Jahres neu abgeschlossen worden sind und am 30.09. auch noch bestanden haben. "Unbesetzte Berufsausbildungsstellen" sind alle Ausbildungsplätze, die bis zum Ende des Berichtsjahrs weder besetzt noch zurückgenommen worden sind. Als "noch nicht vermittelte/unversorgte Bewerber" zählen Bewerber, die für die bis zum Ende des Berichtsjahrs weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.	Berufsbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung	x	1995-2019
Ausbildende	Auszubildende je 1.000 SV Beschäftigte	Auszubildende SV Beschäftigte <Zeitpunkt> / SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 1.000	In der Beschäftigungsstatistik sind Auszubildende eine Teilmenge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Es handelt sich dabei um Personen, die von den Arbeitgebern als Beschäftigte in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorverhältnis gemeldet werden. Die Ausbildung kann eine duale Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsbereich sein. Dazu zählen bspw. auch Studierende in einem dualen Studiengang. Als sozialversicherungspflichtige Auszubildende werden außerdem Beschäftigte in den schulischen Berufsausbildungen gemeldet, in denen ein Ausbildungsentgelt gezahlt wird. Nicht Bestandteil der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik sind Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen ohne sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorvertrag, also ohne Sozialversicherungspflicht erfolgt. Es handelt sich um Auszubildende am Arbeitsort.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	1995-2019
Weibliche Auszubildende	Anteil der weiblichen Auszubildende an den Auszubildenden in %	Weibliche Auszubildende SV Beschäftigte <Zeitpunkt> / Auszubildende SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	In der Beschäftigungsstatistik sind Auszubildende eine Teilmenge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Es handelt sich dabei um Personen, die von den Arbeitgebern als Beschäftigte in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorverhältnis gemeldet werden. Die Ausbildung kann eine duale Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsbereich sein. Dazu zählen bspw. auch Studierende in einem dualen Studiengang. Als sozialversicherungspflichtige Auszubildende werden außerdem Beschäftigte in den schulischen Berufsausbildungen gemeldet, in denen ein Ausbildungsentgelt gezahlt wird. Nicht Bestandteil der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik sind Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen ohne sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorvertrag, also ohne Sozialversicherungspflicht erfolgt. Es handelt sich um Auszubildende am Arbeitsort.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	1995-2019
Männliche Auszubildende	Anteil der männlichen Auszubildende an den Auszubildenden in %	Männliche Auszubildende SV Beschäftigte <Zeitpunkt> / Auszubildende SV Beschäftigte <Zeitpunkt> x 100	In der Beschäftigungsstatistik sind Auszubildende eine Teilmenge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Es handelt sich dabei um Personen, die von den Arbeitgebern als Beschäftigte in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorverhältnis gemeldet werden. Die Ausbildung kann eine duale Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsbereich sein. Dazu zählen bspw. auch Studierende in einem dualen Studiengang. Als sozialversicherungspflichtige Auszubildende werden außerdem Beschäftigte in den schulischen Berufsausbildungen gemeldet, in denen ein Ausbildungsentgelt gezahlt wird. Nicht Bestandteil der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik sind Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen ohne sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorvertrag, also ohne Sozialversicherungspflicht erfolgt. Es handelt sich um Auszubildende am Arbeitsort.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x	1995-2019
Studierende	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen je 1.000 Einwohner	Studierende an wissenschaftlichen HS und FH WS <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen aufgrund ihrer Praxisnähe und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannte Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studentenkollegiaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x	1995-2019
Studierende an FH	Studierende an Fachhochschulen je 1.000 Einwohner	Studierende an Fachhochschulen WS <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) aufgrund ihrer Praxisnähe und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannte Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studentenkollegiaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x	2006-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Weibliche Studierende	Anteil der Frauen an den Studierenden in %	Weibl. Studierende WS <Zeitpunkt> / Studierende WS <Zeitpunkt> x 100	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen aufgrund ihrer Präsenz und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtstitution abweichen kann. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen/unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurkunde, Gasthörer und Studentiklegaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x			1995-2019
Männliche Studierende	Anteil der Männer an den Studierenden in %	Mannl. Studierende WS <Zeitpunkt> / Studierende WS <Zeitpunkt> x 100	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen aufgrund ihrer Präsenz und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtstitution abweichen kann. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen/unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurkunde, Gasthörer und Studentiklegaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x			1995-2019
Ausländische Studierende	Anteil der Ausländer an den Studierenden in %	Ausländische Studierende WS <Zeitpunkt> / Studierende WS <Zeitpunkt> x 100	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen aufgrund ihrer Präsenz und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen/unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurkunde, Gasthörer und Studentiklegaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x			1998-2019
Studierende im 1. Semester	Studierende im 1. Semester an den Studierenden in %	Studierende im 1. Semester WS <Zeitpunkt> / Studierende WS <Zeitpunkt> x 100	Indikator für das in der Region ausgebildete Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften. Von besonderer Bedeutung sind hier auch Fachhochschulen aufgrund ihrer Präsenz und ihrer vielfältigen Beziehungen zu den regionalen wirtschaftlichen Akteuren. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen/unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurkunde, Gasthörer und Studentiklegaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x			1995-2019
Ausbildende je 100 Einwohner 15 bis 25 Jahre	Ausbildende am Wohnort je 100 Einwohner von 15 bis unter 25 Jahren in %	SV Beschäftigte Auszubildende am WO <Zeitpunkt> / E 15 bis unter 25 J <Zeitpunkt> X 100	Beteiligung an beruflicher Qualifikation in der entsprechenden Altersgruppe der 15 bis unter 25-Jährigen. In der Beschäftigungsstatistik sind Auszubildende eine Teilmenge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Es handelt sich dabei um Personen, die von den Arbeitgebern als Beschäftigte in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvorverhältnis gedeckt werden. Die Ausbildung kann eine duale Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsbereich sein. Dazu zählen bspw. auch Studierende in einem dualen Studiengang. Ab sozialversicherungspflichtige Auszubildende werden außerdem Beschäftigte in den schulischen Berufsausbildungen gemeldet, in denen ein Ausbildungsentgelt gezahlt wird. Nicht Bestandteil der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik sind Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen ohne sozialversicherungspflichtige Ausbildungsvorvertrag, also ohne Sozialversicherungspflicht erfolgt. Es handelt sich um Auszubildende am Wohnort. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x			2010-2019
Studierende je 100 Einwohner 18 bis 25 Jahre	Studierende je 100 Einwohner von 18 bis unter 25 Jahren in %	Studierende <Zeitpunkt> / E 18 bis unter 25 J <Zeitpunkt> X 100	Beteiligung an hochqualifizierter beruflicher Qualifikation in der entsprechenden Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen/unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Studierende sind in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschriebene Personen, ohne Beurkunde, Gasthörer und Studentiklegaten. Die Studierendenzahlen beziehen sich jeweils auf das Wintersemester. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen. Bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder handelt es sich um Zahlen zum Stichtag 31.12. des Jahres.	Hochschulstatistik des Bundes	x			1995-2019
Bildung + Schulische Bildung								
Schüler	Schüler je 100 Einwohner	Schüler <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Bildungsbeteiligung der auch von der Alterstruktur beeinflusst wird. Die Daten werden zu Beginn des Schuljahres erhoben. Wegen der Kulturmöglichkeit der Länder handelt es sich teils um unterschiedliche Sichtstage und unterschiedliche Abgrenzungen der Schulformen, weshalb die Daten nur eingeschränkt vergleichbar sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x			1995-2019
Ausländische Schüler	Anteil der ausländischen Schüler an den Schülern in %	Ausländische Schüler <Zeitpunkt> / Schuler <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Bildungsbeteiligung. Die Daten werden zu Beginn des Schuljahres erhoben. Wegen der Kulturmöglichkeit der Länder handelt es sich teils um unterschiedliche Sichtstage und unterschiedliche Abgrenzungen der Schulformen, weshalb die Daten nur eingeschränkt vergleichbar sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x			1995-2019
Ausländische Schüler je 100 Ausländer 6 bis 18 Jahre	Ausländische Schüler je 100 Ausländer von 6 bis unter 18 Jahren	Ausländische Schüler <Zeitpunkt> / Ausländer 6 bis <18 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Bildungsbeteiligung. Die Daten werden zu Beginn des Schuljahres erhoben. Wegen der Kulturmöglichkeit der Länder handelt es sich teils um unterschiedliche Sichtstage und unterschiedliche Abgrenzungen der Schulformen, weshalb die Daten nur eingeschränkt vergleichbar sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x			2011-2019
Schulabgänger mit Hauptschulabschluss	Anteil der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an den Schulabgängern in %	Schulabgänger mit Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschulen mit Hauptschulabschluss, Schüler der Realschulen, dre- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen aus Klasse/Jahrgangsstufe 9 und höher ohne mittleren Schulabschluss. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen). Unter dem Hauptschulabschluss wird auch der erweiterte (Sachsen: qualifizierende) Hauptschulabschluss nachgewiesen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x			1995-2019
Weibliche Schulabgänger mit Hauptschulabschluss	Anteil der weiblichen Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an den weiblichen Schulabgängen in %	Weibl. Schulabgänger mit Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger weibl. <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtstitution abweichen kann. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschulen mit Hauptschulabschluss, Schüler der Realschulen, dre- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen aus Klasse/Jahrgangsstufe 9 und höher ohne mittleren Schulabschluss. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen). Unter dem Hauptschulabschluss wird auch der erweiterte (Sachsen: qualifizierende) Hauptschulabschluss nachgewiesen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x			1995-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Männliche Schulabgänger mit Hauptschulabschluss	Anteil der männlichen Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an den männlichen Schulabgängern in %	Männl Schulabgänger mit Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger männl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen aus Klasse/Jahrgangsstufe 9 und höher ohne mittleren Schulabschluss. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen). Unter dem Hauptschulabschluss wird auch der erweiterte (Sachsen: qualifizierende) Hauptschulabschluss nachgewiesen.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Schulabgänger mit mittlerem Abschluss	Anteil der Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss an den Schulabgängern in %	Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf mittleres regionales Qualifikationspotenzial. Hierzu zählen Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Realschule bzw. mit einem gleichwertigen Abschluss: Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Realschulen für Behinderte, drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Hauptschulklassen 10, Abgänger der Jahrgangsstufen 10 bis 13 der Gymnasien, der Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		2016-2019	
Weibliche Schulabgänger mit mittlerem Abschluss	Anteil der weiblichen Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss an den weiblichen Schulabgängern in %	Weibl Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger weibl. <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf mittleres regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Realschule bzw. mit einem gleichwertigen Abschluss: Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Realschulen für Behinderte, drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Hauptschulklassen 10, Abgänger der Jahrgangsstufen 10 bis 13 der Gymnasien, der Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		2016-2019	
Männliche Schulabgänger mit mittlerem Abschluss	Anteil der männlichen Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss an den männlichen Schulabgängern in %	Männl Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger männl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf mittleres regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Realschule bzw. mit einem gleichwertigen Abschluss: Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Realschulen für Behinderte, drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Hauptschulklassen 10, Abgänger der Jahrgangsstufen 10 bis 13 der Gymnasien, der Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		2016-2019	
Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife	Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife an den Schulabgängern in %	Schulabgänger mit Hochschulreife <Zeitpunkt> / Schulabgänger <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf hohes regionales Qualifikationspotenzial und Beteiligung an weiterführender Schulpflicht. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger der Gymnasien, Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen und Förderschulen (Sonderschulen) mit Hochschulreife, Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Weibliche Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife	Anteil der weiblichen Schulabgänger mit Hochschulreife an den weiblichen Schulabgängern in %	Weibl Schulabgänger mit Hochschulreife <Zeitpunkt> / Schulabgänger weibl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf hohes regionales Qualifikationspotenzial und Beteiligung an weiterführender Schulpflicht. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger der Gymnasien, Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen und Förderschulen (Sonderschulen) mit Hochschulreife. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Männliche Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife	Anteil der männlichen Schulabgänger mit Hochschulreife an den männlichen Schulabgängern in %	Männl Schulabgänger mit Hochschulreife <Zeitpunkt> / Schulabgänger männl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf hohes regionales Qualifikationspotenzial und Beteiligung an weiterführender Schulpflicht. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Absolventen/Abgänger der Gymnasien, Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen und Förderschulen (Sonderschulen) mit Hochschulreife. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Schulabgänger ohne Abschluss	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgängern in %	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf sehr niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Hierzu zählen Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Gesamtschulen ohne Hauptschulabschluss, sowie Abgänger aus Klassen-/Jahrgangsstufe 7 und 8 (bei Ländern mit 10-jähriger Vollezugsplikt auch aus Klassen-/Jahrgangsstufe 9) der Realschulen, Gymnasien, Freien Waldorfschulen und drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, nach Abstellung der allgemeinen Vollezugsplikt.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Weibliche Schulabgänger ohne Abschluss	Anteil der weiblichen Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den weiblichen Schulabgängern in %	Weibl Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger weibl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf sehr niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Gesamtschulen ohne Hauptschulabschluss, sowie Abgänger aus Klassen-/Jahrgangsstufe 7 und 8 (bei Ländern mit 10-jähriger Vollezugsplikt auch aus Klassen-/Jahrgangsstufe 9) der Realschulen, Gymnasien, Freien Waldorfschulen und drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, nach Abstellung der allgemeinen Vollezugsplikt.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Männliche Schulabgänger ohne Abschluss	Anteil der männlichen Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den männlichen Schulabgängern in %	Männl Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss <Zeitpunkt> / Schulabgänger männl <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf sehr niedriges regionales Qualifikationspotenzial. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Hierzu zählen Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Förderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsstufen, Gesamtschulen ohne Hauptschulabschluss, sowie Abgänger aus Klassen-/Jahrgangsstufe 7 und 8 (bei Ländern mit 10-jähriger Vollezugsplikt auch aus Klassen-/Jahrgangsstufe 9) der Realschulen, Gymnasien, Freien Waldorfschulen und drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, nach Abstellung der allgemeinen Vollezugsplikt.	Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Privateinkommen und private Schulden								
Bruttoverdienst	Monatlicher Bruttoverdienst von Arbeitnehmern in Euro	Bruttolohn + Gehalt von Arbeitnehmern <Zeitpunkt> / Arbeitnehmer <Zeitpunkt> / 12	Indikator über die durchschnittlichen monatlichen Bruttoverdienste aller Arbeitnehmer. Arbeitnehmer = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte + Beamte/Richter/Soldaten. Nicht dazu gehören Selbständige, mithelfende Familienangehörige sowie Personen die einen freien Beruf ausüben. Die Bruttolohn + Gehalt (Verdienst) enthalten die von den im Hand angesetzten Wirtschaftseinheiten (Betrieben) geleisteten Löhne und Gehälter der beschäftigten Arbeitnehmer vor Abzug der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer (nicht Sozialbeiträge der Arbeitgeber) sowie Sachleistungen, die den Arbeitnehmern unentgeltlich oder verbilligt zur Verfügung gestellt werden.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Bruttoverdienst im produzierenden Gewerbe	Monatlicher Bruttoverdienst von Arbeitnehmern im produzierenden Gewerbe in Euro	Bruttolohn und -gehalt Arbeitnehmer WZ B-F <Zeitpunkt> / Arbeitnehmer WZ B-F <Zeitpunkt> / 12	Indikator über die durchschnittlichen monatlichen Bruttoverdienste von Arbeitnehmern im produzierenden Gewerbe, Arbeitnehmer = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte + Beamte/Richter/Soldaten. Nicht dazu gehören Selbständige, mithelfende Familienangehörige sowie Personen die einen freien Beruf ausüben. Die Bruttolohn + Gehalt (Verdienst) enthalten die von den im Hand angesetzten Wirtschaftseinheiten (Betrieben) geleisteten Löhne und Gehälter der beschäftigten Arbeitnehmer vor Abzug der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer (nicht Sozialbeiträge der Arbeitgeber) sowie Sachleistungen, die den Arbeitnehmern unentgeltlich oder verbilligt zur Verfügung gestellt werden,	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Medianeinkommen	Medianeneinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen in Euro	Medianeneinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robust gegenüber Ausreißern. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Medianeneinkommen Frauen	Medianeneinkommen der weiblichen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen in Euro	Medianeneinkommen der sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Frauen in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von weiblichen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robust gegenüber Ausreißern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Frauen (deutlich) von der Gesamtsituation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Medianeinkommen Männer	Medianeinkommen der männlichen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen in Euro	Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigen Männer in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von männlichen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamt situation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Medianeinkommen 25 bis unter 55-Jährige	Monatsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen im Alter von 25 bis unter 55 Jahren in Euro	Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen 25 bis < 55 Jahre in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort im Alter von 25 bis unter 55 Jahren. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamt situation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Medianeinkommen 55 bis unter 65-Jährige	Monatsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Euro	Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen 55 bis < 65 Jahre in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort im Alter von 55 bis unter 65 Jahren. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern. Der geschlechtsdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamt situation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Haushaltseinkommen	Durchschnittliches Haushaltseinkommen in € je Einwohner	verfügbares Einkommen der privaten Haushalte <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Das verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der den privaten Haushalten für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen die monatlichen Sozialleistungen (Rente, Arbeitslosenhilfe, Kindergriff etc.) sowie die sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden und die Sozialbeiträge und die sonstigen laufenden Transfers sowie Einkommens- und andere Steuern, die von den privaten Haushalten zu leisten sind, abgezogen werden. Das Primäreinkommen enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den häuslichen privaten Haushalten zugeschlagen sind (z.B. Selbstständigerneinkommen, Arbeitnehmerertrag). Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen,	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Verbraucherinsolvenzverfahren	Verbraucherinsolvenzverfahren je 1.000 Einwohner 18 Jahre und älter	Insolvenzverfahren Verbraucher <Zeitpunkt> / E 18 Jahre und älter <Zeitpunkt> x 1.000	Insolvenzverfahren dienen dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Verbraucherinsolvenzverfahren stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, welches außerdem seit 2001 auch für ehemals selbstständig Tätige deren Verhältnisse überschaubar sind (d.h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse) zur Anwendung kommt. Übrige Schuldner (keine Unternehmensinsolvenzen) setzen sich aus Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen sowie anderen Schuldern (Nachlässe und natürliche Personen als Gesellschafter o.ä.) zusammen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen,	Statistik über beantragte Insolvenzverfahren des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Verbraucherinsolvenzverfahren Gläubigerforderungen	Mittlere voraussichtliche Gläubigerforderungen bei Verbraucherinsolvenzverfahren in €	Voraussichtliche Forderungen in Verbraucherinsolvenzverfahren <Zeitpunkt> / Verbraucherinsolvenzverfahren <Zeitpunkt>	Insolvenzverfahren dienen dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Verbraucherinsolvenzverfahren stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, welches außerdem seit 2001 auch für ehemals selbstständig Tätige deren Verhältnisse überschaubar sind (d.h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse) zur Anwendung kommt. Übrige Schuldner (keine Unternehmensinsolvenzen) setzen sich aus Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen sowie anderen Schuldern (Nachlässe und natürliche Personen als Gesellschafter o.ä.) zusammen.	Statistik über beantragte Insolvenzverfahren des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Anteil Selbständige an Insolvenzen	Anteil ehemals Selbständige an Insolvenzverfahren übriger Schuldner in %	Ehemals Selbständige in Insolvenzverfahren übriger Schuldner <Zeitpunkt> / Insolvenzverfahren übriger Schuldner x 100	Insolvenzverfahren dienen dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Verbraucherinsolvenzverfahren stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, welches außerdem seit 2001 auch für ehemals selbstständig Tätige deren Verhältnisse überschaubar sind (d.h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse) zur Anwendung kommt. Übrige Schuldner (keine Unternehmensinsolvenzen) setzen sich aus Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen sowie anderen Schuldern (Nachlässe und natürliche Personen als Gesellschafter o.ä.) zusammen.	Statistik über beantragte Insolvenzverfahren des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Schuldenquote	Private Schuldner je 100 Einwohner 18 Jahre und älter in %	Private Schuldner <Zeitpunkt> / E 18 Jahre und älter <Zeitpunkt> x 100	Eine private Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Exekutativer Versicherung – und Privatisolvenzen), unstrittigen Inkassofällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tabestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergleichbaren Mahnungen mehrerer Gläubiger. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen,	Schuldenatlas Deutschland des Verbands der Vereine creditreform e.V.	x		2004-2019	
Arbeitsvolumen	Anzahl geleisteter Arbeitsstunden von Arbeitnehmern	geleistete Arbeitsstunden (Jahreswert) der Arbeitnehmer <Zeitpunkt> / Arbeitnehmer <Zeitpunkt>	Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mitarbeitende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen Zeiten, die nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Eventuell unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pausen für das Einnahmen von Manzellen sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenanzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen. Standard-Arbeitsvolumen: Anders als bei den Ergebnissen der regionalen Arbeitsvolumenrechnungen für die Länder werden die Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise als Standard-Arbeitsvolumen bezeichnet. Damit soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass mangels statistischer Ausgangsdaten unternehmensspezifische Sonderregelungen zu den tariflichen Arbeitszeiten in den Berechnungen nicht berücksichtigt werden.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Medianeinkommen anerkannter Berufsabschluss	Monatsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen mit anerkanntem Berufsabschluss in Euro	Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen mit anerkanntem Berufsabschluss in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort mit anerkannten, nicht akademischen Berufsabschluss. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern. Der geschlechterdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtstuation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Medianeinkommen akademischer Berufsabschluss	Monatsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen mit akademischem Berufsabschluss in Euro	Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen mit akademischem Berufsabschluss in €	Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigen am Arbeitsort mit akademischen Berufsabschluss. Der Median (auch Zentralwert) gibt den mittleren Wert einer der Größe nach sortierten Verteilung von Messwerten an und teilt damit den Datensatz in zwei gleich große Hälften. Somit ist er im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern. Der geschlechterdifferenzierte Indikator deutet an, dass die Ausprägung für die Gruppe der Männer (deutlich) von der Gesamtstuation abweichen kann. Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht oder nur eingeschränkt möglich wegen eines 2011 eingeführten neuen Verfahrens, mit dem die Arbeitgeber ihre Meldungen über Voll- und Teilzeitbeschäftigung an die BA weitergeben. Die Informationen über die Inhalte des neuen Erhebungsverfahrens liegen nicht gleichzeitig zu einem bestimmten Stichtag vor, stattdessen gab es eine zweijährige Übergangsphase.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2014-2019	
Flächennutzung und Umwelt								
Flächennutzung								
Siedlungs- und Verkehrsfläche	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Fläche in %	Siedlungs- und Verkehrsfläche <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator benennt den Anteil der Gebietsfläche, die für Siedlungszwecke beansprucht wird. Siedlungs- und Verkehrsfläche ist nicht gleichzusetzen mit versiegelter Fläche. Zur Siedlungsfläche zählen die Nutzungsarten Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbefläche, Öffentliche Einrichtungen sowie Erholungsfläche und Friedhöfe, abzüglich der Flächen für Bergbaubetrieb und Tagebau (sogenanntes Abbauland). Die Verkehrsfläche setzt sich aus den vier Unterarten Straßen- und Wegeverkehr, Bahn-, Flug- und Schiffsverkehr zusammen. Dementsprechend bezieht sich der Indikator nicht allein auf die versiegelte Fläche, sondern erfasst auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen wie Hausgärten, Parks, Grünanlagen, Straßenbegleitgrün etc.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Siedlungsdichte in km ²	Einwohner je km ² Siedlungs- und Verkehrsfläche	E <Zeitpunkt> / Siedlungs- und Verkehrsfläche <Zeitpunkt> x 100	Die Siedlungsdichte beziffert, wieviele Einwohner pro km ² Siedlungs- und Verkehrsfläche leben und gibt Hinweise auf die Effizienz der Siedlungsflächennutzung. Er ist einer der drei Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen Flächennutzung. Im Gegensatz zur Einwohnerdichte bezieht sich dieser Dichtehinweis aber nur auf die für Siedlungszwecke relevanten Flächen, Siedlungs- und Verkehrsfläche ist nicht gleichzusetzen mit versiegelter Fläche. Zur Siedlungsfläche zählen die Nutzungsarten Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbefläche, Öffentliche Einrichtungen sowie Erholungsfläche und Friedhöfe, abzüglich der Flächen für Bergbaubetrieb und Tagebau (sogenanntes Abbauland). Die Verkehrsfläche setzt sich aus den vier Unterarten Straßen- und Wegeverkehr, Bahn-, Flug- und Schiffsverkehr zusammen. Dementsprechend bezieht sich der Indikator nicht allein auf die versiegelte Fläche, sondern erfasst auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen wie Hausgärten, Parks, Grünanlagen, Straßenbegleitgrün etc. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt. Die Flächen werden von der Statistik in ha ausgewiesen. Bei der Bezuggröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Erholungsfläche	Anteil Erholungsfläche an der Fläche in %	Erholungsfläche <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator bezeichnet den Anteil der Erholungsfläche an der Gesamtfläche. Erholungsflächen sind überwiegend grüne, weniger versiegelte Flächen, die wichtigste Funktion für das lokale Klima und die Grundwasserneubildung übernehmen. Sie tragen zur ökologischen Aufwertung der Städte und Gemeinden bei und erhöhen deren Wohnqualität. Erholungsflächen sind definiert als unbebaute Flächen, die vorwiegend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen. Hierzu gehören u. a. Grünanlagen einschl. Parks, Schrebergärten und dergleichen sowie Sportplätze und Campingplätze. Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig vom (administrativen) Zuschnitt der Gebietsseinheit. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Erholungsfläche je Einwohner	Erholungsfläche je Einwohner in m ²	Erholungsfläche <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10000	Erholungsflächen sind überwiegend grüne, weniger versiegelte Flächen, die wichtige Funktionen für das lokale Klima und die Grundwasserneubildung übernehmen. Sie tragen zur ökologischen Aufwertung der Städte und Gemeinden bei und erhöhen deren Wohnqualität. Erholungsflächen sind definiert als unbebaute Flächen, die vorwiegend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen. Hierzu gehören u. a. Grünanlagen einschl. Parks, Schrebergärten und dergleichen sowie Sportplätze und Campingplätze. Mit Bezug auf die Einwohnerzahl drückt der Indikator aus, wie viel Fläche der Stadt oder Gemeinde jeder und jedem theoretisch zur Erholung zur Verfügung steht. Die Flächen werden von der Statistik in ha ausgewiesen. Bei der Bezugsgroße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Freifläche	Anteil Freifläche an der Fläche in %	Freifläche <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der Freifläche gibt an, wie viel der Gebietsfläche nicht bebaut ist. Die Freifläche ist nicht gleichzusetzen mit der unversiegelten Fläche und auch nicht mit der Freifläche nach BauGB. Zur Freifläche zählen neben Landwirtschafts-, Wald- und Wasserflächen auch die unbebauten Siedlungsflächen, nämlich Abbauland, Erholungs- und Friedhofsfächen. Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig vom (administrativen) Zuschnitt der Gebietsseinheit. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Freifläche je Einwohner	Freifläche je Einwohner in m ²	Freifläche <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10000	Der Indikator gibt an, wie viel freie, unbebaute Fläche jeder Einwohner theoretisch nutzen kann. Freifläche ist bedeutsam für die Luftqualität, das Erscheinungsbild der Umgebung und das Mikroklima. Die Freifläche ist nicht gleichzusetzen mit der unversiegelten Fläche und auch nicht mit der Freifläche nach BauGB. Zur Freifläche zählen neben Landwirtschafts-, Wald- und Wasserflächen auch die unbebauten Siedlungsflächen, nämlich Abbauland, Erholungs- und Friedhofsfächen. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt. Die Flächen werden von der Statistik in ha ausgewiesen. Bei der Bezugsgroße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Landwirtschaftsfläche	Anteil Landwirtschaftsfläche an der Fläche in %	Landwirtschaftsfläche <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der Landwirtschaftsfläche gibt an, wie viel der Gebietsfläche für die landwirtschaftliche Produktion genutzt wird. Landwirtschaftsflächen umfassen Flächen für den Anbau von Feldfrüchten sowie Flächen, die beweidet und genutzt werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen. Die Landwirtschaftsfläche ist nicht zu verwechseln mit der landwirtschaftlichen Nutzfläche, bei der alle Flächen eines landwirtschaftlichen Betriebes, also auch die Gebäude und Verkehrsflächen, berücksichtigt werden. Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig vom (administrativen) Zuschnitt der Geobasisnetz. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationsystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
naturähnere Fläche	Anteil naturähnere Fläche an der Fläche in %	Gewässerfläche (ohne Hafenecken) + Vegetationsfläche (ohne Landwirtschaft und Wald) / Bodenfläche gesamt x 100	Der Anteil der naturnaheren Fläche gibt an, wie viel der Gebietsfläche noch in einem besonderen, möglichst unbelasteten Zustand sind. Da eine direkte Messung schwierig ist, werden in die Kategorie naturnahere Flächen folgende Flächen zusammengefasst: Stein-, Lehm-, Kiesgruben, Moor- und Heideflächen. Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig von (administrativen) Zuschnitt der Gebieteinhheit. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationsystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Naturähnere Fläche je Einwohner	Naturähnere Fläche je Einwohner in m ²	Gewässerfläche (ohne Hafenecken) + Vegetationsfläche (ohne Landwirtschaft und Wald) / Bevölkerung insgesamt x 100	Naturähnere Flächen sind Flächen in einem besonderen, möglichst unbelasteten Zustand sind. Da eine direkte Messung schwierig ist, werden in die Kategorie naturnahere Flächen folgende Flächen zusammengefasst: Stein-, Lehm-, Kiesgruben, Moor- und Heideflächen. Mit Bezug auf die Einwohnerzahl drückt der Indikator aus, wie viel Fläche der Stadt oder Gemeinde jeder und jedem theoretisch zur Verfügung steht. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationsystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Waldfläche	Anteil Waldfläche an der Fläche in %	(Waldfläche <Zeitpunkt> + Gehölzfläche <Zeitpunkt>) / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil der Waldfläche gibt an, wie viel der Gebietsfläche mit Forstpflanzen (Waldbäume und Wildpflanzen) bestockt sind. Neben der forstwirtschaftlichen Nutzung haben Waldflächen einen hohen Wert für die CO ₂ -Blanz sowie einen hohen Erholungswert. Sie prägen stark das Landschaftsbild. Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig vom (administrativen) Zuschnitt der Gebieteinhheit. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationsystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Wasserfläche	Anteil Wasserfläche an der Fläche in %	Wasserfläche <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator beschreibt den Anteil der Gebietsfläche, der mit Wasser bedeckt ist. Gewässer haben eine vielfältige Nutzung als Verkehrswege, zur Fischerei und zur Erholung. Sie prägen das Landschaftsbild. Zu den wasserbedeckten Gebietsflächen zählen Fließgewässer, stehende Gewässer, Hafenbecken und an Küsten den Teil des Meeres, der auf gesetzlichen Grundlagen inkommunalisiert wurde (z.B. Eindehnungen, Abarten von Hafenanlagen). Anteilswerte an der Gebietsfläche sind immer abhängig vom (administrativen) Zuschnitt der Gebieteinhheit. Die Erhebung basiert ab 2016 auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationsystem (ALKIS), vor 2016 auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters, zuletzt der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB). Durch die Änderung der Erfassungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt.	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Umwelt								
Abfallmenge	Entsorgte oder behandelte Abfallmenge je Einwohner in kg	entsorgte oder behandelte Abfallmenge je Einwohner in t <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1000	Das Abfallaufkommen insgesamt je Einwohner gibt Aufschluss über die Nachhaltigkeit des Konsums und Wirtschaftens in einer Gebieteinhheit. Zu den Abfällen insgesamt zählen Bau- und Abbruch-, Gewerbe-, Bergbau und Städteabfälle. Der Indikator wird daher stark beeinflusst durch die Gewerbestruktur in dieser Gebieteinhheit. Entnahmen sind darüber hinaus auch Abfälle, die andernorts entstehen, aber in der Gebieteinhheit entsorgt oder behandelt werden. Einbezogen sind alle Abfälle, die in die Anlage eingebracht werden und die Abfälle, die die Anlage verlassen. Einschließlich Sekundärabfälle, d.h. mehrfach behandelte Abfälle werden in jeder durchlaufenden Behandlungsanlage erfasst. Gefährliche Abfälle sind einbezogen. Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird bei den Betrieben von zulassungsbefürchtigen Anlagen durchgeführt, die eigene oder von Dritten übernommene Abfälle (oder Teile davon) entsorgen, das heißt behandeln, verwerten oder beseitigen. Die Abfallmengen werden von der Statistik in t ausgewiesen. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Erhebung über die Abfallentsorgung des Bundes und der Länder	x		2002-2019	
Haushaltsabfälle	Hausabfälle (o. Elektrogeräte) je Einwohner in kg	Hausabfälle insgesamt in t <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1000	Haushaltsabfälle sind nicht gefährlicher Hausmüll, nicht gefährliche haushaltähnliche Gewerbeabfälle (sogenannter Geschäftsmüll) und Sperrmüll, die über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt werden. Da die öffentlich-rechtliche Organisation der Abfallentsorgung in den Bundesländern unterschiedlich organisiert ist, sind die Mengen an Geschäftsmüll unterschiedlich hoch. Die Menge an Hausmüll pro Kopf gibt an, wie sparsam die Bevölkerung im Durchschnitt konsumiert. Im Zeitverlauf zeigt der Indikator an, wie stark es der Bevölkerung gelingt, Müll zu vermeiden. Die Abfallmengen werden von der Statistik in t ausgewiesen. Bei der Bezugsgröße der Einwohner ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Haus- und Sperrmüll	Anteil von Haus- und Sperrmüll an den Haushaltsabfällen in %	Haus- und Sperrmüll <Zeitpunkt> / Haushaltsabfälle insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Haushaltsabfälle (ohne Elektrogeräte) werden unterschieden in Haus- und Sperrmüll, getrennt erfasste organische Abfälle und Wertstoffe sowie sonstige Abfälle. Der Anteil an Haus- und Sperrmüll zeigt an, wieviel das Haushaltsaufkommen nicht verwertet wurde, dann sonstige Abfälle machen nur einen geringen Anteil an der Gesamtmenge aus. Die unterschiedliche Erfassung des sogenannten Geschäftsmülls durch die Länder beeinflusst den Wert des Indikators.	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Organischer Abfall	Anteil organische Abfälle an den Haushaltsabfällen in %	Organische Abfälle <Zeitpunkt> / Haushaltsabfälle insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Der Anteil organischer Abfälle beschreibt den Umfang an biologisch abbaubaren Stoffen an den gesamten Haushaltsabfällen. Zu den organischen Abfällen gehören Abfälle aus der Biotonie sowie biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle inklusive Frostabfälle. Nicht als Städte und Gemeinden haben Nachendeckung die Biotonie eingeführt. Die unterschiedliche Erfassung des sogenannten Geschäftsmülls durch die Länder beeinflusst den Wert des Indikators.	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Wertstoffe	Anteil von Wertstoffen an den Haushaltsabfällen in %	Wertstoffe <Zeitpunkt> / Haushaltsabfälle insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Neben der Vermeidung ist die Verwertung von Müll eine wesentliche Komponente nachhaltigen Konsums und der Kreislaufwirtschaft. Wertstoffe werden in der Erhebung der Abfallentsorgung getrennt erfasst. Dabei handelt es sich um zur Verwertung geeignete Abfälle, die getrennt vom Hausmüll (Restmüll) und Sperrmüll in eigens dafür vorgesehene Sammelbehältern (z.B. gelbe Tonnen/Säcke) eingesammelt oder an entsprechende Sammelstellen angeliefert werden. Zu den getrennt erfassten Wertstoffen gehören gemischte Verpackungen, Glas, Papier, Pappe, Karton, Metalle, Holz, Kunststoff und Textilien. Die unterschiedliche Erfassung des sogenannten Geschäftsmülls durch die Länder beeinflusst den Wert des Indikators.	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung des Bundes und der Länder	x		2007-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Stickstoffüberschuss	Überschuss der Stickstoff-Flächenbilanz der landwirtschaftlich genutzten Fläche in kg N/ha FL	(Überschuss der Stickstoff-Flächenbilanz in t <Zeitpunkt> + Überschuss der Stickstoff-Flächenbilanz in t <Zeitpunkt>1 + Überschuss der Stickstoff-Flächenbilanz in t <Zeitpunkt>2) / 3 / Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha <Zeitpunkt> x 1000	Der Stickstoffüberschuss wird über die Modellrechnungen des Instituts für Ressourcenmanagement der Universität Gießen ermittelt. In die Berechnung fließen ein der Düngermittel Einsatz, der Eintrag aus der Luft, die Einnahme durch Erträge etc. Bei der Gesamt-Bilanz wird die Landwirtschaft als eine Einheit (der einzelne Betrieb ebenso wie die Landwirtschaft als wirtschaftlicher Sektor) betrachtet, die als Input Vorleistungen in Form von Mineraldünger, extern erzeugten Futtermitteln sowie weiteren Produkten bezieht und als Output pflanzliche und tierische Erzeugnisse vermarktet (Ernährung, industrielle Verarbeitung, Export). Der Überschuss einer Bilanzeinheit entspricht der Differenz zwischen dem N-Zufuhr und dem N-Entzug und charakterisiert die potentiellen Stickstoff-Verluste aus dieser Einheit. Wegen jährlicher Schwankungen wird das gleitende 3-Jahresmittel verwendet. Die jährlichen Schwankungen beruhen auf wechselnden Errägen, z.T. aber auch auf Lagerbestandveränderungen von N-Mineraldüngern, die nur rechnerisch im Einzeljahr stärkere Ausschläge des N-Überschusses verursachen, im Mittel mehrerer Jahre sich aber ausgleichen. Weitere Hinweise zur Methodik: Uwe Häußermann, Martin Bach, Laura Klemm, Lutz Breuer (2019): Stickstoff-Flächenbilanzen für Deutschland mit Regionalgliederung Bundesländer und Kreise – Jahre 1995 bis 2017, Methodik, Ergebnisse und Minderungsmaßnahmen, Abschlussbericht, UBA-Text 131/2019, online unter www.umweltbundesamt.de/publikationen/stickstoff-flaechenbilanzen-fuer-deutschland	Institut für Ressourcenmanagement der Universität Gießen	x		1995-2018	
Medizinische und soziale Versorgung								
Medizinische Versorgung								
Krankenhausbetten	Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner	Krankenhausbetten <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Indikator für die stationäre Versorgung mit medizinischen Leistungen, Daten aus der Kreisstatistik (Krankenhausstatistik des Bundes und der Länder), nur bedingt vergleichbar mit den Daten aus dem Bereich Zentrale Orte-Monitoring. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Krankenhausstatistik des Bundes und der Länder	x		2004-2017	
Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner	Ärzte <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10,000	Niedergelassene Ärzte insgesamt ohne psychologische Psychotherapeuten, inkl. Angestellte. Die Basiszahlen, aus denen die Indikatoren zur ärztlichen Versorgung berechnet wurden, enthalten Missing-Werte (Geheimhaltungsfälle). Diese wurden durch geschätzte Werte ersetzt, was zu voneinander abweichenden Indikatorwerten der räumlichen Aggregate in den Themenbereichen 'Medizinische Versorgung' (Basis: Kreise) und 'Zentrale Orte Monitoring/Gesundheitsversorgungsfunktion' (Basis: Gemeinden) führt. Die Indikatorwerte dienen nur zum Vergleich von Größenordnungen, sie sind nicht verbindlich.	Kassenärztliche Bundesvereinigung	x		2015-2019	
Hausärzte	Hausärzte je 10.000 Einwohner	Hausärzte <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10,000	Hausärztliche Allgemeinmediziner, inkl. Angestellte. Die Basiszahlen, aus denen die Indikatoren zur ärztlichen Versorgung berechnet wurden, enthalten Missing-Werte (Geheimhaltungsfälle). Diese wurden durch geschätzte Werte ersetzt, was zu voneinander abweichenden Indikatorwerten der räumlichen Aggregate in den Themenbereichen 'Medizinische Versorgung' (Basis: Kreise) und 'Zentrale Orte Monitoring/Gesundheitsversorgungsfunktion' (Basis: Gemeinden) führt. Die Indikatorwerte dienen nur zum Vergleich von Größenordnungen, sie sind nicht verbindlich.	Kassenärztliche Bundesvereinigung	x		2015-2019	
Allgemeinärzte	Allgemeinärzte je 10.000 Einwohner	Allgemeinärzte <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10,000	Hausärztliche Allgemeinmediziner, inkl. Angestellte. Die Basiszahlen, aus denen die Indikatoren zur ärztlichen Versorgung berechnet wurden, enthalten Missing-Werte (Geheimhaltungsfälle). Diese wurden durch geschätzte Werte ersetzt, was zu voneinander abweichenden Indikatorwerten der räumlichen Aggregate in den Themenbereichen 'Medizinische Versorgung' (Basis: Kreise) und 'Zentrale Orte Monitoring/Gesundheitsversorgungsfunktion' (Basis: Gemeinden) führt. Die Indikatorwerte dienen nur zum Vergleich von Größenordnungen, sie sind nicht verbindlich.	Kassenärztliche Bundesvereinigung	x		2015-2019	
Internisten	Internisten je 10.000 Einwohner	Internisten <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10,000	Fachärztliche Internisten, inkl. Angestellte. Die Basiszahlen, aus denen die Indikatoren zur ärztlichen Versorgung berechnet wurden, enthalten Missing-Werte (Geheimhaltungsfälle). Diese wurden durch geschätzte Werte ersetzt, was zu voneinander abweichenden Indikatorwerten der räumlichen Aggregate in den Themenbereichen 'Medizinische Versorgung' (Basis: Kreise) und 'Zentrale Orte Monitoring/Gesundheitsversorgungsfunktion' (Basis: Gemeinden) führt. Die Indikatorwerte dienen nur zum Vergleich von Größenordnungen, sie sind nicht verbindlich.	Kassenärztliche Bundesvereinigung	x		2015-2019	
Kinderärzte	Kinderärzte je 10.000 Kinder bis zu 15 Jahren	Kinderärzte <Zeitpunkt> / E 0-<15 Jahre <Zeitpunkt> x 10,000	Kinderärzte inkl. Angestellte. Die Basiszahlen, aus denen die Indikatoren zur ärztlichen Versorgung berechnet wurden, enthalten Missing-Werte (Geheimhaltungsfälle). Diese wurden durch geschätzte Werte ersetzt, was zu voneinander abweichenden Indikatorwerten der räumlichen Aggregate in den Themenbereichen 'Medizinische Versorgung' (Basis: Kreise) und 'Zentrale Orte Monitoring/Gesundheitsversorgungsfunktion' (Basis: Gemeinden) führt. Die Indikatorwerte dienen nur zum Vergleich von Größenordnungen, sie sind nicht verbindlich.	Kassenärztliche Bundesvereinigung	x		2015-2019	
Soziale Versorgung								
Pflegebedürftige	Pflegebedürftige je 100 Einwohner	Pflegebedürftige <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Neue Statistik ab Berichtsjahr 2009. Vergleichbarkeit von 2017 zu den Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich, da sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit geändert hat. Es gelten seit 2017 fünf Pflegegrade, die das vorherige System der drei Pflegestufen ersetzen. Im ersten Pflegegrad besteht kein Anspruch auf Pflegegrad, sondern auf einen Entlastungsbeitrag. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019 (2-jährig)	
Ambulante Pflege	Anteil der Pflegebedürftigen in ambulanter Pflege an den Pflegebedürftigen insgesamt in %	Pflegebedürftige in ambulanter Pflege <Zeitpunkt> / Pflegebedürftige <Zeitpunkt> x 100	Neue Statistik ab Berichtsjahr 2009. Vergleichbarkeit von 2017 zu den Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich, da sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit geändert hat. Es gelten seit 2017 fünf Pflegegrade, die das vorherige System der drei Pflegestufen ersetzen. Im ersten Pflegegrad besteht kein Anspruch auf Pflegegrad, sondern auf einen Entlastungsbeitrag.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019 (2-jährig)	
Stationäre Pflege	Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege an den Pflegebedürftigen insgesamt in %	Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege <Zeitpunkt> / Pflegebedürftige <Zeitpunkt> x 100	Dauerpflege, ohne Kurzzeitpflege. Neue Statistik ab Berichtsjahr 2009. Vergleichbarkeit von 2017 zu den Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich, da sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit geändert hat. Es gelten seit 2017 fünf Pflegegrade, die das vorherige System der drei Pflegestufen ersetzen. Im ersten Pflegegrad besteht kein Anspruch auf Pflegegrad, sondern auf einen Entlastungsbeitrag.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019 (2-jährig)	
Empfänger von Pflegegeld	Anteil der Empfänger von Pflegegeld an den Pflegebedürftigen insgesamt in %	Empfänger von Pflegegeld <Zeitpunkt> / Pflegebedürftige <Zeitpunkt> x 100	Neue Statistik ab Berichtsjahr 2009. Vergleichbarkeit von 2017 zu den Vorjahren ist nur eingeschränkt möglich, da sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit geändert hat. Es gelten seit 2017 fünf Pflegegrade, die das vorherige System der drei Pflegestufen ersetzen. Im ersten Pflegegrad besteht kein Anspruch auf Pflegegrad, sondern auf einen Entlastungsbeitrag.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019 (2-jährig)	
Personal in Pflegeheimen	Personal in Pflegeheimen je 100 vollstationären Pflegebedürftigen	Personal in Pflegeheimen <Zeitpunkt> / stationär Pflegebedürftige <Zeitpunkt> x 100	Pflegeheime sind stationäre Pflegeeinrichtungen, die selbstständig wirtschaften, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft gepflegt werden und ganztagig und/oder nur tagsüber oder nachts untergebracht und verpflegt werden können und die durch einen Versorgungsvertrag zugelassen sind.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2005-2017 (2-jährig)	
Personal in Pflegediensten	Personal in ambulanten Pflegediensten je 100 ambulanten Pflegebedürftigen	Personal in ambulanten Pflegediensten <Zeitpunkt> / ambulant Pflegebedürftige <Zeitpunkt> x 100	Pflegedienste sind ambulante Pflegeeinrichtungen, die selbstständig wirtschaften, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft gepflegt werden und ganztagig und/oder nur tagsüber oder nachts untergebracht und verpflegt werden können und die durch einen Versorgungsvertrag zugelassen sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2005-2019 (2-jährig)	
Pflegeheimplätze	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen je 10.000 Einwohner	Verfügbare stationäre Plätze in Pflegeheimen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10.000	Pflegeheime sind stationäre Pflegeeinrichtungen, die selbstständig wirtschaften, in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft gepflegt werden und ganztagig und/oder nur tagsüber oder nachts untergebracht und verpflegt werden können und die durch einen Versorgungsvertrag zugelassen sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Pflegestatistik des Bundes und der Länder	x		2003-2019 (2-jährig)	
Betreuungsquote Kleinkinder	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen an den Kinder der entsprechenden Altersgruppe	Kinder < 3 Jahre in Tageseinrichtungen <Zeitpunkt> / Kinder < 3 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Es werden Angaben zu den in den Tageseinrichtungen betreuten Kindern als Individualdaten eingetragen. Der Indikator ermöglicht einen Überblick über die Nachfragesituation bei der Betreuung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Kindertagesbetreuung regional (Gemeinschaftsveröffentlichung Statistische Ämter des Bundes und der Länder)	x		2008-2019	

					Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb. Kreise	Gem.-verb. Kreise	
Ganztags-Betreuungsquote Kleinkinder	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit von 7 und mehr Stunden pro Tag an den Kinder der entsprechenden Altersgruppe	Kinder < 3 Jahre in Tageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit über 7 Stunden täglich <Zeitpunkt> / Kinder < 3 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Es werden Angaben zu den in den Tageseinrichtungen betreuten Kindern als Individualdaten eingeholt. Der Indikator ermöglicht einen Überblick über die Nachfrage situation bei der Ganztagsbetreuung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Kindertagesbetreuung regional (Gemeinschaftsveröffentlichung Statistische Ämter des Bundes und der Länder)	x	2007-2018	
Betreuungsquote Vorschulkinder	Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen an den Kinder der entsprechenden Altersgruppe	Kinder 3-< 6 Jahre in Tageseinrichtungen <Zeitpunkt> / Kinder 3-< 6 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Es werden Angaben zu den in den Tageseinrichtungen betreuten Kindern als Individualdaten eingeholt. Der Indikator ermöglicht einen Überblick über die Nachfrage situation bei der Betreuung von Kindern im Vorschulalter in Kindertageseinrichtungen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Kindertagesbetreuung regional (Gemeinschaftsveröffentlichung Statistische Ämter des Bundes und der Länder)	x	2008-2019	
Ganztags-Betreuungsquote Vorschulkinder	Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit über 7 Stunden täglich <Zeitpunkt> / Kinder 3-< 6 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Kinder 3-< 6 Jahre in Tageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit über 7 Stunden täglich <Zeitpunkt> / Kinder 3-< 6 Jahre <Zeitpunkt> x 100	Es werden Angaben zu den in den Tageseinrichtungen betreuten Kindern als Individualdaten eingeholt. Der Indikator ermöglicht einen Überblick über die Nachfrage situation bei der Ganztagsbetreuung von Kindern im Vorschulalter in Kindertageseinrichtungen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Kindertagesbetreuung regional (Gemeinschaftsveröffentlichung Statistische Ämter des Bundes und der Länder)	x	2007-2018	
Kinder ausländischer Herkunft in Tageseinrichtungen	Anteil der Kinder mit ausländischer Herkunft in Tageseinrichtungen an den betreuten Kindern in %	Kinder mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Kindertagesbetreuung regional (Gemeinschaftsveröffentlichung Statistische Ämter des Bundes und der Länder)	x	2009-2018	
Padagogisches Personal in Tageseinrichtungen	Plätze in Kindertageseinrichtungen je pädagogisch tätige Person	Genehmigte Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder <Zeitpunkt> / pädagogisches Personal (rechnerische Vollzeitstellen) <Zeitpunkt>	Pädagogisches Personal: Personen, die in den Arbeitsbereichen Gruppenleitung, Zwei- bzw. Ergänzungskraft, Förderung von Kindern nach SGB VII bzw. SGB XII oder gruppenübergreifend tätig sind.	Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen des Bundes und der Länder	x	2010-2019	
Integrative Kindertageseinrichtungen	Anteil integrative Kindertageseinrichtungen an allen Kindertageseinrichtungen	integrative Kindertageseinrichtungen <Zeitpunkt> / Kindertageseinrichtungen <Zeitpunkt> x 100	In integrativen Kindertageseinrichtungen gibt es eine oder mehrere integrative Gruppen, in denen körperlich oder geistig beeinträchtigte Kinder mit nicht beeinträchtigten Kindern gemeinsam gefördert werden.	Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen des Bundes und der Länder	x	2007-2019	
Öffentliche Finanzen							
Steuerkraft	Gemeindliche Steuerkraft in € je Einwohner	Gemeindliche Steuerkraft <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Das Istaufkommen der Realsteuer wird durch die unterschiedlichen Hebesätze beeinflusst. Deswegen wird im Rahmen des Realsteuervergleichs die Realsteuerkraft durch Anwendung fiktiver Hebesätze auf die jeweiligen Grundbeläge der Grundsteuer und der Gewerbesteuer ermittelt. Diese fiktiven Satze betragen für die Grundsteuer A: 210%, für die Gewerbesteuer: 250%. Die fiktiven Hebesätze sind seit 1970 unverändert geblieben. Sie erlauben daher einen Vergleich der mit ihrer Hilfe gewonnenen Steuerraten über einen relativ langen Zeitraum, wobei in Kauf genommen wird, dass das fiktive Ergebnis (Realsteuerkraft) infolge der Tendenz zu steigenden Hebesätzen die tatsächlichen Realsteueraufnahmen im Laufe der Jahre zunehmend unterschreitet. Während die Wirtschaftskraft der Gemeinden etwa von der Realsteuerkraft widerspiegelt wird, findet die gemeindliche Finanzkraft ihren Ausdruck in der um die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer erhöhten und um die Abführung der Gewerbesteuern verminderten gemeindlichen Steuerkraft. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Realsteuervergleich des Bundes und der Länder	x	1995-2019	1995-2019
Einkommensteuer	Einkommensteuer in € je Einwohner	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Anteil, der den Gemeinden in Höhe von 15% des Aufkommens an Lohn- und an veranlagter Einkommensteuer sowie 12% des Aufkommens an Kapitalertragsteuer im jeweiligen Bundesland (nach Zeilfugung) zusteht. Der Anteil der einzelnen Gemeinde bestimmt sich für die Jahre 2015, 2016 und 2017 nach ihrem Anteil an der Summe der im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuerlasten für das Jahr 2010 ermittelten Einkommensteuerabreiche, wobei diese Steuerabreiche nur bis zur Höhe sog. Sockelgrenzen des zu versteuernden Einkommens berücksichtigt werden. Die Sockelgrenzen betragen 35,000 Euro bzw. bei Zusammenvorberlegung 70,000 Euro. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Realsteuervergleich des Bundes und der Länder	x	1995-2019	1995-2019
Gewerbesteuer	Gewerbesteuer in € je Einwohner	Istaufkommen Gewerbesteuer <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Neben den Einnahmen aus der Einkommensteuer sind vor allem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer für die kommunale Aufgabenförderung bedeutsam. Die Gewerbesteuereinnahmen hängen in erster Linie vom Grad der Industrialisierung und der Produktionsstruktur, aber auch von der Entwicklung des Tertiärsektors ab. Hohe Gewerbesteuereinnahmen sind ökonomisch positiv zu beurteilen, da sie den Investitionszufluss der Gemeinden vergrößern können. Die Gemeinden können durch Festsetzung der Hebesätze das Aufkommen an der Gewerbesteuer bestimmen. Vom Gewerbesteueraufkommen müssen die Gemeinden eine Unliefe für Bund und Land abführen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Realsteuervergleich des Bundes und der Länder	x	1995-2019	1995-2019
Umsatzsteuer	Umsatzsteuer in € je Einwohner	Umsatzsteuer <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Den Gemeinden stehen seit 1998 2,2 % des Umsatzsteueraufkommens reduziert um Ausgleichszahlungen an den Bund zu. Die Verteilung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer auf die einzelnen Gemeinden erfolgt seit dem 1. Januar 2009 nach einem fortgeschreibfähigen und bundeseinheitlichen Schlüssel (Gesetz zur Neurordnung der Gemeindefinanzen Lfd. Fassung der Bekanntmachung vom 10. März 2009 (BGBl. I S. 502). In einem Übergangszeitraum setzt sich der Schlüssel wie folgt zusammen: - in den Jahren 2009 bis 2011 zu 75 % aus dem ehemaligen Übergangsschlüssel und zu 25 % aus dem zukünftigen Schlüssel, - in den Jahren 2012 bis 2014 je zur Hälfte aus beiden Schlüsseln, - in den Jahren 2015 bis 2017 zu 25 % aus dem ehemaligen Übergangsschlüssel und zu 75 % aus dem zukünftigen Schlüssel zusammen. Ab dem Jahr 2018 gilt allein der zukünftige und dann endgültige Schlüssel. Der zukünftige Schlüssel setzt sich zusammen - zu 25 % aus der Summe des Gewerbesteueraufkommens der Jahre 2010 bis 2015, - zu 50 % aus der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne öffentlichen Dienst im engeren Sinne) jeweils am 30. Juni der Jahre 2013 bis 2015, - zu 25 % aus der Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte (ohne öffentlichen Dienst im engeren Sinne) der Jahre 2012 bis 2014. Die Merkmale "Beschäftigte" und "Entgelte" werden mit der Abweichung des gewogenen durchschnittlichen örtlichen Hebesatzes vom gewogenen durchschnittlichen bundeseinheitlichen Gewerbesteuer-Hebesatz im jeweiligen Erfassungszeitraum gewichtet. Der Schlüssel wird alle drei Jahre, erstmals 2012, auf der Grundlage der jeweils verfügbaren Datenbasis aktualisiert. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Realsteuervergleich des Bundes und der Länder	x	1995-2019	1998-2019
Schlüsselzuweisungen	Schlüsselzuweisungen in € je Einwohner	Schlüsselzuweisungen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Schlüsselzuweisungen Gruppierungsziffer 04 des Landes an die Haushalte der kreisangehörigen Gemeinden bzw. das Landes an die Kreishäuser. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Vierteljährliche Kassenstatistik des Bundes und der Länder	x	1995-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen		Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Kommunale Schulden	Kommunale Schulden in € je Einwohner	Schulden der Haushalte der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Nachweis über Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände, die im eigenen Haushalt geführt werden. Schulden von Eigenbetrieben oder anderen verbundenen Einrichtungen mit eigenem Rechnungswesen sind nicht berücksichtigt. Es werden keine Werte für Stadtstaaten ausgewiesen, deshalb findet eine Unterschätzung von Bundeswert, West/Ost, Kreis- und Regionstypen statt. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Statistik über Schulden des Bundes und der Länder	x		2010-2019	
Kassenkredite	Kassenkredite in € je Einwohner	Kassenkredite der Haushalte der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Kassenkredite sind Bestandteil des Schuldenstandes der Haushalte der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände im öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich, d.h. ohne kommunale Eigenbetriebe o.a. verbundene Einrichtungen mit eigenem Rechnungswesen. Die Erteilung von Kassenkrediten an die Kommunen entspricht im Grundsatz dem Überziehungskredit beim Girokonto. Sie sollen die kommunale Kasse kurzfristig „flüssig“ halten, damit Zahlungsverpflichtungen geleistet werden können und dienen somit keinen investiven Zwecken. Es werden keine Werte für Stadtstaaten ausgewiesen, deshalb findet eine Unterschätzung von Bundeswert, West/Ost, Kreis- und Regionstypen statt. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Statistik über Schulden des Bundes und der Länder	x		2010-2019	
Personal der Kommunen	Personal der Kommunen je 10.000 Einwohner	Personal der Gemeinden bzw., Gemeindeverbände in Vollzeitäquivalenten <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 10.000	Hierzu zählen Voll- und Teilzeitschäftige bei Ämtern und Einrichtungen (einschließlich der rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen sowie Krankenhäuser mit kaufmännischen Rechnungswesen) der Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Beschäftigten sind entsprechend dem jeweiligen Dienstort (Beamte) oder Arbeitsort (Arbeitnehmer) der Haupt- und der Nebenstellen einer Dienststelle dargestellt. Nicht enthalten sind Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände, deren Arbeitsort außerhalb des jeweiligen Bundeslandes liegt. In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen ist eine Trennung zwischen dem staatlichen und kommunalen Personal und damit ein Vergleich mit größeren Kommunen in anderen Bundesländern nicht möglich. Es handelt sich um Vollzeitäquivalente, daher werden Beschäftigte multipliziert mit deren Arbeitszeitfaktor. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Personalstandstatistik der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände	x		2006-2019	
Ausgaben für Sachinvestitionen	Ausgaben für Sachinvestitionen in € je Einwohner	Ausgaben für Sachinvestitionen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Sachinvestitionen sind Investitionen, die in Sachanlagen (z.B. Brücke, Verwaltungsgebäude, Feuerwehrfahrzeug) getätigt werden. In der Finanzstatistik werden die Sachinvestitionen als die Summe der darüber folgenden Positionen definiert: Baumaßnahmen, Erwerb von beweglichen Sachen, Erwerb von unbeweglichen Sachen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Vierteljährliche Kassenstatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019	
Zuweisungen für Investitionsfördermaßnahmen	Zuweisungen für Investitionsfördermaßnahmen in € je Einwohner	Zuweisungen für Investitionsfördermaßnahmen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Als Investitionszuweisungen bezeichnet man Finanztransfers von einer Einheit des öffentlichen Sektors an eine andere Einheit des öffentlichen Sektors (z.B. vom Land an eine Kommune). Die Finanztransfers dienen dabei der Investitionsfinanzierung. Investitionszuweisungen sind in der Bilanz des Zuweisungsempfängers bei den Sonderposten zu erfassen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Vierteljährige Kassenstatistik des Bundes und der Länder	x		2009-2019	
Raumwirksame Mittel									
Städtebauförderung (langfristig)	vorgesehene Bundesfinanzhilfen zur Städtebauförderung insgesamt (langfristig) in € je Einwohner	Finanzhilfen Städtebauförderung <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Vorgesehene Bundesfinanzhilfen Städtebauförderung. Enthält die Programmberiche Sanierung und Entwicklung, Städtebaulicher Denkmalschutz, Soziale Stadt, Stadtbau, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Kleinere Städte und Gemeinden, Zukunft Stadtgrün,		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2010-2019	
GRW, Bereich Förderung der gewerblichen Wirtschaft (langfristig)	Bewilligte Zuschüsse Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, einzelbetriebliche Regionalförderung (langfristig) in € je Einwohner	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – einzelbetrieblich“ <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung für einzelbetriebliche Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Enthält neben dem Bundes- auch den Landes- und den EFRE-Anteil (EFRE = EU-Struktur-Förderung).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2010-2019	
GRW, Bereich Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur (langfristig)	Bewilligte Zuschüsse Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur Infrastruktur (langfristig) in € je Einwohner	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – Infrastruktur“ <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung für Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Enthält neben dem Bundes- auch den Landes- und den EFRE-Anteil (= EU-Struktur-Förderung).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2010-2019	
Hochschulförderung (langfristig)	Ist-Ausgaben Bund beim Zusammenwirken von Bund und Ländern bei Forschungsgebäuden und Großgeräten nach Art. 91 GG, Bewilligungen Exzellenzinitiative und Hochschulpakt (Bereiche Programmpauschalen und Qualitätspakt Lehre) (langfristig) in € je Einwohner	Forschungsgebäuden und Großgeräteförderung (Ist-Ausgaben) + Bewilligungen Bund-Länder Hochschulpakt und Exzellenzinitiative <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Ist-Ausgaben Bund im Rahmen des Zusammenwirks von Bund und Ländern bei Forschungsgebäuden und Großgeräten an Hochschulen nach Art. 91 GG, Exzellenzinitiative sowie Hochschulpakt (Bereiche Programmpauschalen und Qualitätspakt Lehre).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2010-2019	
Arbeitsmarktpolitische Hilfen der BA für Arbeit (langfristig)	Zuschüsse für arbeitsmarktpolitische Hilfen der BA für Arbeit (langfristig) in € je Einwohner	Ausgaben für Eingliederungstilg. der BA, weitere/sonstige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung sowie für Leistungen zum Ersatz des Arbeitsentgelts <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Ausgaben für Eingliederungstilg. der BA für Arbeit, weitere/sonstige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung sowie für Leistungen zum Ersatz des Arbeitsentgelts. Wegen Neuzuschuss der AA-Bezirkse ohne Zuschüsse im Jahr 2012.		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2010-2019	
Direkte Projektförderung (langfristig)	Ist-Ausgaben für direkte Projektförderung ausgewählter Ressorts (langfristig) in € je Einwohner	Direkte Projektförderung <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Direkt geförderte Projekte der Ressorts BMF (ohne Hochschulpakt und Exzellenzinitiative), BMEL, BMFSFJ, BMU, BMV, BMW, BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel		x		2010-2019		
Städtebauförderung (kurzfristig)	vorgesehene für Bundesfinanzhilfen zur Städtebauförderung insgesamt (kurzfristig) in € je Einwohner	Finanzhilfen Städtebauförderung <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Vorgesehene Bundesfinanzhilfen Städtebauförderung. Enthält die Programmberiche Sanierung und Entwicklung, Städtebaulicher Denkmalschutz, Soziale Stadt, Stadtbau, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Kleinere Städte und Gemeinden, Zukunft Stadtgrün,		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2015-2019	
GRW, Bereich Förderung der gewerblichen Wirtschaft (kurzfristig)	Bewilligte Zuschüsse Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, einzelbetriebliche Regionalförderung (kurzfristig) in € je Einwohner	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – einzelbetrieblich“ <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung für einzelbetriebliche Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Enthält neben dem Bundes- auch den Landes- und den EFRE-Anteil (EFRE = EU-Struktur-Förderung).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2015-2019	
GRW, Bereich Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur (kurzfristig)	Bewilligte Zuschüsse Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur Infrastruktur (kurzfristig) in € je Einwohner	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – Infrastruktur“ <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Bewilligte Zuschüsse einschließlich Kofinanzierung für Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Enthält neben dem Bundes- auch den Landes- und den EFRE-Anteil (EFRE = EU-Struktur-Förderung).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x		2015-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen		Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Hochschulförderung (kurzfristig)	Ist-Ausgaben Zusammenwirken von Bund und Ländern bei Forschungsbauten und Großgeräten nach Art. 91 GG; Bewilligungen Exzellenzinitiative und Hochschubaukt (Bereiche Programmpauschalen und Qualitätspakt Lehre) (kurzfristig) in € je Einwohner	Forschungsbauten und Großgeräteförderung (Ist-Ausgaben) + Bewilligungen Bund-Länder Hochschubaukt und Exzellenzinitiative <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Ist-Ausgaben Bund im Rahmen des Zusammenwirks von Bund und Ländern bei Forschungsbauten und Großgeräten an Hochschulen nach Art. 91 GG, Exzellenzinitiative sowie Hochschubaukt (Bereiche Programmpauschalen und Qualitätspakt Lehre).		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x			2015-2019
Arbeitsmarktpolitische Hilfen der BA für Arbeit (kurzfristig)	Zuschüsse für arbeitsmarktpolitische Hilfen der BA für Arbeit (kurzfristig) in € je Einwohner	Ausgaben für Eingliederungstitel der BA, weitere/sonstige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung sowie für Leistungen zum Ersatz des Arbeitsentgelts. Wegen Neuzuschitt der AA-Bezirke ohne Zuschüsse im Jahr 2012.	Ausgaben für Eingliederungstitel der BA für Arbeit, weitere/sonstige Leistungen der aktiven Arbeitsförderung sowie für Leistungen zum Ersatz des Arbeitsentgelts. Wegen Neuzuschitt der AA-Bezirke ohne Zuschüsse im Jahr 2012.		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x			2015-2019
Direkte Projektförderung (kurzfristig)	Ist-Ausgaben für direkte Projektförderung ausgewählter Ressorts (kurzfristig) in € je Einwohner	Direkte Projektförderung <Summe der Jahre> / E <Zeitpunkt>	Direkt geförderte Projekte der Ressorts BMF (ohne Hochschubaukt und Exzellenzinitiative), BMEL, BMFSFJ, BMUB, BMVL BMW,		BBSR-Datenbank Raumwirksame Mittel	x			2015-2019
Siedlungsstruktur									
Ländlichkeit	Anteil der Einwohner in Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von unter 150 E/km²	E in Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte < 150 E / km² <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator weist auf eher ländlich geprägte disperse Siedlungsstrukturen hin. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x			2019
Bevölkerung in Mittelpunkten	Bevölkerungsanteil, der in Mittelpunkten und möglichen Mittelpunkten lebt	Bevölkerung in Mittelpunkten / Bevölkerung gesamte <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator gibt den Anteil der Bevölkerung an, der innerhalb des Kreises in Mittelpunkten lebt. Die zentralörtliche Einstufung der Städte und Gemeinden erfolgt durch die Obersten Landesplanungsbehörden der Länder, Kreisfreie Städte weisen aufgrund der fehlenden Gemeindedifferenzierung Anteile von 0 oder 100 auf.		Programme und Pläne der Länder; Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x			2019
Bevölkerung in Oberzentren	Bevölkerungsanteil, der in Oberzentren und möglichen Oberzentren lebt	Bevölkerung in Oberzentren / Bevölkerung gesamte <Zeitpunkt> x 100	Der Indikator gibt den Anteil der Bevölkerung an, der innerhalb des Kreises in Mittelpunkten lebt. Die zentralörtliche Einstufung der Städte und Gemeinden erfolgt durch die Obersten Landesplanungsbehörden der Länder, Kreisfreie Städte weisen aufgrund der fehlenden Gemeindedifferenzierung Anteile von 0 oder 100 auf.		Programme und Pläne der Länder; Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x			2019
Einwohnerdichte	Einwohner je km²	E <Zeitpunkt> / Fläche <Zeitpunkt>	Die Einwohnerdichte ist ein generelles Maß der regionalen Bevölkerungsverteilung und das am häufigsten verwendete Dichtemaß. Sie gibt Aufschluss zur Bevölkerung des Arbeitsmarktes, der Auslastung von Infrastruktur, der Belastung der Umwelt usw. Zudem findet die Einwohnerdichte oft als zentraler Indikator Eingang in die Typisierung bzw. Differenzierung einer städtischer oder eher ländlicher Gebiete. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		1996-2019	1996-2019
Einwohner-Arbeitsplatz-Dichte	Einwohner und Beschäftigte je km²	(E <Zeitpunkt> + Beschäftigte <Zeitpunkt>) / Fläche <Zeitpunkt>	Im Gegensatz zur Einwohnerdichte wird bei der Einwohner-Arbeitsplatzdichte die Summe der Einwohner und Beschäftigten am Arbeitsort verwendet. Sie ist daher ein Indikator für maximale Raumbeanspruchung im Tagesablauf.		Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder; Beschäftigerstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2000-2019	2000-2019
Regionales Bevölkerungspotenzial	Regionales Bevölkerungspotenzial der Gemeinden im Umkreis von 100 km in 1.000	Summe der mit der Fläche gewichteten Gemeindebevölkerung in 1.000 <Zeitpunkt> im Umkreis von 100 km Luftliniendistanz	Das regionale Bevölkerungspotenzial steht als Maß für die Möglichkeit räumlicher Interaktionen. Je mehr Bevölkerung in der Umgebung eines Ortes erreichbar ist und je geringer die zurückzulegenden Entfernung sind, desto höher ist sein Kontaktpotenzial. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder	x		2016-2019	2016-2019
Sozialleistungen									
Sozialleistungen - Leistungsempfänger									
SGB II- Quote	Anteil der erwerbstätigen und nicht erwerbstätigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den unter 65-Jährigen Einwohnern in %	Leistungsberechtigte nach SGB II <Zeitpunkt> / E unter 65 Jahren <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbstätige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbstätige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld I ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten, es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbstätige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbstätige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Durchschnittswerte von März und September. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II der Bundesagentur für Arbeit	x			2010-2019
Weibliche SGB II-Empfänger	Anteil weibliche erwerbstätige Leistungsberechtigte nach SGB II an allen SGB II Empfängern in %	Erwerbstätige Leistungsberechtigte Frauen nach SGB II <Zeitpunkt> / erwerbstätige Leistungsberechtigte im SGB II <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbstätige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbstätige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld I ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten, es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbstätige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbstätige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Durchschnittswerte von März und September. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.		Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II der Bundesagentur für Arbeit	x			2010-2019
Wohngeldhaushalte	Anteil der Haushalte, die Wohngeld empfangen je 1.000 Haushalte	Haushalte, die Empfänger von Wohngeld sind (reine Wohngeldhaushalte) <Zeitpunkt> / Haushalte <Zeitpunkt> x 1.000	Zuschuss zu den Wohnkosten, wenn die Höhe der Miete bzw. die Belastung für angemessenen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Haushalt überfordert. Die Höhe des Wohngeldes ist abhängig von der Haushaltsgröße, dem Gesamteinkommen und den Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Für die Haushaltsgröße wird auf Grund einer längeren Zeitreihe verarbeitet. Zum 1.1.2016 gab es eine Wohngeldreform, die dazu führte, dass sich die Zahl der Empfänger erhöhte. Daher besteht ab 2016 nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren, Stichtag 31.12.		Wohngeldstatistik des Bundes und der Länder	x			2013-2019
Wohngeldhaushalte (Mietzuschuss)	Anteil der Haushalte, die Empfänger von Mietzuschuss sind, je Wohngeldempfänger-Haushalte in %	Haushalte, die Empfänger von Mietzuschuss (reine Wohngeldhaushalte) sind <Zeitpunkt> / Wohngeldempfängerhaushalte <Zeitpunkt> x 100	Haushalte, die zur Miete wohnen und ein niedriges Einkommen haben, erhalten das Wohngeld als Mietzuschuss, um eine tragbare Wohnkostenbelastungen zu erzielen. Die Höhe des Wohngeldes ist abhängig von der Haushaltsgröße, dem Gesamteinkommen und den Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Zum 1.1.2016 gab es eine Wohngeldreform, die dazu führte, dass sich die Zahl der Empfänger erhöhte. Daher besteht ab 2016 nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren, Stichtag 31.12.		Wohngeldstatistik des Bundes und der Länder	x			1995-2019

Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
				Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Wohngeldhaushalte (Lastenzuschuss)	Anteil der Haushalte, die Empfänger von Lastenzuschuss sind, je Wohngeldempfänger-Haushalte in %	Haushalte, die Empfänger von Lastenzuschuss sind (reine Wohngeldhaushalte) <Zeitpunkt> / Wohngeldempfängerhaushalte <Zeitpunkt> x 1,000	Haushalte, die selbstnutzende Wohnungseigentümer sind und ein niedriges Einkommen haben, erhalten das Wohngeld als Lastenzuschuss, um eine tragbare Wohnkostenbelastungen zu erzielen. Die Höhe des Wohngeldes ist abhängig von der Haushaltgröße, dem Gesamteinkommen und den Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Zum 1.1.2016 gab es eine Wohngeldreform, die dazu führte, dass sich die Zahl der Empfänger erhöhte. Daher besteht ab 2016 nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren, Stichtag 31.12.	Wohngeldstatistik des Bundes und der Länder	x		1995-2019
Empfänger von Grundsicherung im Alter (Altersarmut)	Anteil der Bevölkerung mit Grundsicherung im Alter an den Einwohnern 65 Jahre und älter in %	Empfänger von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / E 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> x 100	Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine nach dem 4. Kapitel SGB XII bedarfsgünstigabhängige Leistung, die ältere bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Bereich der Grundsicherung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen, Stichtag 31.12.	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	x		2008-2019
Weibliche Empfänger von Grundsicherung im Alter (Altersarmut)	Anteil der weiblichen Empfänger von Grundsicherung im Alter an den Empfängern von Grundsicherung im Alter insgesamt in %	Weibl. Empfänger von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / Empfänger von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine nach dem 4. Kapitel SGB XII bedarfsgünstigabhängige Leistung, die ältere bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Bereich der Grundsicherung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, Stichtag 31.12.	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	x		2008-2019
Männliche Empfänger von Grundsicherung im Alter (Altersarmut)	Anteil der männlichen Empfänger von Grundsicherung im Alter an den Empfängern von Grundsicherung im Alter insgesamt in %	Männl. Empfänger von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter <Zeitpunkt> / Empfänger von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine nach dem 4. Kapitel SGB XII bedarfsgünstigabhängige Leistung, die ältere bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Bereich der Grundsicherung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, Stichtag 31.12.	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	x		2008-2019
Asylbewerber	Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerbergesetz je 1,000 Einwohner	Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerbergesetz <Zeitpunkt> / Einwohner <Zeitpunkt> x 1,000	Regelleistungen werden entweder als Grundleistungen (Sachleistungen in notwendigem Umfang gemäß §3 AsylBlG) oder in besonderen Fällen in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (gemäß §2 AsylBlG) gewährt. Grundleistungen dienen der Deckung des notwendigen Bedarfs an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheit und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, Empfänger nach Hauptwohnsitz. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen, Stichtag 31.12.	Statistik über Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz des Bundes und der Länder	x		2010-2019
Empfänger von Mindestsicherungen	Anteil der Bevölkerung mit sozialen Mindestsicherungsleistungen in %	Empfänger von sozialen Mindestsicherungsleistungen <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsberechtigte Personen gezahlt werden. Dazu zählen in der Sozialberichterstattung folgende Leistungen: Die Grundsicherung für arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld), die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Regelleistungen nach dem Asylbewerbergesetz. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder			2011-2019
Elterngeldbezieher (Väter) im ersten Lebensjahr	Elterngeldbezieher (Vater) je 100 Kinder unter 1 Jahr	Elterngeldbezieher (Vater) <Zeitpunkt> / Kinder bis unter 1 Jahr <Zeitpunkt> x 100	Das Elterngeld ist eine wichtige Unterstützung für Familien nach der Geburt eines Kindes. Das Elterngeld fängt einen Einkommensverfall auf, wenn Eltern nach der Geburt für ihr Kind da sein wollen und ihre berufliche Arbeit unterbrechen oder einschränken. Das Basiselterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt; beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann dabei mindestens zwei und höchstens zwölf Monate für sich in Anspruch nehmen; zwei weitere Monate gilt es, wenn sich auch der andere Elternteil an der Betreuung des Kindes beteiligt und den Eltern mindestens zwei Monate Erwerbseinkommen wegfällt. Alleinerziehende, die das Elterngeld zum Ausgleich des wegfallenden Erwerbseinkommens beziehen, können aufgrund des fehlenden Partners die vollen 14 Monate Elterngeld in Anspruch nehmen. Elterngeld wird nach § 2 BEEG in Höhe von maximal 67 Prozent des Einkommens aus Erwerbstätigkeit vor der Geburt des Kindes gewährt. Es wird bis zu einem Höchstbetrag von 1.800 Euro monatlich für volle Monate gezahlt; in denen die berechtigte Person kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit hat. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik zum Elterngeld des Bundes	x		2017-2018
Elterngeldbezieher (Vater)	Anteil der Väter an den Elterngeldbeziehern in %	Elterngeldbezieher - Vater <Zeitpunkt> / Elterngeldbezieher <Zeitpunkt> x 100	Das Elterngeld ist eine wichtige Unterstützung für Familien nach der Geburt eines Kindes. Das Elterngeld fängt einen Einkommensverfall auf, wenn Eltern nach der Geburt für ihr Kind da sein wollen und ihre berufliche Arbeit unterbrechen oder einschränken. Das Basiselterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt; beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann dabei mindestens zwei und höchstens zwölf Monate für sich in Anspruch nehmen; zwei weitere Monate gilt es, wenn sich auch der andere Elternteil an der Betreuung des Kindes beteiligt und den Eltern mindestens zwei Monate Erwerbseinkommen wegfällt. Alleinerziehende, die das Elterngeld zum Ausgleich des wegfallenden Erwerbseinkommens beziehen, können aufgrund des fehlenden Partners die vollen 14 Monate Elterngeld in Anspruch nehmen. Elterngeld wird nach § 2 BEEG in Höhe von maximal 67 Prozent des Einkommens aus Erwerbstätigkeit vor der Geburt des Kindes gewährt. Es wird bis zu einem Höchstbetrag von 1.800 Euro monatlich für volle Monate gezahlt; in denen die berechtigte Person kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit hat.	Statistik zum Elterngeld des Bundes	x		2017-2018
Elterngeldbezieher (Mütter)	Anteil der Mütter an den Elterngeldbeziehenden in %	Elterngeldbezieher - Mütter <Zeitpunkt> / Elterngeldbezieher <Zeitpunkt> x 100	Das Elterngeld ist eine wichtige Unterstützung für Familien nach der Geburt eines Kindes. Das Elterngeld fängt einen Einkommensverfall auf, wenn Eltern nach der Geburt für ihr Kind da sein wollen und ihre berufliche Arbeit unterbrechen oder einschränken. Das Basiselterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt; beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann dabei mindestens zwei und höchstens zwölf Monate für sich in Anspruch nehmen; zwei weitere Monate gilt es, wenn sich auch der andere Elternteil an der Betreuung des Kindes beteiligt und den Eltern mindestens zwei Monate Erwerbseinkommen wegfällt. Alleinerziehende, die das Elterngeld zum Ausgleich des wegfallenden Erwerbseinkommens beziehen, können aufgrund des fehlenden Partners die vollen 14 Monate Elterngeld in Anspruch nehmen. Elterngeld wird nach § 2 BEEG in Höhe von maximal 67 Prozent des Einkommens aus Erwerbstätigkeit vor der Geburt des Kindes gewährt. Es wird bis zu einem Höchstbetrag von 1.800 Euro monatlich für volle Monate gezahlt; in denen die berechtigte Person kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit hat.	Statistik zum Elterngeld des Bundes	x		2017-2018
Sozialleistungen – Bedarfsgemeinschaften							
Einpersonen-Bedarfsgemeinschaften	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit 1 Person an den Bedarfsgemeinschaften insgesamt in %	1-Personen-Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt> x 100	Zur Sicherung ihres Lebensunterhalts werden erwerbstätigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbstätige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörigen Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in einer gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt Erwerbsfähigen zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft benannt. Auch nicht erwerbstätige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019

					Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Große Bedarfsgemeinschaften	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit 5 und mehr Personen an den Bedarfsgemeinschaften insgesamt in %	Bedarfsgemeinschaften mit 5 und mehr Personen <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt> x 100	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in eine gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an den Bedarfsgemeinschaften insgesamt in %	Bedarfsgemeinschaften mit Kindern <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt> x 100	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in eine gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anteil der erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten an den Personen an den Bedarfsgemeinschaften in %	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> / Leistungsberechtigte Personen <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Frauen)	Anteil der weiblichen erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten an den erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten in %	Weibl. erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> / erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Junge erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren an den erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten in %	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahren <Zeitpunkt> / erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Ältere erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über 55 Jahren an den erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten in %	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit 55 und mehr Jahren <Zeitpunkt> / erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Allererziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anteil der alleinerziehenden erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten an den erwerbsfähigen SGBII-Leistungsberechtigten in %	Allererziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> / erwerbsfähige Leistungsberechtigte <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	

					Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Personen in Bedarfsgemeinschaften	Personen in Bedarfsgemeinschaften je 1.000 Einwohner	Personen in Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1.000	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in einer gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2007-2019	
Kinderarmut	Nicht erwerbsfähige SGBII-Leistungsberechtigte unter 15 Jahren je 100 Einwohner unter 15 Jahren	Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren <Zeitpunkt> / Einwohner unter 15 Jahren <Zeitpunkt> x 100	Besonders betroffen von Kinderarmut sind Kinder Alleinerziehender sowie Kinder aus Familien mit ausländischer Herkunft oder aus Familien mit vielen Kindern. Der Indikator ist ein Hinweis auf deutlich schlechtere Zukunftschancen der entsprechenden Kinder. Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigene Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können. Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld II ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten; es kann auch ergänzend zu anderen Einkommen und dem Arbeitslosengeld II bezozen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld II) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit	x		2016-2019	
Sozialleistungen - Transferleistungen								
ALG I-Leistungen	Durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe von Arbeitslosengeld I (SGB III) in € je Empfänger	Arbeitslosengeld I (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> / Empfänger Arbeitslosengeld I <Zeitpunkt>	Das Arbeitslosengeld (nach SGB III) wird bis zu einem Jahr an die Leistungsberechtigten gezahlt. Die Höhe des Arbeitslosengeldes ist abhängig von der Höhe des versicherungspflichtigen Arbeitsentgelts, das in der letzten Beschäftigung vor Entstehung des Leistungsanspruches zuletzt durchschnittlich erzielt wurde bzw. der Höhe anderer versicherungspflichtiger Entgelte aus der Zeit vor der Arbeitslosigkeit (z.B. Krankengeld, versicherungspflichtiges Entgelt bei Wehr- oder Zivildienst), von der zu berücksichtigende Lohnsteuerklasse und dem Vorhandensein eines Kindes gem. § 32 Abs. 1, 4 und 5 Einkommensteuergesetz. Die Agentur für Arbeit berechnet ein wöchentliches Arbeitslosengeld. Das Arbeitslosengeld wird für jeden Kalendertag geleistet, für den ein Anspruch auf volle Auszeitung besteht. ALG I wird auch an Personen in Weiterbildungmaßnahmen sowie als Leistungsfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit (Krankheit, krankes Kind, etc.) gezahlt - diese Personen gelten jedoch nicht als arbeitslos nach der Statistik. Arbeitslose, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, erhalten Leistungen aus dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende, "Hartz IV").	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosengeld-Empfänger und Zahlungshöhe	x		2018-2019	
ALG I-Leistungen Männer	Durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe von Arbeitslosengeld I (SGB III) in € je männl. Empfänger	Arbeitslosengeld I Männer (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> / männl. Empfänger Arbeitslosengeld I <Zeitpunkt>	Das Arbeitslosengeld (nach SGB III) wird bis zu einem Jahr an die Leistungsberechtigten gezahlt. Die Höhe des Arbeitslosengeldes ist abhängig von der Höhe des versicherungspflichtigen Arbeitsentgelts, das in der letzten Beschäftigung vor Entstehung des Leistungsanspruches zuletzt durchschnittlich erzielt wurde bzw. der Höhe anderer versicherungspflichtiger Entgelte aus der Zeit vor der Arbeitslosigkeit (z.B. Krankengeld, versicherungspflichtiges Entgelt bei Wehr- oder Zivildienst), von der zu berücksichtigende Lohnsteuerklasse und dem Vorhandensein eines Kindes gem. § 32 Abs. 1, 4 und 5 Einkommensteuergesetz. Die Agentur für Arbeit berechnet ein wöchentliches Arbeitslosengeld. Das Arbeitslosengeld wird für jeden Kalendertag geleistet, für den ein Anspruch auf volle Auszeitung besteht. ALG I wird auch an Personen in Weiterbildungmaßnahmen sowie als Leistungsfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit (Krankheit, krankes Kind, etc.) gezahlt - diese Personen gelten jedoch nicht als arbeitslos nach der Statistik. Arbeitslose, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, erhalten Leistungen aus dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende, "Hartz IV").	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosengeld-Empfänger und Zahlungshöhe	x		2018-2019	
ALG I-Leistungen Frauen	Durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe von Arbeitslosengeld I (SGB III) in € je weibl. Empfänger	Arbeitslosengeld I Frauen (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> / Weibl. Empfänger Arbeitslosengeld I <Zeitpunkt>	Das Arbeitslosengeld (nach SGB III) wird bis zu einem Jahr an die Leistungsberechtigten gezahlt. Die Höhe des Arbeitslosengeldes ist abhängig von der Höhe des versicherungspflichtigen Arbeitsentgelts, das in der letzten Beschäftigung vor Entstehung des Leistungsanspruches zuletzt durchschnittlich erzielt wurde bzw. der Höhe anderer versicherungspflichtiger Entgelte aus der Zeit vor der Arbeitslosigkeit (z.B. Krankengeld, versicherungspflichtiges Entgelt bei Wehr- oder Zivildienst), von der zu berücksichtigende Lohnsteuerklasse und dem Vorhandensein eines Kindes gem. § 32 Abs. 1, 4 und 5 Einkommensteuergesetz. Die Agentur für Arbeit berechnet ein wöchentliches Arbeitslosengeld. Das Arbeitslosengeld wird für jeden Kalendertag geleistet, für den ein Anspruch auf volle Auszeitung besteht. ALG I wird auch an Personen in Weiterbildungmaßnahmen sowie als Leistungsfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit (Krankheit, krankes Kind, etc.) gezahlt - diese Personen gelten jedoch nicht als arbeitslos nach der Statistik. Arbeitslose, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, erhalten Leistungen aus dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende, "Hartz IV").	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosengeld-Empfänger und Zahlungshöhe	x		2018-2019	
SCBII-Leistungen	Durchschnittliche monatliche Höhe von SCBII-Leistungen in € je Bedarfsgemeinschaft	Leistungen nach SGB II (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt>	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in einer gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Durchschnittswerte von März und September.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II, Geldleistungen für Bedarfsgemeinschaften	x		2008-2019	

					Kleinster Raumbezug	Zeitreihen / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
ALG II-Leistungen (Höhe)	Durchschnittliche monatliche Höhe von Arbeitslosengeld II (SGBII) in € je Bedarfsgemeinschaft	Arbeitslosengeld II-Leistungen nach SGB II <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt>	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in einer gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Durchschnittswerte von März und September.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Gedleistungen für Bedarfsgemeinschaften	x		2008-2019	
ALG II-Leistungen an SGBII	Anteil Arbeitslosengeld II an SGBII-Leistungen in %	Arbeitslosengeld II-Leistungen nach SGB II <Zeitpunkt> / Leistungen nach SGB II (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten, es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld I) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Durchschnittswerte von März und September.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Gedleistungen für Bedarfsgemeinschaften	x		2008-2019	
Leistungen für Unterkunft (Höhe)	Durchschnittliche monatliche Höhe von Leistungen für Unterkunft (SGBII) in € je Bedarfsgemeinschaft	Leistungen für Unterkunft nach SGB II <Zeitpunkt> / Bedarfsgemeinschaften <Zeitpunkt>	Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes werden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach § 7 SGB II) erbracht. Bei der Berechnung der Leistungen wird eine einzelne erwerbsfähige Person oder eine so genannte Bedarfsgemeinschaft betrachtet. Bei einer Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihren persönlichen Verhältnissen (Einkommen und Vermögen) in einer gemeinsame Berechnung einbezogen. Leben mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigkeiten zusammen und betreiben den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam, werden unter Umständen als zusammen als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt. Auch nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt von Erwerbsfähigen können Leistungen erhalten, wenn sie zur Bedarfsgemeinschaft gehören, und zwar Sozialgeld. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören die im Haushalt lebenden eigenen Kinder und die Kinder des Partners, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und unverheiratet sind und kein ausreichendes eigenes Einkommen oder Vermögen haben. Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Durchschnittswerte von März und September.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Gedleistungen für Bedarfsgemeinschaften	x		2008-2019	
Leistungen für Unterkunft an SGBII	Anteil Leistungen für Unterkunft an SGBII-Leistungen in %	Leistungen für Unterkunft nach SGB II <Zeitpunkt> / Leistungen nach SGB II (Summe der Leistungen) <Zeitpunkt> x 100	Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II soll die Absicherung des Existenzminimums, also die Sicherung des zum Leben Notwendigen, sicherstellen. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die zu wenig oder keine eigenen Mittel zur Verfügung haben. Es wird umgangssprachlich oft als "Hartz IV" bezeichnet. Arbeitslosengeld II wird an erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezahlt. Sozialgeld an nicht erwerbsfähige (Kinder unter 15 Jahren und Personen, die nicht arbeiten können). Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um Arbeitslosengeld II zu erhalten, es kann auch ergänzend zu anderem Einkommen und dem Arbeitslosengeld I bezogen werden. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Arbeitslosengeld I) sind in der Lage mindestens 3 Stunden täglich unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig zu sein. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Empfänger von Sozialgeld) in einer Bedarfsgemeinschaft sind unter 15-Jährige oder Personen mit gesundheitlichen evtl. auch rechtlichen Einschränkungen, die nicht mindestens 3 Stunden täglich unter den allgemeinen Bedingungen arbeiten können. Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Statistik umgestellt und der Personenkreis erweitert. Daher sind die Indikatoren bis 2015 und ab 2016 nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Durchschnittswerte von März und September.	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Gedleistungen für Bedarfsgemeinschaften	x		2008-2019	
Leistungen für Wohngeld	Durchschnittliche monatliche Höhe von Leistungen für Wohngeld in € je Empfängerhaushalt	Leistungen für Wohngeld <Zeitpunkt> / Wohngeld-Empfängerhaushalte <Zeitpunkt>	Zuschuss zu den Wohnkosten, wenn die Höhe der Miete bzw. die Belastung für angemessenen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Haushalt überfordert. Die Höhe des Wohngeldes ist abhängig von der Haushaltgröße, dem Gesamteinkommen und den Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Für die Haushaltgröße wird auf Grund einer längeren Zeitreihenverfügbarkeit der Bundesdurchschnitt verwendet, damit ehrlicher gehen gewisse regionale Ungenauigkeiten. Zum 1.1.2016 gab es eine Wohngeldreform, die dazu führte, dass sich die Zahl der Empfänger erhöhte. Daher besteht ab 2016 nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren.	Wohngeldstatistik des Bundes und der Länder	x		2008-2019	
Verkehr und Erreichbarkeit								
Erreichbarkeit								
Erreichbarkeit von Autobahnen	Durchschn. Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle in Minuten	Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle in Minuten <Zeitpunkt>	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Bundesautobahnanschlussstelle. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie städtebaulichen und topographischen Gegebenheiten.	Erreichbarkeitsmodell des BBSR	x		2020	2020
Erreichbarkeit von Flughäfen	Durchschn. Pkw-Fahrzeit zum nächsten internationalen Flughafen in Deutschland in Minuten	Pkw-Fahrzeit zum nächsten internationalen Flughafen in Minuten <Zeitpunkt>	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zum zuletzt internationalen Verkehrsflughafen. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie städtebaulichen und topographischen Gegebenheiten.	Erreichbarkeitsmodell des BBSR	x		2020	2020
Erreichbarkeit von IC/EC/ICE-Bahnhöfen	Durchschn. Pkw-Fahrzeit zum nächsten IC/EC-Bahnhof in Minuten	Pkw-Fahrzeit zum nächsten Bahnhof (Fernverkehr) in Minuten <Zeitpunkt>	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zum IC-, EC- oder ICE-Haltepunkt. Bei den ausgewählten Bahnhöfen handelt es sich um alle IC-, EC- und ICE-Systemhalte der DB AG, selbst diejenigen in denen eine Bedienung nur durch einzelne Züge erfolgt. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie städtebaulichen und topographischen Gegebenheiten.	Erreichbarkeitsmodell des BBSR	x		2020	2020
Erreichbarkeit von Oberzentren	Durchschn. Pkw-Fahrzeit zum nächsten Oberzentrum in Minuten	Pkw-Fahrzeit zum nächsten Oberzentrum in Minuten <Zeitpunkt>	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zum zuletzt nächsten Oberzentrum. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie städtebaulichen und topographischen Gegebenheiten.	Erreichbarkeitsmodell des BBSR	x		2020	2020
Erreichbarkeit von Mittelpunkten	Durchschn. Pkw-Fahrzeit zum nächsten Mittelpunkt oder Oberzentrum in Minuten	Pkw-Fahrzeit zum nächsten Mittelpunkt oder Oberzentrum in Minuten <Zeitpunkt>	Es handelt sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten aller Verbandsgemeinden eines Kreises zum zuletzt nächsten Oberzentrum oder Mittelpunkt. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie städtebaulichen und topographischen Gegebenheiten.	Erreichbarkeitsmodell des BBSR	x		2020	2020

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Nahversorgung Supermärkte Durchschnittsdistanz	Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter	Luftlinie zum nächsten Supermarkt <Zeitpunkt>	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit vom nächsten Supermärkten oder Discounter. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Standortdaten sind teils lückenhaft. Die Anzahl Geschäfte unter 400m² Verkaufsfläche liegt deutlich unter Angabe des Deutschen Lebensmittelmarkenverbands. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, TradeDimensions/The Nielsen Company (2017), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2017	2017
Nahversorgung Supermärkte Anteil der Bev. 1km Radius	Anteil Einwohner mit max. 1000m Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter	Bevölkerung im 1km Radius zum nächsten Supermarkt <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit vom nächsten Supermärkten oder Discounter. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Standortdaten sind teils lückenhaft. Die Anzahl Geschäfte unter 400m² Verkaufsfläche liegt deutlich unter Angabe des Deutschen Lebensmittelmarkenverbands. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, TradeDimensions/The Nielsen Company (2017), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2017	2017
Nahversorgung Apotheken Durchschnittsdistanz	Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke	Luftlinie zur nächsten Apotheke <Zeitpunkt>	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Apotheke. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Standortdaten sind teils lückenhaft. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, Adressendiscount (2017), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2017	2017
Nahversorgung Apotheken Anteil der Bev. 1km Radius	Anteil Einwohner mit max. 1000m Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke	Bevölkerung im 1km Radius zur nächsten Apotheke <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Apotheke. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Standortdaten sind teils lückenhaft. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, Adressendiscount (2017), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2017	2017
Nahversorgung Grundschulen Durchschnittsdistanz	Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule	Luftlinie zur nächsten Grundschule <Zeitpunkt>	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Grundschule. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Die Daten beruhen je nach Bundesland auf Verzeichnissen verschiedener, nachfolgender Schuljahre. Standortdaten sind teils lückenhaft. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, Standortdaten aus Schulverzeichnissen der Länder/POI Bund (BKG), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2018	2018
Nahversorgung Grundschulen Anteil der Bev. 1km Radius	Anteil Einwohner mit max. 1000m Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule	Bevölkerung im 1km Radius zur nächsten Grundschule <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Grundschule. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Die Daten beruhen je nach Bundesland auf Verzeichnissen verschiedener, nachfolgender Schuljahre. Standortdaten sind teils lückenhaft. Nicht für Rankings oder kleinräumige Vergleiche geeignet.	Nahversorgungsmodell des BBSR, Standortdaten aus Schulverzeichnissen der Länder/POI Bund (BKG), infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2018	2018
Nahversorgung Haltestellen des ÖV Durchschnittsdistanz	Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Haltestelle des ÖV mit mind. 20 Abfahrten am Tag	Luftlinie zur nächsten OV-Haltestelle <Zeitpunkt>	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Haltepunkte nach Fahrplanabfrage der HaCon Ingenieurgesellschaft mbH. Betrachtet wurden hier nur Haltestellen mit mind. 20 Abfahrten an einem Wochentag.	Nahversorgungsmodell des BBSR, HaCon Ingenieurgesellschaft mbH, infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2018	2018
Nahversorgung Haltestellen des ÖV Anteil der Bev. 1km Radius	Anteil Einwohner mit max. 1000m Luftliniendistanz zur nächsten Haltestelle des ÖV mit mind. 20 Abfahrten am Tag	Bevölkerung im 1km Radius zur nächsten OV-Haltestelle <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100	Indikator zur fußläufigen Erreichbarkeit der nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs. Enthält die einwohnergewichtete Luftliniendistanzen und den Einwohneranteil im Nahbereich. Der Nahbereich ist mit max. 1000m Luftliniendistanz definiert. Als Datengrundlage dienen adressgenaue Standortdaten von Infrastruktureinrichtungen sowie ein Messpunktüfter mit kleinräumig geschätzten Einwohnerzahlen im Abstand von 100m. Bei der Luftlinienermittlung dienen Gewässerflächen des ATKIS Basis DLM als Barrieren, Brücken und Unterführungen (Straße) sind als Unterbrechungen der Barriere berücksichtigt. Die Luftlinien sind anhand der Einwohnerzahlen am Messpunktüfter auf Gemeinden und weitere Raumeinheiten aggregiert (einwohnergewichtete Luftliniendistanz). Der Einwohneranteil im Nahbereich errechnet sich aus der Summe der Einwohnerzahlen im Messpunktüfter bei Distanzwerten bis max. 1000m im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde. Weitere Informationen siehe BBSR Analysen KOMPAKT 10/2015. Haltepunkte nach Fahrplanabfrage der HaCon Ingenieurgesellschaft mbH. Betrachtet wurden hier nur Haltestellen mit mind. 20 Abfahrten an einem Wochentag.	Nahversorgungsmodell des BBSR, HaCon Ingenieurgesellschaft mbH, infas360 (kleinräumige Bevölkerungsdaten Stand 2016)	x		2018	2018

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung		
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen		Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Verkehr und Erreichbarkeit - Straßenverkehr									
Pkw-Dichte	Pkw je 1.000 Einwohner	Pkw <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 1,000	Die Zahl der Personenkraftwagen je 1.000 Einwohner, die zum Zeitpunkt der Zählung am 01.01. eines jeden Jahres mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind. Personenkraftwagen sind Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung mit mindestens vier Rädern und mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrsitz, Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge zählen seit 2005 ebenfalls zu den Personenkraftwagen. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik des Kraftfahrtbundesamtes des Bundes und der Länder	x			1995-2019	
Strassenverkehrsunfälle									
Strassenverkehrsunfälle	Strassenverkehrsunfälle insgesamt je 100.000 Einwohner	Strassenverkehrsunfälle <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100.000	Nachgewiesen werden die von der Polizei erfassten Unfälle, bei denen in Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt wurden bzw. Sachschaden entstanden ist. Zu den Unfällen mit Sachschaden zählen schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorliegt und gleichzeitig mindestens ein Kfz auf Grund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste, sowie sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Straßenverkehrsunfälle des Bundes und der Länder	x			1995-2019	
Verunglücks im Straßenverkehr	Verunglücks im Straßenverkehr je 100.000 Einwohner	Verunglücks im Straßenverkehr <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100.000	Verunglücks sind Personen, die bei Unfällen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen getötet oder verletzt wurden. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Straßenverkehrsunfälle des Bundes und der Länder	x			1995-2019	
Getötete im Straßenverkehr	Getötete im Straßenverkehr je 100.000 Einwohner	Getötete im Straßenverkehr <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> x 100.000	Als getötet bei Straßenverkehrsunfällen gelten Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen starben. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Statistik der Straßenverkehrsunfälle des Bundes und der Länder	x			1995-2019	
Verkehr und Erreichbarkeit - Pendler									
Einpendler	Anteil der Einpendler an den SV Beschäftigten am Arbeitsort in %	Einpendler <Zeitraum> / SV Beschäftigte am Arbeitsort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für die unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			1997-2019	
Auspender	Anteil der Auspendler an den SV Beschäftigten am Wohnort in %	Auspender <Zeitraum> / SV Beschäftigte am Wohnort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für die unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			1997-2019	
Pendlersaldo	Pendlersaldo je 100 SV Beschäftigte am Arbeitsort	(Einpendler - Auspendler <Zeitraum>) / SV Beschäftigte am Arbeitsort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für die unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			1997-2019	
Pendler mit Arbeitsweg 50 km und mehr	Anteil der SV Beschäftigten mit einem Arbeitsweg von 50 km und mehr am Wohnort in %	Pendler 50 km und mehr <Zeitraum> / SV Beschäftigte am Wohnort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Pendeldistanzen der Beschäftigten sowie unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			2013-2019	
Pendler mit Arbeitsweg 150 km und mehr	Anteil der SV Beschäftigten mit einem Arbeitsweg von 150 km und mehr am Wohnort in %	Pendler 150 km und mehr <Zeitraum> / SV Beschäftigte am Wohnort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Pendeldistanzen der Beschäftigten sowie unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			2013-2019	
Pendler mit Arbeitsweg 300 km und mehr	Anteil der SV Beschäftigten mit einem Arbeitsweg von 300 km und mehr am Wohnort in %	Pendler 300 km und mehr <Zeitraum> / SV Beschäftigte am Wohnort <Zeitpunkt> x 100	Indikator für Pendeldistanzen der Beschäftigten sowie unterschiedliche Bedeutung der Raumeinheiten als Wohn- oder Arbeitsplatzstandort. Die Pendlerdaten werden durch Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort gewonnen und beinhalten somit nur Berufspendler und keine Ausbildungs- oder Freizeitpendler. Als Pendler gelten alle Beschäftigten deren Wohn- und Arbeitsort in unterschiedlichen Gemeinden liegen, unabhängig von der tatsächlichen Häufigkeit des Pendelns. Auch Faktoren wie Home Office können somit nicht abgebildet oder berücksichtigt werden. Leichte Unsicherheiten entstehen weiterhin durch Betriebe, deren Hauptsitz als Arbeitsort für die Beschäftigten gezählt wird, obwohl sie an anderen Betriebsstandorten arbeiten.	Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x			2013-2019	
Wirtschaft									
Wirtschaft - Fremdenverkehr									
Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben	Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben je 1.000 Einwohner	Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> / 1.000	Als Schlafgelegenheiten wird die Anzahl der angebotenen Gästebetten in den geöffneten Beherbergungsbetrieben ausgewiesen. Es zählen Doppelbetten ab zwei Schlafgelegenheiten, ein Campingplatz wird wie vier Schlafgelegenheiten gerechnet. Das Angebot an Schlafgelegenheiten bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Beherbergungsmöglichkeiten nach dem Stand von Ende Juli. Auskunftsstelle und Beherbergungsbetriebe, die mindestens 10 Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen, hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gasträume beherbergen nicht gewerlich und/oder nur als Nebentätigkeiten betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungszentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren, Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen, Campingplätze sowie ferne Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Zwischen den einzelnen Bundesländern werden die Daten teils unterschiedlich erhoben, bspw. sind Campingplätze nicht in allen Bundesländern inkludiert. Die Daten zu Schlafgelegenheiten sind nicht mit den bis 2018 ausgewiesenen Gästebetten vergleichbar. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Monatshebung im Tourismus des Bundes und der Länder	x			2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben	Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Einwohner	Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt>	Es handelt sich hierbei um die Zahl der Übernachtungen von Personen in Beherbergungsbetrieben im Laufe eines Kalenderjahres bezogen auf die Einwohner vor Ort. Auskunftsflächig sind Beherbergungsbetriebe, die mindestens 10 Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebearbeitung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotel garnis, Gasthäuser, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren, Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen, Campingplätze sowie ferne Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Zwischen den einzelnen Bundesländern werden die Daten teils unterschiedlich erhoben, bspw. sind Campingplätze nicht in allen Bundesländern inkludiert. Die Daten zu Gästeübernachtungen sind nicht mit den bis 2018 ausgewiesenen Zahlen vergleichbar. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Monatserhebung im Tourismus des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Ausländische Gäste in Beherbergungsbetrieben	Anteil Gästeübernachtungen aus dem Ausland in %	Gästeübernachtungen aus dem Ausland <Zeitpunkt> / Gästeübernachtungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Es handelt sich hierbei um den Anteil der Übernachtungen von Personen aus dem Ausland in Beherbergungsbetrieben im Laufe eines Kalenderjahres bezogen auf alle Gästeübernachtungen. Auskunftsflächig sind Beherbergungsbetriebe, die mindestens 10 Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebearbeitung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotel garnis, Gasthäuser, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren, Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen, Campingplätze sowie ferne Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Zwischen den einzelnen Bundesländern werden die Daten teils unterschiedlich erhoben, bspw. sind Campingplätze nicht in allen Bundesländern inkludiert. Die Daten zu Gästeübernachtungen sind nicht mit den bis 2018 ausgewiesenen Zahlen vergleichbar.	Monatserhebung im Tourismus des Bundes und der Länder	x		2007-2019	
Verweildauer in Beherbergungsbetrieben	Durchschnittliche Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben	Gästeübernachtungen insgesamt <Zeitpunkt> / Gästeanküünfte insgesamt <Zeitpunkt>	Es handelt sich hierbei um die errechnete durchschnittliche Anzahl von Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je Gast. Auskunftsflächig sind Beherbergungsbetriebe, die mindestens 10 Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig vorübergehend beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebearbeitung nichtgewerblich und/oder nur als Nebentätigkeit betreiben. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Hotel garnis, Gasthäuser, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren, Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen, Campingplätze sowie ferne Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Zwischen den einzelnen Bundesländern werden die Daten teils unterschiedlich erhoben, bspw. sind Campingplätze nicht in allen Bundesländern inkludiert. Die Daten zu Gästeübernachtungen sind nicht mit den bis 2018 ausgewiesenen Zahlen vergleichbar.	Monatserhebung im Tourismus des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Wirtschaft – Wirtschaftliche Leistung								
Kleinstbetriebe	Anteil der Niederlassungen mit bis unter 10 SV-Beschäftigten an den Niederlassungen insgesamt in %	Niederlassungen mit 1 bis unter 10 SV-Beschäftigte <Zeitpunkt> / Niederlassungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf die Unternehmensstruktur einer Region. Das Unternehmensregister-System, ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit Umsatz und/oder Beschäftigten. Ausgenommen sind aktuell die Abschritte A, O, T und U (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie öffentliche Verwaltung) der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Eine Niederlassung (Betrieb) ist eine örtliche Einheit, die einer Rechtlichen Einheit (Unternehmer) zugeordnet ist. Das Unternehmensregister wird seit 2014 als zentrale Datenbank beim Statistischen Bundesamt geführt und dezentral von den Statistischen Landesämtern geplgt. Eine Niederlassung wird dann in die Auswertung mit einbezogen, wenn sie kumuliert über die 12 Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens 12 geringfügig entlastet Beschäftigte aufweist oder wenn sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit bildet, welche im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 17,500 Euro aufweist.	Unternehmensregister-System des Bundes und der Länder	x		2006-2018	
Kleinbetriebe	Anteil der Niederlassungen mit 10 bis unter 50 SV-Beschäftigten an den Niederlassungen insgesamt in %	Niederlassungen mit 10 bis unter 50 SV-Beschäftigte <Zeitpunkt> / Niederlassungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf die Unternehmensstruktur einer Region. Das Unternehmensregister-System, ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit Umsatz und/oder Beschäftigten. Ausgenommen sind aktuell die Abschritte A, O, T und U (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie öffentliche Verwaltung) der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Eine Niederlassung (Betrieb) ist eine örtliche Einheit, die einer Rechtlichen Einheit (Unternehmer) zugeordnet ist. Das Unternehmensregister wird seit 2014 als zentrale Datenbank beim Statistischen Bundesamt geführt und dezentral von den Statistischen Landesämtern geplgt. Eine Niederlassung wird dann in die Auswertung mit einbezogen, wenn sie kumuliert über die 12 Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens 12 geringfügig entlastet Beschäftigte aufweist oder wenn sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit bildet, welche im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 17,500 Euro aufweist.	Unternehmensregister-System des Bundes und der Länder	x		2006-2018	
Mittlere Unternehmen	Anteil der Niederlassungen mit 50 bis unter 250 SV-Beschäftigten an den Niederlassungen insgesamt in %	Niederlassungen mit 50 bis unter 250 SV-Beschäftigte <Zeitpunkt> / Niederlassungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf die Unternehmensstruktur einer Region. Das Unternehmensregister-System, ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit Umsatz und/oder Beschäftigten. Ausgenommen sind aktuell die Abschritte A, O, T und U (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie öffentliche Verwaltung) der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Eine Niederlassung (Betrieb) ist eine örtliche Einheit, die einer Rechtlichen Einheit (Unternehmer) zugeordnet ist. Das Unternehmensregister wird seit 2014 als zentrale Datenbank beim Statistischen Bundesamt geführt und dezentral von den Statistischen Landesämtern geplgt. Eine Niederlassung wird dann in die Auswertung mit einbezogen, wenn sie kumuliert über die 12 Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens 12 geringfügig entlastet Beschäftigte aufweist oder wenn sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit bildet, welche im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 17,500 Euro aufweist.	Unternehmensregister-System des Bundes und der Länder	x		2006-2018	
Großunternehmen	Anteil der Niederlassungen mit mehr als 250 SV-Beschäftigten an den Niederlassungen insgesamt in %	Niederlassungen mit 250 und mehr SV-Beschäftigte <Zeitpunkt> / Niederlassungen insgesamt <Zeitpunkt> x 100	Hinweis auf die Unternehmensstruktur einer Region. Das Unternehmensregister-System, ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit Umsatz und/oder Beschäftigten. Ausgenommen sind aktuell die Abschritte A, O, T und U (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie öffentliche Verwaltung) der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Eine Niederlassung (Betrieb) ist eine örtliche Einheit, die einer Rechtlichen Einheit (Unternehmer) zugeordnet ist. Das Unternehmensregister wird seit 2014 als zentrale Datenbank beim Statistischen Bundesamt geführt und dezentral von den Statistischen Landesämtern geplgt. Eine Niederlassung wird dann in die Auswertung mit einbezogen, wenn sie kumuliert über die 12 Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens 12 geringfügig entlastet Beschäftigte aufweist oder wenn sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit bildet, welche im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 17,500 Euro aufweist.	Unternehmensregister-System des Bundes und der Länder	x		2006-2018	
Bruttonlandsprodukt je Einwohner	Bruttonlandsprodukt in 1.000 € je Einwohner	Bruttonlandsprodukt <Zeitpunkt> / E <Zeitpunkt> / 1.000	Bei Bezug auf die Bevölkerung als Wohnlandschaft zu interpretieren. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die in einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsfläche wird berechnet, indem von Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Gütersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS je Herstellungspreise der auf die Kreise pauschal verteilt Saldo aus Gütersteuern – Gütersubventionen hinzugezählt wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FTSM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt. Bei der Bevölkerung ist zu beachten, dass sich die Zahlen vor 2011 auf die Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (BRD) und 1981 (DDR) und ab 2011 auf die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 beziehen.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	Bruttoinlandsprodukt in 1.000 € je Erwerbstätigen	Bruttoinlandsprodukt <Zeitpunkt> / Erwerbstätige <Zeitpunkt> / 1.000	Bei Bezug auf die Erwerbstätigen als Maß für Wirtschaftskraft zu interpretieren. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Gütersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Güttersubventionen hinzu addiert wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISIM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2000-2019	
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung insgesamt in 1.000 € je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung <Zeitpunkt> / Erwerbstätige <Zeitpunkt> / 1.000	Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Güttersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Güttersubventionen hinzu addiert wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISIM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit	x		2000-2019	
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen Primärer Sektor	Bruttowertschöpfung im Primären Sektor in 1.000 € je Erwerbstätigen im Primären Sektor	Bruttowertschöpfung Primärer Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige Primärer Sektor <Zeitpunkt> / 1.000	Der primäre Sektor umfasst die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Güttersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Güttersubventionen hinzu addiert wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISIM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen Sekundärer Sektor	Bruttowertschöpfung im Sekundären Sektor in 1.000 € je Erwerbstätigen im Sekundären Sektor	Bruttowertschöpfung Sekundärer Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige Sekundärer Sektor <Zeitpunkt> / 1.000	Der sekundäre Sektor umfasst das produzierende Gewerbe einschließlich des Baugewerbe sowie den Bergbau. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Güttersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Güttersubventionen hinzu addiert wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISIM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen Tertiärer Sektor	Bruttowertschöpfung im Tertiären Sektor in 1.000 € je Erwerbstätigen im Tertiären Sektor	Bruttowertschöpfung Tertiärer Sektor <Zeitpunkt> / Erwerbstätige Tertiärer Sektor <Zeitpunkt> / 1.000	Der tertiäre Sektor umfasst alle Dienstleistungsbereiche (G-T). Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Dieses Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Güttersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Güttersubventionen hinzu addiert wird. Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISIM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Investitionen im Bergbau und Verarb. Gewerbe	Investitionen im Bergbau u. Verarb. Gewerbe in 1.000 € je tätiger Person	Investitionen Bergbau u. Verarb. Gewerbe <Zeitpunkt> / Im Bergbau u. Verarb. Gewerbe Tägige <Zeitpunkt>	Investitionen sind der Wert der aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen im Geschäftsjahr, d.h. Ersatz- und Neuinvestitionen (einschließlich aktivierbarer Großreparaturen und geringwertiger Wirtschaftsgüter sowie selbst erstellter und im Bau befindlicher Anlagen). Nicht berücksichtigt werden die Anzahlungen auf Anlagen, sofern sie nicht bereits aktiviert wurden, Investitionen in Zweigniederlassungen im Ausland, Zugänge durch den Kauf ganzer Unternehmen oder Betriebe, die bei Investitionen entstandenen Finanzierungskosten, Umbuchungen aus Antagekonten auf andere Anteigenten, der Erwerb von Finanzanlagen sowie der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen usw. Die Investitionsneuerung umfasst sämtliche Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehörig und in diesen Betrieben mindestens 20 Personen tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“, und zwar die Abschnitte B und C.	Investitionsneuerung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden des Bundes und der Länder	x		2009-2019	
Auslandsumsatz im Bergbau u. Verarb. Gewerbe	Auslandsumsatz im Bergbau u. Verarb. Gewerbe in 1.000 € je tätiger Person	Auslandsumsatz Bergbau u. Verarb. Gewerbe <Zeitpunkt> / Im Bergbau u. Verarb. Gewerbe Tägige <Zeitpunkt>	Als Umsatz gelten die Rechnungsberäge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich der Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung. Als Auslandumsatz gelten die Erlöse für alle Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie an inländische Unternehmen, die die bestellte Ware ohne weitere Bearbeitung ins Ausland austariften (Exporteure). Der zusammengefasste Berichtskreis des Monats- und Jahresberichtes für Betriebe umfasst sämtliche Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn in diesen Betrieben mindestens 20 Personen tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“, und zwar die Abschnitte B und C.	Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden des Bundes und der Länder	x		2009-2019	
Umsatz im Bergbau u. Verarb. Gewerbe	Umsatz im Bergbau u. Verarb. Gewerbe in 1.000 € je tätiger Person	Gesamtumsatz Bergbau u. Verarb. Gewerbe <Zeitpunkt> / Im Bergbau u. Verarb. Gewerbe Tägige <Zeitpunkt>	Als Umsatz gelten die Rechnungsberäge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich der Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung. Der zusammengefasste Berichtskreis des Monats- und Jahresberichtes für Betriebe umfasst sämtliche Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn in diesen Betrieben mindestens 20 Personen tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“, und zwar die Abschnitte B und C.	Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden des Bundes und der Länder	x		2009-2019	

						Kleinster Raumbezug	Zeitreih / Jahr / Entwicklung	
Kurzname	Name	Algorithmus	Anmerkungen	Statistische Grundlagen	Gem.-verb.	Kreise	Gem.-verb.	Kreise
Umsatz Bauhauptgewerbe	Umsatz im Bauhauptgewerbe in 1.000 € je im Bauhauptgewerbe Tätigen	Umsatz im Bauhauptgewerbe <Zeitpunkt> / Beschäftigte im Bauhauptgewerbe <Zeitpunkt> / 1.000	Als baugewerblicher Umsatz gelten die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer gemeldeten steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Bundesgebiet und zwar einschließlich Umsätze aus Subunternehmeraktivität und der einbehaltene Teilleistungen aus der Vergabe an Subunternehmer. Hierzu zählen auch (nicht steuerbare) Leistungen, die innerhalb eines Konzerns erbracht werden. Zum Umsatz rechnen ebenfalls Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen und Leistungen ab 5.000 Euro. Die den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer wird nicht einbezogen. Es handelt sich hier um den Umsatz des jeweiligen Vorjahrs. Das Bauhauptgewerbe beinhaltet vorbereitende Baustellenarbeiten sowie den Hoch- und Tiefbau. Sichttag 30.06.	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe des Bundes und der Länder	x		1995-2019	
Anteil Bruttowertschöpfung Primärer Sektor	Anteil Bruttowertschöpfung im Primären Sektor an der Bruttowertschöpfung in %	Bruttowertschöpfung Primärer Sektor <Zeitpunkt> / Bruttowertschöpfung <Zeitpunkt> x 100	Der primäre Sektor umfasst die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Diese Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.), Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Gütersubventionen hinzug addiert wird, Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Anteil Bruttowertschöpfung Sekundärer Sektor	Anteil Bruttowertschöpfung im Sekundären Sektor an der Bruttowertschöpfung in %	Bruttowertschöpfung Sekundärer Sektor <Zeitpunkt> / Bruttowertschöpfung <Zeitpunkt> x 100	Der sekundäre Sektor umfasst das produzierende Gewerbe einschließlich das Baugewerbe sowie den Bergbau. Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Diese Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen gewährten Gütersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Gütersubventionen hinzug addiert wird, Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Anteil Bruttowertschöpfung Tertiärer Sektor	Anteil Bruttowertschöpfung im Tertiären Sektor an der Bruttowertschöpfung in %	Bruttowertschöpfung Tertiärer Sektor <Zeitpunkt> / Bruttowertschöpfung <Zeitpunkt> x 100	Der tertiäre Sektor umfasst alle Dienstleistungsbereiche (G-T). Das BIP bzw. die BWS ist ein Maß für die ein einer Region erbrachte wirtschaftliche Leistung. Die BWS je Wirtschaftsbereich wird berechnet, indem vom Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen die bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Mieten und Pachten, Kosten für durch andere Unternehmen durchgeführte Lohnarbeiten etc.) abgezogen werden. Die Bewertung der BWS erfolgt zu Herstellungspreisen. Diese Bewertungskonzept bedeutet, dass die auf die produzierten oder verkauften Waren und Dienstleistungen gewährten Gütersubventionen einbezogen sind, nicht aber die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen zu zahlenden Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralöl- und Tabaksteuer etc.). Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet. Es wird berechnet, indem zur gesamten BWS zu Herstellungspreisen der auf die Kreise pauschal verteilte Saldo aus Gütersteuern – Gütersubventionen hinzug addiert wird, Die Finanzserviceleistung indirekte Messung (FISM) ist implizit in den Wirtschaftsbereichen bereits berücksichtigt.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	x		2000-2019	
Umsatz im Handwerk	Umsatz im Handwerk in 1.000 Euro je tätiger Person	Umsatz im Handwerk <Zeitpunkt> / im Handwerk tätige Personen <Zeitpunkt>	Die Handwerkskammern führen Verzeichnisse, in denen Unternehmen und Betriebe eingetragen sind, die zulassungspflichtige, zulassungsfreie und handwerkähnliche Gewerbe ausüben. Das Verzeichnis der Unternehmen und Betriebe, die zulassungspflichtige Gewerbe ausüben dürfen, wird Handwerksrolle genannt. Ob ein Unternehmen relevant für die Handwerkszählung ist, hängt davon ab, ob und mit welchem Hauptgewerbe es in den Verzeichnissen der Handwerkskammern geführt wird. In die Handwerkszählung werden nur selbstständige Handwerksunternehmen einbezogen. Viele handwerkliche Berufe werden auch in innerbetrieblichen Abteilungen und Nebenbetrieben ausgeübt. Solche handwerklichen Nebenbetriebe und innerbetrieblichen Abteilungen werden in der Handwerkszählung nicht ausgewertet. Ob die Handwerkselgenossenschaft eines Unternehmens aufgrund von innerbetrieblichen Abteilungen oder Nebenbetrieben besteht, kann nur indirekt aus den Merkmalen des Unternehmensregisters (z.B. aus den Kriterien Unternehmensgröße und Wirtschaftszweig) abgeleitet werden, weshalb hier notwendigerweise ein Ermessensspielraum bei der Einschätzung verbleibt. Bei der Handwerkszählung werden nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohten Beschäftigten im Berichtsjahr einbezogen.	Handwerkszählung des Bundes und der Länder	x		2010-2018	